

RHEINISCHE POST

ZEITUNG FÜR POLITIK UND CHRISTLICHE KULTUR



ABDULRAZAK GURNAH

Der Autor aus Tansania erhält den Literatur-Nobelpreis. Hierzulande sind seine Bücher nahezu unbekannt. Kultur

IMMOBILIEN

Was derzeit die Kosten für den Hausbau so stark in die Höhe treibt. Wirtschaft

ADI HÜTTER

Der Trainer hat nach einem schwierigen Start in Gladbach die Trendwende geschafft. Eine erste Bilanz. Sport



LOKALES

WESEL

ASG muss viel mehr Unkraut beseitigen



Mechanik statt Chemie soll gegen Wildwuchs helfen, der im Ausnahmejahr viele Augen stört. Was Mitarbeiter des städtischen Betriebs machen. SEITE C1

DINSLAKEN

Stadtrat dringt auf Luftfilter

Die Verwaltung muss sich herbe Kritik an ihrer bisherigen Vorgehensweise anhören. Aus den Reihen der Politik kommen Vorwürfe. SEITE D1

LOKALSPORT

BW Dingden steht unter Zugzwang

Der Fußball-Landesligist will den Kontakt zur Spitze nicht verlieren. Heute spielt die Mannschaft beim VfL Tönisberg. SEITE C5

ZITAT

„Wahrscheinlich erlebe ich den Beitritt der Schweiz zur EU nicht mehr. Aber er wird kommen.“

Winfried Kretschmann (73), Ministerpräsident von Baden-Württemberg

WETTER

Nach Nebel ist es sonnig, später wolkig

RP KONTAKT
Leserservice 0211 505-1111,
Mo.-Fr. 6.30-16 Uhr, Sa. 6.30-12 Uhr
www.rp-online.de/Leserservice
Anzeigenservice
0211 505-2222, Montag-Freitag 8-18 Uhr
www.rp-online.de/anzeigen

RP-ONLINE.DE

LINKS AUSSEN

Erstmals in der Geschichte der Raumfahrt ist in dieser Woche ein Filmteam für Dreharbeiten ins All geflogen. Huch, werden Sie sagen: Wo wurden denn „Apollo 13“, „Armageddon“ und „Star Wars“ gedreht? Wir müssen einsehen, dass das Tricks waren, aber damit gibt sich eine russische Filmcrew um Klim Schipenko nicht mehr zufrieden. Die hohen Produktionskosten im All müssen an anderer Stelle ausgeglichen werden, man spart sich die Maskenbildner (die Helme verschmieren so leicht) und die Stuntmen (in der Schwerelosigkeit können sich auch die echten Darsteller gefahrlos fallen lassen). Übrigens sollen demnächst auch Tom Cruise und William Shatner ins All fliegen. Aber wer auch sonst? nic



4 190587 802107 5 0 0 4 0



AUDIENZ

Abschied im Vatikan

Zum letzten Mal besucht Angela Merkel als Kanzlerin den Papst. Zeit für ernste Appelle – und eine Bilanz. Politik

Laschet bietet kompletten Rückzug an

Angesichts massiver Kritik wegen des schlechten Abschneidens bei der Bundestagswahl will der CDU-Chef einen geordneten Wechsel an der Parteispitze einleiten. Er macht auch den Weg für Koalitionsverhandlungen ohne ihn frei.

VON KERSTIN MÜNSTERMANN
UND HAGEN STRAUSS

BERLIN Armin Laschet gibt dem Druck nach: Der Unionskanzlerkandidat hat die Neuaufstellung der CDU eingeläutet und damit auch einen Rückzug von der Parteispitze angeboten. „Ich stehe bereit, diesen Prozess zu moderieren“, sagte Laschet zunächst in einer Schaltkonferenz der Unionsfraktion am Donnerstag. Die Partei brauche keine Schlacht mehr zwischen Personen, sondern einen gemeinsamen Konsensvorschlag. Man könne es nicht mehr so machen wie im Jahr 2018 oder zu Beginn des Jahres 2021.

Er wolle versuchen, mit den anderen Entscheidern ein Verfahren einzuleiten, wie er es in Nordrhein-Westfalen mit Hendrik Wüst gemacht habe. Da habe er „es hinbekommen“, sagte Laschet nach Angaben von Teilnehmern. Laschet hatte am Dienstag NRW-Verkehrsminister Wüst als Nachfolger vorgeschlagen – als neuen Ministerpräsidenten und als CDU-Landeschef.

Bei einem anschließenden Statement im Konrad-Adenauer-Haus am Donnerstagabend machte Laschet dann öffentlich deutlich, dass er den Parteigremien in der kommenden Woche die Einberufung eines Parteitag vorschlagen werde; über Ort und Zeitpunkt werde zu reden sein. Die personelle Frage müsse im „Konsens mit allen, die in Betracht kommen“, geklärt werden. Diesen Prozess werde er moderieren. Details ließ Laschet offen.

Über die Verhandlungen mit Grünen und FDP am Sonntag und Dienstag sagte er, man sei sehr gut vorbereitet gewesen. Dass keine Vertraulichkeit habe gewährleistet werden können, sei „kein gutes Zeichen“. Viele Menschen würden noch auf eine Jamaika-Koalition aus Union, Grünen und FDP warten. Er wisse nicht, wie SPD, Grüne und FDP ihre Themen in einer Ampel zusammenbringen wollten. Jamaika sei noch lange nicht am Ende.

Laschet deutete an, dass er sich für die Bildung eines Jamaika-Bündnisses notfalls vom Parteivorsitz zu-

rückziehen würde. „Das große Projekt Jamaika wird nicht an der Person scheitern“, sagte er und machte damit indirekt auch den Weg für Koalitionsverhandlungen ohne ihn frei.

Bei der Bundestagswahl Ende September hatte die Union mit 24,1 Prozent das schlechteste Ergebnis ihrer Geschichte eingefahren. Seitdem steht Laschet massiv in der Kritik. Er war erst im Januar zum CDU-Vorsitzenden gewählt worden.

INFO

Die CDU-Chefs seit Adenauer

1950-1966 Konrad Adenauer
1966/67 Ludwig Erhard
1967-1971 Kurt Georg Kiesinger
1971-1973 Rainer Barzel
1973-1998 Helmut Kohl
1998-2000 Wolfgang Schäuble
2000-2018 Angela Merkel
2018-2021 Annegret Kramp-Karrenbauer
Seit 2021 Armin Laschet

Im April setzte er sich im Kampf um die Kanzlerkandidatur gegen CSU-Chef Markus Söder durch. Es folgten Fehler im Wahlkampf, der nur schleppend anließ und erst auf den letzten Metern wieder an Schwung gewann. Dennoch reichte es nicht mehr für einen ersten Platz. Parteintern werden diese Fehler vor allem Laschet, aber auch den Störfeuern von Bayerns Ministerpräsident Markus Söder (CSU) angelastet.

In Unions-Kreisen wird kolportiert, dass hinter den Kulissen ein harter Machtkampf tobt. Ambitionen werden unter anderem Gesundheitsminister Jens Spahn, Außenpolitiker Norbert Röttgen, Friedrich Merz und Unionsfraktionschef Ralph Brinkhaus nachgesagt. Schon um dessen Amt hatte es eine Auseinandersetzung gegeben.

Der Hamburger CDU-Landeschef Christoph Ploß sprach sich für eine Mitgliederbefragung aus. „Ich zolle der Entscheidung von Armin Laschet Respekt“, sagte Ploß unserer Redaktion: „Sie verdient Anerkennung und Dank. Es ist wichtig, dass

der Prozess für den Neuanfang jetzt transparent, zügig und unter Einbeziehung der Mitglieder verläuft.“

Brinkhaus sprach sich wie Laschet dafür aus, gesprächsbereit für eine Regierung mit Grünen und Liberalen zu bleiben. Zwar sitze die Union momentan auf der Zuschauerbank, sagte Brinkhaus nach Informationen der Deutschen Presse-Agentur. Eine Koalition unter Führung der Union bleibe aber möglich.

SPD, Grüne und FDP hatten sich am Donnerstagmittag erstmals zu einem Dreiergespräch über die Regierungsbildung getroffen. SPD-Generalsekretär Lars Klingbeil sagte danach, aufgrund des „guten Gesprächs“ sei verabredet worden, dass es am Montag weitergehe. Das Wochenende solle genutzt werden, „um eine intensive Woche der Sondierungen vorzubereiten“. Söder hatte die Ankündigung von Sondierungsgesprächen für eine Ampelkoalition aus SPD, Grünen und FDP am Mittwoch als „klare Vorentscheidung“ gewertet. (mit dpa)
Leitartikel, Politik

Flutopfer erhalten erste Finanzhilfen

NRW kündigt Zahlungen an. SPD und Grüne kritisieren das Krisenmanagement.

VON KIRSTEN BIALDIGA

DÜSSELDORF Die ersten Hilfen für Opfer der Flutkatastrophe im Juli sollen noch in dieser Woche an Privathaushalte gezahlt werden. Voraussetzung sei, dass Antragsteller die Bewilligungsbescheide schnell unterzeichneten und auf den Rechtsbehelf verzichteten, sagte NRW-Bauministerin Ina Scharrenbach (CDU). 4500 Anträge von Privatleuten seien bisher eingegangen.

Die Flutkatastrophe war am Donnerstag erneut auch Gegenstand einer kontroversen Debatte im Landtag. Nach ersten Schätzungen entstanden durch die Hochwasserkatastrophe allein in NRW Schäden in Höhe von etwa 13 Milliarden Euro, 49 Menschen starben.

Die Opposition warf der Landesregierung vor, den Wiederaufbau nicht professionell zu organisieren. In einer aktuellen Stunde kritisierte SPD-Fraktionsvize Christian Dahm, die Landesregierung bediene sich eines bürokratischen Systems, das technisch nicht ausgereift sei. Zudem seien die Behörden überlastet: „Es knirscht und ächzt bei den Bezirksregierungen gewaltig“, sagte Dahm. Fraktionskollege Stefan Kämmerling monierte, dass die finanziellen Hilfen nur online beantragt werden könnten, obwohl nicht überall in den Flutgebieten schon wieder das Internet funktioniere. Auch lösche das System die eingegebenen Daten, wenn die Antragstellung länger als 90 Minuten dauere. Ähnlich äußerten sich die

Grünen: In den Kommunen sei zu wenig Personal angekommen.

Innenminister Herbert Reul (CDU) wies die Vorwürfe als „bodenlose Frechheit“ zurück. Das Land habe bei den Bezirksregierungen, die für die Genehmigung der Anträge zuständig sind, Hunderte Stellen zusätzlich geschaffen, davon gut 200 ab sofort. „Aber die Leute muss man auch finden“, sagte Reul.

Auch Scharrenbach verwahrte sich gegen die Kritik: „Mit Ihrem Fokus auf das Negative zeichnen Sie kein Abbild, sondern ein Zerrbild.“ Man arbeite in engem Schulterschluss mit den Bürgermeistern und Landräten vor Ort. An diesem Freitag konstituiert sich ein Untersuchungsausschuss zur Aufarbeitung der Katastrophe in NRW.

Stiko rät zu dritter Impfung für über 70-Jährige

BERLIN (dpa/rtr) Die Ständige Impfkommission (Stiko) empfiehlt eine Covid-19-Auffrischimpfung für Menschen über 70 Jahren. Generell schützten die Vakzine zwar effektiv und anhaltend, in einem höheren Alter falle die Immunantwort nach der Impfung aber geringer aus, und Infektionen könnten häufiger auch zu einem schweren Verlauf führen. Die Impfung mit einem mRNA-Impfstoff sollte frühestens ein halbes Jahr nach Abschluss der Grundimmunisierung erfolgen.

Eine dritte Dosis sollten zudem Bewohner von Alten-Pflegeeinrichtungen erhalten, Pflegepersonal und andere Tätige mit direktem Kontakt mit zu Pflegenden oder anderen Menschen mit erhöhtem Risiko für schwere Verläufe sowie das

Personal in medizinischen Einrichtungen mit direktem Patientenkontakt. Personen, die einmal mit dem Impfstoff von Johnson & Johnson geimpft worden seien, solle zudem eine zusätzliche mRNA-Impfdosis angeboten werden.

Das Robert-Koch-Institut (RKI) geht unterdessen von bereits mehr Geimpften aus, als in der offiziellen Statistik erfasst sind. Es sei anzunehmen, dass unter Erwachsenen bis zu 84 Prozent mindestens einmal, bis zu 80 Prozent voll geimpft sind, heißt es in einem Bericht. Die Schätzung beruht auf Befragungen und Meldedaten. Nach Meldungen der Impfstellen haben knapp 80 Prozent eine erste Spritze bekommen, gut 75 Prozent bereits die zweite.
Wirtschaft

Laschet verdient am Ende Respekt

VON MORITZ DÖBLER

Armin Laschet scheiterte auf ganzer Linie. Ein deplatziertes Lachen, während der Bundespräsident spricht. Ein Ladenbesuch mit zu spät aufgesetzter Maske. Unglücklich formulierte Halbsätze, sei es über Flüchtlinge aus Afghanistan oder den Klimawandel. Nicht das Programm scheiterte, sondern die Person. Dem Rheinländer wurden Charakterschwächen attestiert, er erfuhr Spott, Hämme und Hass. So landete die CDU/CSU beim schlechtesten Wahlergebnis ihrer Geschichte.

Am Wahlabend erhob er dennoch den Anspruch, eine Jamaika-Koalition zu führen. Die SPD geißelte das als unmoralisch, und CDU und CSU zerlegten sich in dieser Frage. Fair war der Umgang mit dem Kanzlerkandidaten nicht, weder im Wahlkampf noch danach. Aber Fairness ist auf dieser politischen Ebene vielleicht auch einfach zu viel verlangt. Das muss jemand, der Bundeskanzler werden will, aushalten können. Und deswegen ist auch kein Mitleid angebracht.

Aber Respekt am Ende schon. Denn in seinem Abgang zeigt Armin Laschet die Größe, die ihm fortwährend abgesprochen wurde. Er wollte in der Partei den Übergang moderieren – diese Formel benutzt er nun im Bund wie zuvor in NRW, wo er Wort gehalten hat und nicht als Landesvorsitzender und Ministerpräsident im Amt bleibt, sondern den Weg für Hendrik Wüst freimacht. Nach all dem schmeißt er nicht einfach hin, sondern bringt die Dinge geordnet zu Ende. Er lässt sogar eine Hintertür für Jamaika auf, falls die Ampelkoalition nicht zustande kommt – aber nicht für sich, sondern für einen anderen.

Seine Karriere endet nach einem Höhenflug im Abstieg, das hat er mit einigen in der SPD gemein. Laschet wird in die CDU-Geschichte als tragische Figur eingehen, möglicherweise nur als Fußnote. Er wird auch das aushalten; er hat schon viel ausgehalten.

BERICHT LASCHET BIETET KOMPLETTEN RÜCKZUG AN, TITELSEITE

Eine Chance für die Wirtschaft

VON ANTJE HÖNING

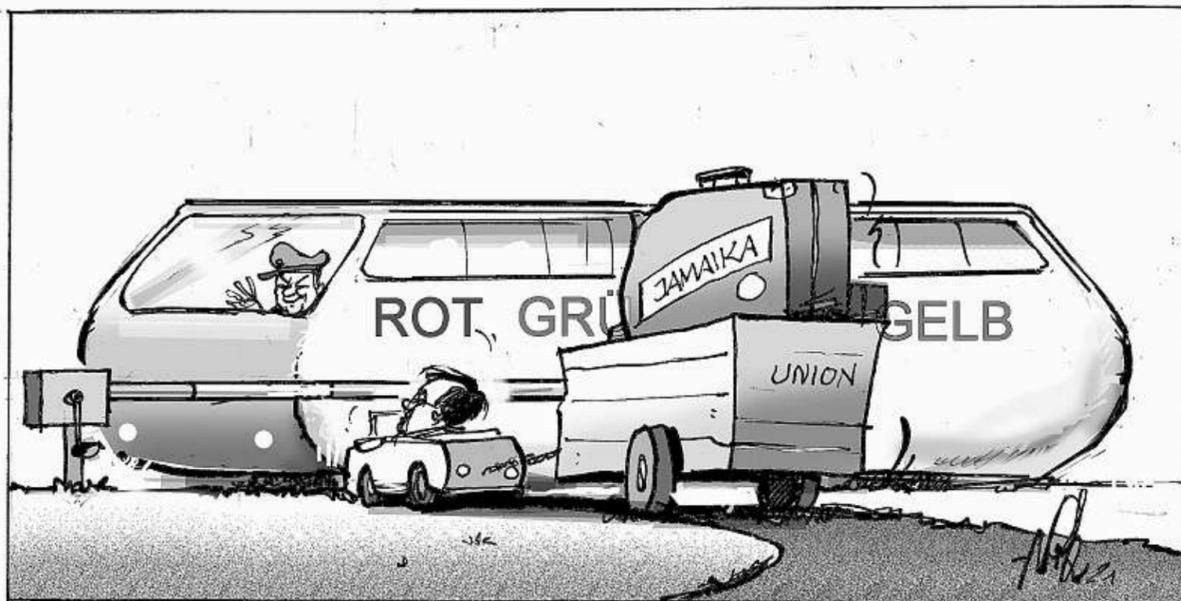
Noch ist der Keks nicht gegessen, wie Grünen-Chef Robert Habeck unlängst formulierte. Doch der Zug Richtung Ampelkoalition nimmt mächtig Fahrt auf. Nun ist die Ampel für die Wirtschaft zwar alles andere als ein Traumbündnis. Schaut man nur auf die Programme, scheint sie gar unmöglich. Doch dieser Koalition würde mit Olaf Scholz ein Kanzler vorstehen, der als verlässlich und durchsetzungsstark gilt. Und Planungssicherheit ist für Unternehmer alles. Armin Laschet hingegen wäre ein schwacher und durch seine Partner leicht erpressbarer Kanzler geworden. Den kann sich Deutschland angesichts der anstehenden Aufgaben nicht leisten. Diese Aufgaben sind es auch, die eine Ampelkoalition in die Pflicht nehmen. Viele Firmen sind nach der Corona-Krise und durch den Umbau zur Klimaneutralität stark belastet. Aus Steuererhöhungen, die SPD und Grüne wollen, kann also nichts werden. Gegen Super-Abschreibungen für Klima- und Digitalinvestitionen werden aber auch die Grünen nichts haben. Bei der Abschaffung des Soli für die Reichsten werden sich Grüne und SPD wohl hinter dem Verfassungsgericht verstecken können, das die aktuelle Ungleichbehandlung kaum dulden wird.

Überhaupt die FDP: Weil für die Liberalen der Weg zur Ampel besonders weit ist, müssen SPD und Grüne sie besonders locken. Eine Absage an Vermögensteuer und Bürgerversicherung wird die FDP zur Bedingung für einen Eintritt machen. Allenfalls ein Zuschuss der privaten an die gesetzliche Krankenversicherung wird drin sein. Am Ende können die Liberalen in der Ampel mehr wirtschaftsfreundliche Positionen durchsetzen als in einem Jamaika-Bündnis, für das nicht sie, sondern die Grünen hofiert werden müssten. Angesichts der Herausforderungen bei Klima-, Digital- und Rentenpolitik keine schlechte Perspektive.

BERICHT FIRMEN HOFFEN AUF MODERNISIERUNG, WIRTSCHAFT

RHEINISCHE POST

Herausgeber: Florian Merz-Betz, Martin Ebel, Tilman Droste. Geschäftsführung: Johannes Werle, Hans Peter Bork, Matthias Körner. Chefredakteur: Moritz Döbler. Stellvertretender Chefredakteur: Horst Thoren; Newsmanagement: Judith Conrady, Marcel Jarjour, Rainer Leurs, Martina Stöcker; Verantwortliche Editoren: Henning Bulka (Digitaldesk), Dr. Frank Vollmer (Printdesk); Chefs vom Dienst: Ulrich Schwenk, Laura Ihme (Vertretung); Politik/Meinung: Dr. Martin Kessler; Bundespolitik: Kerstin Münstermann; Landespolitik: Maximilian Plück; Wirtschaft: Dr. Antje Höning; Kultur: Dr. Lothar Schröder; Sport: Stefan Klüttermann; Leitender Redakteur: Martin Bewerunge (Modernes Leben); Chefredakteur: Dr. Gregor Mayntz (Bundespolitik); Kirsten Bialdiga (Landespolitik); Chefredakteur: Christian Schwerdtfeger (NRW); Reinhard Kowalewsky (Wirtschaft); Gianni Costa und Jannik Sorgatz (Sport); Region: Nicole Lange (Düsseldorfer); Denisa Richters (Mönchengladbach); Frank Kirschstein (Neuss); Dr. Jens Voß (Krefeld); Tobias Dupke (Hilden); Ludwig Krause (Kleve); Henning Rasche (Wesel); Guido Radtke (Remscheid); Verlagsgeschäftsführer: Matthias Körner (verantwortl. Anzeigen); Vertrieb: Georgios Athanassakis; Werbeverkauf: Benjamin Müller-Driemer; Verlag: Rheinische Post Verlagsgesellschaft mbH; Druck: Rheinische Bergische Druckerei GmbH; Sitz von Verlag, Redaktion und Technik: Pressehaus, 40196 Düsseldorf, Zulpicher Straße 10, Telefon 0211 5050, Telefax 0211 505-2575. Die Zeitung im Internet: www.rp-online.de und www.rp-online.de/epaper. Bei Nichtbelieferung ohne Verlagsverschulden, bei Arbeitskampf und höherer Gewalt kein Entschädigungsanspruch. Es gelten die aktuelle Preisliste Nr. 85a vom 1.1.2021 sowie unsere Allgemeinen und zusätzlichen Geschäftsbedingungen (www.rp-online.de/agb).



DER SCHOLZ-ZUG

RP-KARIKATUR: NIK EBERT

ANALYSE Tschechien wählt ein neues Parlament. Regierungschef Andrej Babis, Multimilliardär mit Hang zu plakativen Parolen, hat beste Chancen auf eine zweite Amtszeit. Das liegt auch daran, dass er einen kühnen Pakt geschlossen hat.

Prager Populismus

VON ULRICH KRÖKEL

Die Mafia sind in Tschechien immer die anderen. Das zumindest ist der Eindruck, den das politische Spitzenpersonal kurz vor der Parlamentswahl an diesem Freitag und am Samstag erweckt. „Wir sind in eine Art von Mafia-Struktur geraten“, sagt zum Beispiel Markéta Adamová von der Mitte-rechts-Allianz Spolu („Gemeinsam“). Die Oppositionspolitikerin beschuldigt Premier Andrej Babis, die Menschen im Land mit nicht finanzierbaren Wahlgewinnen zu „bestechen“. Gar nicht groß zu erwähnen braucht Adamová all die Korruptionsaffären, die sich seit Jahren um den milliardenschweren Oligarchen Babis ranken. Zuletzt enthüllten internationale Recherchen unter dem Titel Pandora Papers, dass Babis über Offshore-Firmen für 15 Millionen Euro ein Schloss an der Côte d'Azur gekauft haben soll. Steuerbetrug und Geldwäsche, lauten die Stichworte. Eine Sondereinheit der tschechischen Polizei ermittelt.

Den Regierungschef lässt das alles kalt. Er dreht den Spieß einfach um. „Eine Mafia“ versuche, seinen Triumph zu verhindern. Mafia, das ist diffus genug für einen Wahlkampf, in dem komplexe Themen wie Klimaschutz oder Corona kaum eine Rolle spielen. Die Menschen in Tschechien seien traditionell „auf das Spitzenpersonal fokussiert“, erläutert der Publizist Robert Schuster. Und wenn es doch einmal um Inhalte gehe, ergänzt die Politologin Katerina Smejkalová, dann eher um populistische Parolen als um das Kleingedruckte: „Keine Flüchtlinge, keine Steuererhöhungen, kein Neomarxismus, kein Diktat aus Brüssel.“ All diese Felder habe Babis seit Jahren mit radikalen Positionen besetzt. Und weil sie in der tschechischen Mehrheitsgesell-

schaft so populär sind, traue sich niemand, Babis „ein echtes Kontra zu geben“.

Hinzu kommt, dass es in der gesamten Opposition keine Kandidatinnen oder Bewerber gibt, die dem Amtsinhaber das Wasser reichen könnten. Zumindest nicht beim Bekanntheitsgrad. Die Mobilisierung der Opposition laufe allein über das Thema „Anti-Babis“, erklärt Smejkalová. Mit mäßigem Erfolg. In den Umfragen führt die Babis-Partei Ano mit rund 26 Prozent vor der bürgerlichen Spolu mit 21 und den grünliberalen Piraten mit 18 Prozent. Über die Wirkung der Pandora-Enthüllungen geben diese Zahlen zwar noch keine Auskunft. Aber es fällt Babis erkennbar leicht, die Vorwürfe ins Leere laufen zu lassen. „Ich habe nichts Illegales getan“, sagt der 67-Jährige immer wieder.

Tatsächlich behaupten das nicht einmal jene tschechischen Journalisten, die an den Pandora-Recherchen beteiligt waren: „Wir sagen nicht, dass ein Verbrechen begangen wurde. Wir glauben jedoch, dass das gesamte Offshore-System Fragen aufwirft.“ Zum Beispiel, ob Babis per Schlosskauf Geld gewaschen hat. Allerdings stammt der Fall aus dem Jahr 2009. Für den Regierungschef ist das fast eine Steilvorlage. „Es ist vor jeder Wahl dasselbe: Irgendjemand zaubert etwas aus einer fernen Vergangenheit hervor, um mir zu schaden.“ Unter Verdacht stehen dabei „Deutsche, linke und Pro-Migration-Medien“, die Babis kürzlich von einer Pressekonferenz ausschloss, wie Teilnehmende berichteten.

Noch weiter als Babis geht ein Sprecher von Staatspräsident Milos Zeman. Er beschuldigt „gewisse Mächte im Ausland“, die Regierung in Prag stürzen und „unser Heimatland unterdrücken“ zu wollen. Es ist der Sound des Populismus, der die tschechische Politik seit vielen Jahren prägt. Hoffähig gemacht

INFO

Ermittlungen belasten den Regierungschef

Protest Seit dem Wahlsieg 2017 tauchten immer wieder Ungereimtheiten im Zusammenhang mit dem Vermögen und den geschäftlichen Aktivitäten des Ministerpräsidenten auf. Es kam deswegen immer wieder auch zu Protesten – 2019 gingen bis zu 250.000 Menschen auf die Straßen. Dies waren die mit Abstand größten regierungskritischen Demonstrationen seit der „Samtenen Revolution“ im Jahr 1989.

Untersuchung Ermittlungen der EU kamen zu dem Ergebnis, dass es einen Interessenkonflikt zwischen Babis' Rolle als Ministerpräsident und den Aktivitäten seines früheren Wirtschaftsimperiums gebe. Bei seinem Amtsantritt hatte Babis seine Unternehmerrgruppe Agroneft zwar an zwei Treuhandfonds übertragen. Trotzdem kontrolliere er das Konglomerat noch immer, hieß es.

Europa In den europäischen Hauptstädten dürfte der Ausgang der Wahl aufmerksam verfolgt werden. Denn sie entscheidet darüber, wer das Land während der tschechischen EU-Ratspräsidentschaft in der zweiten Jahreshälfte 2022 lenken wird.



FOTO: AP

hat den Stil einst Václav Klaus, der 2003 Václav Havel im Amt folgte. Klaus, ursprünglich ein Liberalkonservativer, wettete gegen die angeblich quasi-sozialistische Herrschaft der EU und „die gefährliche Ideologie des Ökologismus“. Bei vielen Tschechen kam das gut an. Also machte Zeman, ursprünglich Sozialist, da weiter, wo Klaus aufgehört hatte. Über den damaligen Premier Bohuslav Sobotka sagte er 2016, man könne unliebsame Politiker durch Wahlen loswerden oder mit einer Kalaschnikow.

An dem Erfolg der beiden populistischen Präsidenten orientierte sich auch der Unternehmer und Multimilliardär Babis, der mit seiner Ein-Mann-Partei Ano („Aktion unzufriedener Bürger“) 2011 in die Politik einstieg. Er versprach, das Land zu führen wie sein Wirtschaftsimperium – und triumphierte 2017, als Ano mit rund 30 Prozent der Stimmen klar stärkste Partei wurde. Seither regiert der ultrakapitalistische Oligarch mit dem Segen des Linkspopulisten Zeman. Mehr noch: Da Konservative und Liberale nicht mit Babis koalieren wollten, verhalf der Präsident dem Regierungschef zu einer Minderheitsregierung unter Duldung der Postkommunisten. Denn in Tschechien ist es allein der Präsident, der den Auftrag zur Regierungsbildung erteilt.

Zeman dürfte auch nach dieser Wahl alles daransetzen, seinen politischen „Kumpel“ Babis im Amt zu halten. Das könnte sogar dann der Fall sein, wenn doch eine der Oppositionslisten knapp vor Ano liegen sollte. Der Präsident spiele sein Spiel, sagt Schuster: „Er will spalten, um keine Parlamentsmehrheit gegen sich zuzulassen.“ Aber auch bei den Menschen zeigt sich: Wer für Babis und Zeman ist, lässt sich weder von Skandalen abschrecken noch von der verheerenden Corona-Bilanz der Regierung. Bei der Zahl der Covid-19-Toten pro eine Million Einwohner liegt Tschechien auf einem traurigen siebten Platz. Gleich drei Gesundheitsminister bot Babis innerhalb von anderthalb Jahren auf – ohne nennenswerten Effekt.

GELD UND LEBEN

Ich habe mit einem 17-Jährigen über die Bundestagswahl diskutiert. Er ist stinksauer, weil er nicht wählen durfte. Er meint, man solle das Wahlalter auf 16 Jahre herabsetzen – und ich fand seine Argumente überzeugend. Entscheidend ist, dass dann die Belange von mehr Menschen im politischen Entscheidungsprozess Gehör finden – ein Mehr an Demokratie! Bei der Bundestagswahl waren 38 Prozent aller Wahlberechtigten 60 Jahre und älter, nur 14 Prozent waren jünger als 30 Jahre. Aber: Beide Altersgruppen machen jeweils 30 Prozent der Gesamtbevölkerung aus! Eine Herabsetzung des Wahlalters würde das Gewicht der Jüngeren ein wenig stärken. Das ist auch wichtig, da bestimmte politische Entscheidungen weit in die Zukunft reichen.

Lasst auch die 16-Jährigen wählen!

Es würde unsere Demokratie bereichern, wenn das Wahlalter sinkt.



ULRIKE NEYER

Ein Argument gegen die Herabsetzung ist, dass den 16- und 17-Jährigen Reife, Interesse und Wissen fehlten, um verantwortungsvoll zu wählen. Aber: Diese Unzulänglichkeiten findet man auch in anderen Altersgruppen. Man könnte argumentieren, dass der Anteil bei den 16- und 17-Jährigen altersbedingt höher sei. Aber: Eine Studie ergab, dass sie sich diesbezüglich nicht von 18- bis 24-Jährigen unterscheiden. Ein weiteres Argument ist, dass man ab 18 Jahren erst voll geschäftsfähig sei. Aber: Vorher ist man immerhin beschränkt geschäftsfähig, eingeschränkt strafmündig und darf über seine Religionszugehörigkeit entscheiden. Schließlich wird angeführt, dass sich diese Altersgruppe hauptsächlich über soziale Medien informiere, und hier sei die Gefahr,

falschen Informationen aufzusitzen, hoch. Aber: Diese Gefahr besteht nicht nur bei 16- und 17-Jährigen; diese Art der Informationssammlung wird sich bei ihnen auch später kaum ändern; die Gefahr kann durch Erziehung zur Medienkompetenz reduziert werden; und die Informationsvermittlung über soziale Medien kann auch eine Chance sein.

Also: Warum verwehrt man den 16- und 17-Jährigen ein wichtiges Partizipationsrecht? Eine Herabsetzung des Wahlalters auf 16 Jahre kann eine Bereicherung für die Demokratie sein.

.....
Unsere Autorin ist Professorin für monetäre Makroökonomik an der Universität Düsseldorf. Sie wechselt sich hier mit dem Wettbewerbsökonom Justus Haucap und dem Vermögensexperten Karsten Tripp ab.

„Moornixe“ aus Ruhr geborgen

Mit großen gelben Luftsäcken ist sie nach knapp drei Monaten unter Wasser am Donnerstagmorgen in Mülheim wieder an die Oberfläche geholt worden: das alte Ausflugschiff „Moornixe“. Um die Luftsäcke an dem durch das Hochwasser gesunkenen Fahrgastboot anzubringen, haben Taucher einer Bergungsfirma Bergeschläuche und Ketten an der Unterseite verlegt, die am Morgen aufgepumpt wurden. Als das Schiff an der Oberfläche angekommen war, habe man laut eines Feuerwehrsprechers damit begonnen, den restlichen Kraftstoff aus dem Tank sowie Wasser aus dem Schiff zu pumpen. Dort soll es am nächsten Wochenende mit einem Kran aus dem Wasser gehoben werden. Das in Mülheim festgemachte Schiff war beim verheerenden Ruhrhochwasser im Juli von einem Baum gerammt und mitgerissen worden. An einem Wehr wurde es unter Wasser gesogen und stark beschädigt. Später wurde das Wrack in einem Ruhr-Altarm gefunden. FOTO: DPA



Priestermangel bedroht Messen

In der katholischen Kirche NRWs sind im vergangenen Jahr nur 13 Männer zu Priestern geweiht worden.

VON CLAUDIA HAUSER UND CHRISTIAN SCHWERTDFEGER

DÜSSELDORF Eines der großen Probleme der katholischen Kirche wird in den Gemeinden immer dann schmerzhaft deutlich, wenn wieder ein Pfarrer in den Ruhestand geht. So wie kürzlich in den Duisburger Süden, wo gleich zwei Pastoren aufhören. „Die Luft wird immer dünner“, sagte Stadtdechant Roland Winkelmann. „Es ist nicht leicht, neue Pfarrer zu finden.“ Immer mehr Gemeinden werden zusammengelegt; in ganz Deutschland wurden im vergangenen Jahr nur 57 Männer zu Priestern geweiht. In den fünf nordrhein-westfälischen Bistümern empfangen 13 Männer das Sakrament der Priesterweihe.

Die Anzahl der Priester geht in der Erzdiözese Köln sowie den Diözesen Münster, Aachen und Essen immer weiter – teils sogar dramatisch – zurück, wie eine Umfrage unserer Redaktion deutlich macht. In Aachen etwa gab es im Jahr 2000 noch 489 Priester, heute sind es 216. In Münster ist die Zahl der Diözesanpriester von 800 auf 380 zurückgegangen. „Der Rückgang wird auch in den kommenden Jahren massiv sein“, sagt Sprecher Stephan Kronenberg. „Wir gehen davon aus, dass im Jahr 2030 noch etwa 200 Diözesanpriester im aktiven Dienst tätig sein werden, im Jahr 2040 noch 100.“ Zwar müssten im Bistum Münster noch keine Messen abgesagt wer-

den, das hängt nach Angaben Kronenbergs aber auch damit zusammen, dass die Zahl der Menschen, die Gottesdienste besuchen wollen, ebenfalls zurückgegangen ist. Die Zahl der sonntäglichen Gottesdienstbesucher lag in Münster im Jahr 2000 noch bei 344.000 und im Jahr 2019 nur noch bei 147.000. „Corona hat diesen Rückgang weiter beschleunigt“, sagt Kronenberg.

Immer mehr Pfarreien wurden zusammengelegt. Gab es vor 20 Jahren im Bistum Münster noch fast 700 Pfarreien, sind es heute nur noch gut 200. Auch im Erzbistum Köln ist es „zunehmend erforderlich, dass unter der Leitung eines Pfarrers Gemeinden zu größeren Seelsorgebereichen zusammengeführt werden“, wie Bistumsspre-

cher Thomas Klimmek sagt. In den vergangenen fünf Jahren ist die Zahl der Kirchengemeinden in NRW stetig angestiegen, vor allem in Köln hat Kardinal Rainer Maria Woelki durch seinen Umgang mit dem Missbrauchsskandal eine große Vertrauenskrise ausgelöst. Im Frühjahr musste das Amtsgericht die Termine für Kirchengemeinden von 600 auf 1000 im Monat aufstocken, die Wartelisten waren trotzdem lang.

Die Zahl der Priester hat sich auch in Köln verändert, allerdings nicht so dramatisch wie in anderen Bistümern. In den vergangenen vier Jahren ist sie von 405 auf 382 gesunken. Zu den Gründen für den fehlenden Nachwuchs sagt Pfarrer Regamy Thillainathan, Direktor und Regens des Erzbischöflichen Pries-

terseminars Köln: „Es war sicher schon immer eine Herausforderung, Menschen zu finden, die sich auf diesen Weg machen, denn hier geht es ja nicht nur um einen Beruf, sondern auch um eine Lebensform.“ In Gesprächen mit jungen Menschen erlebe er aber, dass der Glaube in deren Leben nach wie vor eine wichtige Rolle spiele.

Aus dem bischöflichen Generalvikariat Essen heißt es zum schwindenden Interesse am Beruf des Priesters: „Einen einzelnen Grund hierfür zu nennen, ist kaum möglich, wenngleich die zölibatäre Lebensform natürlich ein nicht unerhebliches Ausschlusskriterium darstellt.“ Der Priesterberuf sei heute zudem sozial in vielerlei Hinsicht starken Anfragen ausgesetzt. „Die

Zugangsvoraussetzungen zum Weiheamt des Priesters zu ändern, kann nur auf weltkirchlicher Ebene geschehen“, sagt Sprecher Jens Albers. „Da von grundlegenden Änderungen derzeit nicht ausgegangen werden kann, ist zu erwarten, dass Pastoralteams künftig noch pluraler zusammengesetzt sein werden und dass der Anteil der Priester dabei weiter rückläufig sein wird.“

Im Bistum Aachen ist zwar noch jeder zweite Bewohner Katholik, die Zahl ist trotzdem rückläufig, wie Margherita Onorato-Simonis, Leiterin der Hauptabteilung Personal beim Bistum Aachen, sagt. „Volkskirchliche Strukturen, wie es sie früher gab, sind verschwunden. Auch in vielen Familien ist das religiöse Leben nicht mehr so ausgeprägt“, sagt sie. „Insofern fehlen oftmals auch die Vorbilder, die junge Menschen den Entschluss fassen lassen: Ich will Priester werden.“ Dass sich das kirchliche Leben verändert, spürt man vor allem bei den Gottesdiensten, zu deren Gelingen auch viele Ehrenamtler beitragen. Im Bistum Münster wird nun eine Bestimmung des Kirchenrechts genutzt, wonach der Bischof bei Priestermangel die Pfarreileitung einer Einzelperson oder mehreren Personen übertragen kann, die nicht Priester sind. Sie dürfen auch weiblich sein. Mit der Pastoralreferentin Christel Winkels wird im November eine Frau dem Seelsorgeteam der Pfarrei Sankt Willibrord in Kleve vorstehen.



Pfarrer Regamy Thillainathan glaubt, dass die besondere Lebensform eines Priesters viele junge Leute abschreckt. FOTO: MARIUS BECKER/DPA

INFO

Voraussetzungen für die Priesterausbildung

Person Priester werden darf nur jemand, der männlich, unverheiratet, gefirmt und nach dem katholischen Glauben getauft ist.

Aspekte Drei Aspekte entscheiden zusammen darüber, ob jemand zum Priesteramt „berufen“ ist: die Neigung, die Eignung, und die Annahme durch die Kirche. Ob man berufen ist, entscheidet man jedoch nicht selbst.

Abriss von Gebäuden für Braunkohle-Abbau erlaubt

ERKELENZ (epd) Im Rechtsstreit um den Erhalt eines Bauernhofes in dem vom Braunkohle-Abbau betroffenen Dorf Lützerath (Stadt Erkelenz) haben der Besitzer und zwei Mieter Niederlagen erlitten. Das Verwaltungsgericht Aachen lehnte die Eilanträge der beiden Parteien am Donnerstag ab und bestätigte die vorzeitige Besitzübergabe, die dem Bergbaubetreiber RWE Zugriff auf die Grundstücke gibt, wie das Gericht mitteilte. Der Konzern wolle ab dem 1. November mit vorbereitenden Arbeiten für die Abbaggerung des am Rande des Tagebaus Garzweiler II gelegenen Dorfes beginnen, also Gebäude abreißen und Bäume entfernen.

Zur Begründung verwies die Kammer unter anderem darauf, dass der Abbau der Braunkohle unter dem Hofgelände und die dafür notwen-

digen Arbeiten den landesrechtlichen Planungsentscheidungen entsprechen. Die Leitentscheidung der Landesregierung aus diesem Jahr sehe weiterhin „eine bergbauliche Inanspruchnahme der Grundstücke für den Tagebau Garzweiler II vor“, hieß es. Auch der beschlossene Kohleausstieg gehe von einem energiewirtschaftlichen Bedarf der Braunkohle bis zum Jahr 2035 aus.

Der Tagebau Garzweiler II ist nach Angaben des Gerichts weiterhin im geplanten Umfang für die Versorgung des Energiemarktes mit Braunkohle erforderlich. Das Vorhaben sei in der Lage, „einen substantiellen Beitrag zur Erreichung des Gemeinwohlziels zu leisten“. Die Grundstücke der Antragsteller seien für eine technisch und wirtschaftlich sachgemäße Betriebsführung des Tagebaus erforderlich. “

Wie Kriminelle Geld ins Ausland schleusen

Bei einer Großrazzia am vergangenen Mittwoch haben Ermittler aufgedeckt, wie das sogenannte Hawala-System Hunderte Millionen Euro aus Europa nach Syrien und in die Türkei lenkt.

VON VIKTOR MARINOV

DÜSSELDORF Wenn es im Hawala-Netzwerk auf deutschem Boden Probleme gab, kümmerte sich oft der „Friedensrichter“. Der 39-jährige Syrer wohnte in Wuppertal und machte aus seiner terroristischen Vergangenheit offenbar ein Geschäft. Die Ermittler sind sicher: Früher führte er als Teil der islamistischen Al-Nusra-Front eine Kampftruppe in Syrien. Diese fungierte in NRW als Schlägertruppe für das Geldwäsche-Netzwerk: Wenn Geld fehlte, trieben sie es ein. Am Mittwoch nahm die Polizei den 39-Jährigen fest.

Die Festnahme war Teil der Großrazzia am Mittwochmorgen, bei der 1400 Polizisten 85 Objekte in 25 Städten durchsuchten. NRW war

der Schwerpunkt, auch in Niedersachsen und Bremen schlugen die Sicherheitsbehörden zu. Bei den Durchsuchungen stellten sie neben Bargeld in Millionenhöhe zwei Lamborghinis, einen Porsche, eine Harley Davidsson sicher – und eine Stereoanlage im Wert von 100.000 Euro.

Im Kern des Netzwerks stand das Hawala-System. Das funktioniert wie eine Art Bankennetzwerk, das vor allem von der kriminellen Welt genutzt wird. Kunden in den Niederlanden und Deutschland überweisen dabei Geld nach Syrien oder in die Türkei. Dafür nutzen sie sogenannte Zahlungsbüros. „Das können Kioske sein, Klei-

dungsgeschäfte, Goldgeschäfte oder auch Personen, die das von zu Hause aus betreiben“, sagt der Düsseldorfer Staatsanwalt Hendrik Timmer. Der Kunde bringt sein Bargeld ins Büro. Dessen Betreiber kontaktiert wiederum ein Zahlungsbüro in Syrien oder in der Türkei. Innerhalb von wenigen Minuten kann das Geld dort „abgehoben“ werden – abzüglich einer Provision für die Betreiber des kriminellen Netzwerks.

Das System, das angeblich „auf Vertrauensbasis“ funktioniert, kommt nicht ohne Gewalt aus. Manche Beteiligte kommen wegen der großen Bargeldmenge, die ihnen in die Hände fällt, in die Versuchung,

etwas davon einzustecken. Dann heuert das Hawala-Netzwerk Schlägertrupps an. Dazu gehört nach Erkenntnissen der Ermittler die Truppe des syrischen „Friedensrichters“ aus Wuppertal. Auch Rockerbanden werden bezahlt, um fehlendes Geld wieder einzutreiben.

Im Hawala-Geflecht spielen laut Staatsanwaltschaft auch namhafte deutsche Firmen eine Rolle – etwa Auto- und Chemiekonzerne. Mit einem komplexen Mechanismus waren diese indirekt daran beteiligt, die Geldflüsse aus beiden Seiten auszugleichen, damit genug Bargeld vorhanden ist. Noch ist unklar, ob den deutschen Firmen rechtliche Konsequenzen drohen. Herausgefunden werden müsse zunächst, ob das mit oder ohne Wissen der Unternehmen geschehen sei.

MELDUNGEN

Maskengegnerin bedroht Frau an Tankstelle

MÜLHEIM/RUHR (dpa) Eine 56-Jährige ohne Mundschutz soll in Mülheim eine Tankstellen-Mitarbeiterin gedroht haben, eine Waffe zu holen und sie sowie alle Anwesenden zu erschießen, weil diese sie auf die Maskenpflicht aufmerksam gemacht hatte. Sie sei von alarmierten Beamten in Gewahrsam genommen worden. Eine Waffe habe sie aber nicht dabei gehabt. Die Frau machte laut Polizei bei dem Vorfall vom Mittwoch einen „sehr verwirrten Eindruck“. Sie sei in eine Klinik gebracht worden. Die Polizei nehme nach der tödlichen Attacke auf einen Tankstellen-Mitarbeiter in Idrar-Oberstein Mitte September Drohungen im Streit um die Maskenpflicht sehr ernst, sagte ein Sprecher.

21-Millionen-Jackpot: Spielscheine gewinnen

DÜSSELDORF (RP) Unsere Zeitung verlost für die heutige Freitagsziehung des Euro-Jackpots fünf teilweise vorausgefüllte Spielscheine. Wer heute bis 18.30 Uhr unter Telefon 01379 886644 (50 Cent pro Anruf aus dem dt. Festnetz, ggf. abweichende Preise aus dem Mobilfunk) anruft, kann gewinnen. Oder SMS mit dem Kennwort „rplotto“, Leerzeichen, Ihrem Namen und Adresse an 1111 (ohne Vorwahl, 50 Cent pro SMS). Teilnahme ab 18.

Ausgeschlossen sind Mitarbeiter des Verlags oder verbundener Unternehmen. Das Los entscheidet, und die Gewinner werden kurzfristig benachrichtigt. www.rp-online.de/teilnahmebedingungen

Koalition des Schweigens

SPD, Grüne und FDP sind sich bei ihrem ersten Dreiertreffen für ein Ampelbündnis schon einig: Sie lassen den Sturm draußen.

VON HOLGER MÖHLE UND TIM BRAUNE

BERLIN Schweigen hat drei Farben: Rot, Gelb und Grün. Die Ampel schaltet lautlos. Wer quatscht, der fliegt. Diese Absprache zur Vertraulichkeit unter den Parteien dieser ersten Dreier-Sondierung wirkt an diesem Donnerstagmorgen. Vor dem City Cube an der Messe Berlin, wo die SPD schon Bundesparteitage abgehalten hat, laufen die Gladiatoren ein. SPD-Kanzlerkandidat Olaf Scholz ist schon seit 7.50 Uhr da. Wer Kanzler werden will, muss früh aufstehen. Und ansonsten: nichts sagen.

Grünen-Fraktionschef Anton Hofreiter wird gefragt: „Was ist heute wichtig?“ Hofreiter: „Alles!“ Um welche Punkte es heute gehen werde? „Um viele!“ Aha, sehr erhellend. Grünen-Fraktionsgeschäftsführerin Britta Haßelmann gibt beim Vorbeigehen am Journalistenpulk einen großen bayerischen Fußball-Philosophen: „Schaun mer mal.“ Es geht irgendwie um alles und nichts. „Nee, kann ich nicht sagen“, weicht auch Grünen-Chef Robert Habeck auf die Frage nach wichtigen Punkten dieses ersten Ampel-Sondierungstages aus. Groß ist noch der Unmut über bisherige Durchstechereien aus Zweiergesprächen von FDP und Grünen mit CDU und CSU, die dem Unionslager zugeschrieben werden. Und die Union ist bis auf Weiteres: raus aus den Sondierungen.

Gegenüber der Messe, wo die Tribüne der einst weltberühmten Avus wiederaufgebaut wird, prangt auf einem Leuchtbild der Slogan: „Panzenhilfe in Berlin – und weltweit“. Die kann man brauchen, wenn man die nächste Regierung der viertgrößten Volkswirtschaft der Welt möglichst krisenfest aufstellen will. Denn es gibt Klippen und Knackpunkte. Die FDP will den Soli abschaffen, die SPD will ihn behalten. Die Grünen wollen die Schuldenbremse aufweichen, die FDP will sie streng. SPD und Grüne wollen zwölf Euro



Volker Wissing (FDP), Lars Klingbeil (SPD) und Michael Kellner (Grüne) am Abend nach den ersten Gesprächen zu dritt.

FOTO: KAY NIETFFELD/DPA

Mindestlohn, die FDP will über den Mindestlohn in einer Kommission aus Arbeitgebern und Gewerkschaften entscheiden lassen. Die Grünen wollen ab 2030 das Aus für den Verbrenner oder einen höheren CO₂-Preis, die FDP ist gegen zu viel Regulierung. SPD und Grüne wollen ein Tempolimit 130 auf Autobahnen, die FDP will weiter freie Fahrt.

So sitzen die Sondierungsgruppen über Stunden in jenem Kubus mit der großen Glasfassade, in dem ein gewisser Olaf Scholz beim SPD-Bundesparteitag 2017 bei der Wahl

zum Parteivorstand mit nur 59,2 Prozent das mit Abstand schlechteste Ergebnis aller Stellvertreter des damaligen SPD-Chefs Martin Schulz erhielt. Und nun will Scholz just in diesem City Cube die Basis für eine nächste, von ihm selbst geführte Bundesregierung legen. Der Mann kann nicht abergläubisch sein.

Ein Koch und zwei Kellner? Zwei Köche oder drei Kellner? Nein, dies werde eine Koalition „auf Augenhöhe“ sein – so haben die Chefunterhändler von SPD, Grünen und FDP

in den vergangenen Tagen immer wieder betont. „Kellner – das ist irgendwie aus dem letzten Jahrhundert“, hat denn auch Grünen-Kanzlerkandidatin Annalena Baerbock am Morgen im Deutschlandfunk noch einmal klargestellt. Und diese Koalition soll ja ein Bündnis von „Aufbruch und Erneuerung“ werden. Es wird gemeinsam gekocht – und gemeinsam gekellert.

Die Generalsekretäre erklären am Abend nach sieben Stunden Verhandlungen schließlich, was die Geschichte einer Annäherung klin-

gen soll. Man habe Vertrauen aufgebaut – die Zweiergespräche seien die Basis für die nun laufenden Dreier-Sondierungen, für „vertiefte Gespräche“. Alle Themen seien „auf den Tisch gekommen“, aber nein, Zwischenstände werde man nicht berichten. Bloß keine Unruhe.

SPD-Generalsekretär Lars Klingbeil: „Es geht um einen politischen Stil, der nicht von Gewinnern und Verlierern geprägt ist.“ Aber natürlich wissen die Sondierer, dass sechs Kilometer Luftlinie entfernt gerade Unionskanzlerkandidat Ar-

INFO

Mehrheit befürwortet ein Ampel-Bündnis

Koalition Wie das von Forsa erhobene „Trendbarometer“ von RTL/NTV in dieser Woche ergab, wäre gut der Hälfte (53 Prozent) der Befragten eine Ampelkoalition aus SPD, Grünen und FDP am liebsten. Ein Jamaika-Bündnis von Union, Grünen und FDP würden knapp 22 Prozent befürworten, ein neue Koalition von SPD und Union zwölf Prozent.

Regierungschef Mit Söder statt Laschet als Regierungschef wären zwar mehr Befragte für ein Jamaika-Bündnis (31 Prozent), aber immer noch weniger als für eine Ampel (37 Prozent).

min Laschet seinen Rückzug andeutet. Doch wieder eine neue Chance für Jamaika? FDP-Generalsekretär Volker Wissing: „Für uns bleibt klar, eine Regierungsbildung kann sich nicht an einzelnen Personen oder Führungsfragen entscheiden.“

Sie wollen auch einen neuen Stil wagen. Erst einmal gönnen sich die Sondierer jetzt tatsächlich ein freies Wochenende. Ganz bewusst. Eine Pause zum Nachdenken und Durchschnaufen. Auch als Zeichen der Familienfreundlichkeit. Grünen-Bundesgeschäftsführer Michael Kellner betont extra, dass man Verhandlungen wie 2017 bis spät in die Nacht, „wenn alle erschöpft sind“, wirklich vermeiden sollte.

Der Tag endet, wie er begonnen hat: mit Worthülsen und Schweigen. Katrin Göring-Eckardt verlässt den Tagungsort. Wie es war? „Alles gut. Schönes Wetter.“ Sie wagt dann noch eine Prognose: „Es geht weiter.“ Kaum zu glauben. Ring frei für die nächste Sondierungsrunde. Am Montag ist es so weit.

Szenen einer Zerrüttung

Unions-Kanzlerkandidat Armin Laschet und CSU-Chef Markus Söder liegen seit Monaten im Dauerclinch.

VON HAGEN STRAUSS

BERLIN Es ist noch gar nicht so lange her, da wurde zwischen CDU und CSU kräftig gesäuselt. „Wir beide bilden eine Achse“, so die Parteichefs über ihr Verhältnis. Man marschiere „Seite an Seite“. Sätze aus glücklicheren Tagen. Gesprochen von CSU-Chef Markus Söder und ... der CDU-Vorsitzenden Annegret Kramp-Karrenbauer. „AKK“ ist nicht mehr im Amt, das CDU-Ruder übernahm im Januar Armin Laschet. Zwischen ihm und Söder währte der „Honeymoon“ aber nur kurz. Und nach der verlorenen Bundestagswahl scheint die Beziehung der beiden erst recht zerrüttet zu sein.

Der eine treibt, Söder, der andere wird getrieben. Laschet: „Wir sind nie vor die Welle gekommen“, gesteht einer aus Laschets Umfeld. Jüngstes Beispiel: Nach dem Aus für die Jamaika-Sondierungen erklärte Söder das Projekt am Mittwoch für gescheitert, während Laschet den Strohhalm nicht loslassen wollte. Falls die Ampel nicht klappen sollte. Noch so eine Szene des Verfalls. Was ist da schiefgelaufen zwischen den beiden Parteichefs?

Die Charaktere Laschet hat eine für die Politik extrem wichtige Fähigkeit: Stehvermögen. Alles scheint an ihm abzuperlen. Er ist eher ein Polit-Softie, sucht den Ausgleich. Wenn nun behauptet wird, er ignoriere alles um ihn herum, so ist das nicht die ganze Wahrheit: Der Mann aus Nordrhein-Westfalen machte sich dem Vernehmen nach mit Blick auf die Kanzlerschaft keine großen Illusionen. Aber er wollte nichts un-

versucht lassen. Demgegenüber ist Söder ein Polit-Macho. Keine Selbstzweifel, enormer Machtinstinkt. Wie meinte der damalige CSU-Chef Horst Seehofer einmal über seinen Nachfolger? Er, Söder, sei für jede „Schmutzlei“ zu haben. Wenn also Florett (Laschet) auf Säbel (Söder) trifft, geht das selten gut.

Die Corona-Krise Markus Söder präsentierte sich stets wie der Held der Stunde. Team Vorsicht. Er reagierte schnell, richtete sich immer wieder mit bedachten Worten an die Öffentlichkeit. Seine Erfolgsbilanz im Kampf gegen Corona ist deshalb nicht besser als die der anderen Ministerpräsidenten. Aber die Taktik verling, befüggelte seinen Aufschwung in den Umfragen und seine Überzeugung, womöglich Angela Merkel beerben zu können. In der Corona-Krise begann er mit seinen Sticheleien gegen Laschet, gegen das Team Öffnung. Laschets

Kurs war freilich eher zögerlich, er verkaufte ihn verbal umständlich. Der unterschiedliche Umgang mit Corona wies schon darauf hin, dass Laschet und Söder viel mehr trennt als ein.

Die Kanzlerkandidatur Der endgültige Bruch vollzog sich wohl in der Nacht zum 19. April. Laschet wollte nicht zurückstecken, kräftig unterstützt von den CDU-Granden Wolfgang Schäuble und Volker Bouffier. „Mit dir verlieren wir die Wahl“, soll er dem CSU-Chef gesagt haben. Söder begriff, Laschet wird nicht klein beigeben – und ließ sich später von seinem Generalsekretär Markus Blume zum „Kandidaten der Herzen“ ausrufen. Er hielt sich weiter für den besseren Kanzleranwärter. Was Söder und seine Getreuen fortan bei jeder Gelegenheit deutlich machten. Laschet nahm das stoisch hin. Intern soll er die Losung ausgegeben haben, nicht ähnlich unsauber zu agieren.



Auch die TV-Auftritte von Markus Söder (CSU) und Armin Laschet (CDU), hier die „Berliner Runde“, wirkten nicht sehr harmonisch.

FOTO: SEBASTIAN GOLLNOW/AP

Der Wahlkampf Es lief aber auch alles schief in der Kampagne der Union. Laschets Lacher im Flutgebiet markierte den Anfang vom Ende. Verkorkste Termine, ein Kandidat, der selten pünktlich kam – und der auch Söder warten ließ. Wie beim PR-Bratwurstessen in Nürnberg. In München ätzte man, es gebe Schwächen „bei Kurs und Kandidat“. Söder selbst sprach von einem „Schlafwagenwahlkampf“. Plakatiert wurde Laschet im Freistaat kaum. So etwas wie ein Team wurden die beiden Parteivorsitzenden nach außen im Endspurt des Wahlkampfes, als sie einen Linksrutsch an die Wand malten. Das zahlte sich auch aus. Intern bestimmten da aber schon lange Misstrauen und Frust das Miteinander.

Die Kanzlerin Angela Merkel tauchte im Wahlkampf ab. Schützenhilfe erhielt Laschet erst zum Ende, als sie im Bundestag für ihn warb und wenige Veranstaltungen mit ihm absolvierte. Während der Corona-Krise fuhr Merkel Laschet in die Parade. Sie kritisierte ihn in einer Talkshow Ende März wegen seines Umgangs mit der Corona-Notbremse. Aus Bayern meldete sich prompt Söder. Er finde es „sehr selten, wenn der CDU-Vorsitzende mit der CDU-Kanzlerin ein halbes Jahr vor der Wahl streitet“. Nach den Ministerpräsidentenkonferenzen lobte Söder stets seinen Gleichschritt mit der Kanzlerin im Kampf gegen Corona. Er sah in Merkel seine Verbündete. Das Laschet-Lager litt hingegen darunter, dass die Kanzlerin nie völlig überzeugt vom möglichen Nachfolger wirkte. Zumindest tat sie lange nichts, um für einen gegenseitigen Eindruck zu sorgen.

INTERVIEW JÜRGEN TRITTIN

„Dauerhafte gemeinsame EU-Anleihen auf den Tisch“

Die Ampel leuchtet, Söder hat Jamaika quasi beerdigt: Steht Scholz mit einem Fuß im Kanzleramt?



FOTO: DPA

TRITTIN Wir sondieren jetzt, ob wir mit SPD und FDP in Koalitionsverhandlungen zur Bildung einer Regierung eintreten können, die Deutschland auf einen belastbaren Pfad zum 1,5-Grad-Klimaschutzziel bringen kann. Nicht mehr und nicht weniger. Wir sprechen ergebnisoffen.

Ändert Laschets möglicher Rückzug etwas an den Chancen für Jamaika?

TRITTIN Wir haben die Entscheidung mit Blick auf den Zustand der Union und vor allem in der Sache getroffen. An beendet ändert sich ja nichts.

Bedeutet das zwingend einen früheren Kohleausstieg als 2038?

TRITTIN Wenn man allein die Ziele des von der jetzigen großen Koalition beschlossenen Klimaschutzgesetzes ernstnimmt, dann würden wir diese Ziele mit einem Kohleausstieg erst 2038 nur mit massiven Einschränkungen bei Industrie und Bürgern erreichen. Das kann man nicht wollen. Es muss schneller gehen. Wie schnell, auch darüber werden wir mit SPD und FDP sprechen. Wir haben in früheren Koalitionsverhandlungen oft gehört, was nicht geht. Jetzt möchten wir hören, was geht.

Die Grünen wollen viel Klimaschutz, viel Umverteilung, viele In-

vestitionen. Wie wollen Sie das bezahlen?

TRITTIN Alle drei beteiligten Parteien sind der Auffassung, dass die Investitionsfähigkeit Deutschlands in Infrastruktur und Digitalisierung gestärkt werden muss. Wie diese Ausgaben gegenfinanziert werden, darüber gibt es bekanntermaßen unterschiedliche Auffassungen. Ob die zu überbrücken sind, werden wir sehen. Ich nehme erfreut zur Kenntnis, dass alle drei Parteien, die an den Sondierungen beteiligt sind, im Wahlkampf Entlastungen gerade für Familien mit Kindern und Geringverdiener versprochen haben. Wenn man sich darin einig ist, wird man sich darüber unterhalten, wie das bezahlt werden kann, und gleichzeitig die Investitionsfähigkeit zu erhalten.

Wie würde sich eine Ampel-Regierung in der Außen- und Sicherheitspolitik aufstellen?

TRITTIN Wir werden uns auf ein außenpolitisches Programm des Aufbruchs verständigen müssen – wir brauchen eine aktive Energieaußenpolitik, Initiativen zur Begrenzung von Rüstungsexporten. Ich sehe bei allen drei Parteien ein klares Bekenntnis zum Multilateralismus, zur transatlantischen Freundschaft und zur Stärkung der EU. Über die Frage, wie man dieses Europa besser zusammenhält, wird es sicher schwierige Gespräche geben. Da kommt dann sicher die Frage dauerhafter gemeinsamer europäischer Anleihen auf den Tisch.

TIM BRAUNE STELLTE DIE FRAGEN.

In Freundesland

Papst Franziskus und Ministerpräsident Mario Draghi versichern Angela Merkel in Rom ihrer Wertschätzung.

VON JULIUS MÜLLER-MEININGEN

ROM Es gibt Mutmaßungen, dass nach dem absehbaren Ende der Amtszeit von Angela Merkel ein Italiener sich zum starken Mann Europas aufschwingen könnte: Mario Draghi ist seit Februar italienischer Ministerpräsident. Der 74-jährige Römer war von 2011 bis 2019 Chef der Europäischen Zentralbank und gilt seinen Amtskollegen auch heute als verlässlicher Partner mit hohem Ansehen. Ansehen und Verlässlichkeit, wie sie sich sonst in der EU nur die deutsche Bundeskanzlerin erarbeitet hatte. Was also, wenn Merkel im kommenden Jahr das Amt ihrem Nachfolger abgibt? Wird Draghi der starke Mann Europas?

Merkels Besuch in Rom am Donnerstag fand auch vor diesem spekulativen, aber nicht unbegründeten Hintergrund statt. Direkt auf das Thema und die mögliche Abgabe einer Führungsrolle in der EU an Italien angesprochen, sagte die Bundeskanzlerin: „Italien wird Deutschland nicht ersetzen, Deutschland bleibt Deutschland.“ Draghi gab der Bundeskanzlerin recht: „Italien kann nicht Europa vertreten oder alleine führen.“ Wichtig sei die Vertiefung der Zusammenarbeit in der EU.

Die Kanzlerin mag Italien, das haben ihre Urlaube auf der Insel Ischia und in Südtirol deutlich gemacht. Aber auch das Mittagessen mit Ministerpräsident Draghi und die anschließende Pressekonferenz dürften Merkel in Erinnerung bleiben. Der Mann, der seit Februar eine Vierpartei-Regierung in Rom führt, ließ die Amtsjahre Merks Revue passieren und lobte seine Amtskollegin in den höchsten Tönen. Draghi bezeichnete Merkel im Palazzo Chigi als „Meisterin des Multilateralismus“ und betonte die „entscheidende Rolle, die sie bei der Planung der Zukunft Europas in den vergangenen 16 Jahren innehatte“.

Aus seiner Zeit als EZB-Chef erinnerte sich der heutige Ministerpräsident, wie Merkel die Unabhängigkeit der Zentralbank „mit großer Überzeugung“ stützte, auch dann, „als wir für die expansive Geldpolitik angegriffen wurden“. Diese sei notwendig gewesen, um die Integrität des Euro zu wahren, die Risiken der Deflation zu minimieren und den Aufschwung zu garantieren. Draghis Geldpolitik mit dauerhafter und massiver Senkung des Leitzinses war insbesondere in der von Merkel geführten CDU umstritten. „Ich bin ihr persönlich dankbar

für den Austausch, den wir in diesen schwierigen Jahren hatten“, sagte Draghi. Merkel nannte Draghi einen „Garanten des Euro“.

Er bedankte sich zudem für die Hilfe Deutschlands während der Pandemie und die „entscheidende Rolle“, die Merkel bei der Bereitstellung des EU-Hilfsfonds Next Generation spielte: „Italien hat mit 191 Milliarden Euro den größten Teil des Fonds bekommen. Deshalb haben wir nun auch die größte Verantwortung.“ Bei ihrem Gespräch sei es unter anderem um den von Italien ausgerichteten G20-Gipfel Ende des

Monats, um Afghanistan, das Vorgehen in der Pandemie und den Klimaschutz gegangen.

Zuvor hatte Merkel Papst Franziskus im Vatikan einen Abschiedsbesuch gestattet. Es war bereits die fünfte Privataudienz bei dem seit 2013 amtierenden Argentinier. Bei dem Privatgespräch ging es um weltweite politische Herausforderungen, den Klimawandel, die Folgen der Pandemie und Migrationsfragen. Auch über die Missbrauchs- und Friedensgebeten am Kolosseum sprachen die beiden, die ein herzliches Verhältnis haben. Merkel nach der

Begegnung: „Die Wahrheit muss ans Licht kommen, und das Thema Kindesmissbrauch muss aufgearbeitet werden.“ Am Morgen hatte die Bundeskanzlerin das Anthropologische Institut der katholischen Gregoriana-Universität in Rom besucht, dessen Ziel die Aus- und Weiterbildung im Bereich der Missbrauchsprävention sowie weltweite Bewusstseinsbildung für den Kinderschutz ist. Am Abend wollte Merkel an der Abschlussfeier eines interreligiösen Friedensgebets am Kolosseum teilnehmen, zu dem auch Papst Franziskus erwartet wurde.



Bundeskanzlerin Angela Merkel – mit Ehemann Joachim Sauer (r.) – und der Papst tauschen im Vatikan Geschenke aus.

FOTO: AFP

Merkel und die Päpste

Die Bundeskanzlerin traf in ihrer Amtszeit drei äußerst unterschiedliche Oberhäupter der katholischen Kirche.

VON KERSTIN MÜNSTERMANN

BERLIN Es war ihr Wunsch: Angela Merkel wollte Papst Franziskus vor ihrem Abschied aus dem Kanzleramt noch einmal persönlich sehen. Sie war öfter als alle ihre Amtsvorgänger im Vatikan und traf dabei insgesamt drei Päpste – das Verhältnis zu Papst Franziskus ist dabei besonders herzlich. Die beiden schätzten und mögen einander.

Nach der Wahl Jorge Mario Bergoglios zum Papst gehörte Merkel am 19. März 2013 zu den Gratulanten unter den Regierungschefs. Schon

zwei Monate später kam es zur ersten Audienz. Sie habe Franziskus als „vielseitig interessierten, sehr gut informierten Mann kennengelernt, als einen Geistlichen, der sehr den Menschen und ihren Sorgen zugewandt ist“, sagte Merkel nach dem 50-minütigen Gespräch.

Auch zu Johannes Paul II. hatte Merkel ein gutes Verhältnis. 2003 ging sie mit schwarzem Schleier dem sichtlich von der Parkinson-Krankheit gezeichneten Polen entgegen. Beide sprachen 15 Minuten miteinander, die CDU-Politikerin zeigte sich danach tief beeindruckt.

Mit Benedikt XVI., dem deutschen Papst, war die Verbindung hingegen nicht ganz so herzlich. Der konservative Theologe aus Bayern und die pragmatische Naturwissenschaftlerin verstanden einander nur begrenzt. 2009 sorgte die Causa Williamson beinahe für einen Eklat: Die päpstliche Aufhebung der Exkommunikation für den britischen Traditionalisten-Bischof, der ohne Wissen des Papstes den Holocaust geleugnet hatte, kritisierte Merkel scharf.

Papst Benedikt XVI. müsse klarstellen, wie der Vatikan zur Diskus-

sion um den Holocaust stehe, hatte Merkel damals bei einer Pressekonferenz gesagt. Dies sei aus ihrer Sicht „noch nicht ausreichend erfolgt“. Sie bewerte im Allgemeinen keine innerkirchlichen Entscheidungen. Hierbei gehe es aber um eine Grundsatzfrage, betonte die Regierungschefin damals.

Die aus dieser Debatte resultierende Verstimmung zwischen den beiden wurde bis zum heutigen Tag nie restlos überwunden. Vor einem Besuch in Berlin im Jahr 2011 hatte es etwa Irritationen über den Ort des Treffens von Papst und Kanzlerin ge-

geben. Merkel wollte den deutschen Papst gerne im Kanzleramt empfangen, der Papst präferierte die Nuntiatur in Berlin-Neukölln, seine Botschaft in der Hauptstadt. Die Wahl fiel dann auf einen neutraleren Ort, die Katholische Akademie am Berliner Sitz der Deutschen Bischofskonferenz.

Der damalige Papst-Sprecher sagte hinterher, das Gespräch habe in „sehr freundlicher Atmosphäre“ stattgefunden, die Papst-Kritik von Merkel habe die Unterredung „absolut nicht“ belastet – Beobachter sahen das damals anders.

Prozess gegen KZ-Wachmann von Sachsenhausen

BRANDENBURG/HAVEL (epd) Wegen NS-Verbrechen muss sich ein 100-jähriger früherer SS-Wachmann seit Donnerstag in Brandenburg an der Havel vor Gericht verantworten. Als Wachmann des KZ Sachsenhausen habe er zwischen Januar 1942 und Februar 1945, wissentlich und willentlich dazu beigetragen, dass andere im Lager grausame und heimtückische Morde begehen konnten, so Oberstaatsanwalt Cyrill Klement bei der Verlesung der Anklageschrift. Josef S. wird Beihilfe zu mindestens 3518 Morden vorgeworfen (Az.: 11 Ks 326 4/21).

Zum Prozessauftritt erschien auch ein Mann im Rollstuhl, der die Konzentrationslager Auschwitz, Buchenwald und Sachsenhausen überlebt hat, der ebenfalls 100-jährige Leon Schwarzbaum. Er hoffe, „dass der letzte Schuldige auch verurteilt wird“, sagte Schwarzbaum kurz vor Prozessbeginn: „Hoffentlich spricht er auch aus, was er getan hat.“

Der Angeklagte, der wenige Wochen vor seinem 101. Geburtstag mit Rollator und im Strickpulli in den Verhandlungssaal kam und das Verlesen der Anklage per Kopfhörer verfolgte, werde sich zu den Vorwürfen nicht in der Sache äußern, sagte später sein Anwalt Stefan Waterkamp.

MELDUNGEN

Gericht weist Klage von BDS-Anhängern ab

BERLIN (epd) Das Verwaltungsgericht Berlin hat eine Klage von Vertretern der Israel-Boycott-Bewegung BDS gegen den Bundestag als unbegründet abgewiesen. Mit der Klage wollten die drei Kläger einen Beschluss des Bundestages von 2019 gerichtlich kippen, in dem die Bewegung als antisemitisch eingestuft wird. Das Gericht urteilte, der Beschluss verletze die Kläger nicht in ihren Grundrechten, es handele sich um eine Positionsbestimmung des Bundestages in einer kontroversen Debatte. Er treffe keine personenbezogenen, sondern nur sachbezogene Aussagen.

Weitere Afghanen nach Deutschland geflogen

BERLIN (kna) Weitere 217 Afghanen sind am Donnerstag von Pakistan nach Deutschland gebracht worden. Wie Außenminister Heiko Maas (SPD) in Berlin mitteilte, sind darunter mehr als 20 Personen für andere EU-Staaten. Der Minister betonte, dass die Bundesregierung sich weiterhin bemühe, Menschen aus Afghanistan, auf dem Luftweg oder über Land in Sicherheit zu bringen. Auf dem Luftweg sei es seit einigen Tagen wieder möglich, mithilfe Katars vor allem deutsche Staatsangehörige auszufliegen.

RP PREMIUM



PREMIUMCARD GALA IM APOLLO VARIÉTÉ

Sichern Sie sich jetzt Ihre Tickets zur exklusiven Gala oder versuchen Sie Ihr Glück und nehmen Sie an unserem Ticket-Gewinnspiel teil!

Freuen Sie sich auf Künstler, die Sie zum Lachen, Staunen und Träumen bringen. Egal ob hoch in der Luft oder auf der Bühne – mit Christmas Unplugged erleben Sie eine abwechslungsreiche Show!

Exklusive PREMIUMCARD Gala

21. Oktober 2021 um 19.30 Uhr
Show: 29,00 € | Show & Dine (PK1, inkl. 3-Gang-Menü): 58,00 €*

Jetzt Tickets zum PREMIUMCARD
Vorzugspreis sichern: 0211 828 90 90

Ticket-Gewinnspiel

Gemeinsam mit Roncalli's Apollo Varieté verlosen wir 4 x 2 Tickets (Preisklasse PK1, ohne Menü) für die exklusive Gala am 21. Oktober 2021!

Jetzt teilnehmen und mit etwas Glück gewinnen:
01379 88 30 23**

Die aktuellen Hotlinereizen finden Sie unter: apollo-variete.com/theaterkasse

Oder SMS mit dem Kennwort „rp6“, Leerzeichen, Ihrem Namen und Ihrer Adresse an 1111.*

*Ggf zzgl. Porto. Es handelt sich um einen Direktabtritt. Gilt nur für die Gala am 21. Oktober 2021. Keine weitere Ermäßigung. **50 Cent/Anruf aus dem dt. Festnetz, Mobilfunk abweichend. Oder SMS mit dem Kennwort „rp6“, Leerzeichen, Ihrem Namen und Adresse an 1111 (ohne Vorwahl, 50 Cent/SMS)! Teilnahme erst ab 18 möglich; ausgeschlossen sind Mitarbeiter des Verlags oder verbundener Unternehmen. Das Los entscheidet und die Gewinner werden kurzfristig benachrichtigt. Eine Barauszahlung des Gewinns kann nicht erfolgen. Im Übrigen finden Sie unsere Teilnahme- und Datenschutzbedingungen auch unter rp-online.de/teilnahmebedingungen. **Teilnahmeschluss: 10.10.2021, 24 Uhr!**

ANALYSE Die Staatsanwaltschaft ermittelt gegen Österreichs Kanzler und zehn Gefolgsleute wegen Untreue, Bestechung und Bestechlichkeit. 2016 soll er günstige Umfragen und positive Berichterstattung bei willfähigen Boulevardblättern gekauft haben.

Für Kurz kommt's jetzt ganz dicke

VON RUDOLF GRUBER

WIEN Wenn Sebastian Kurz je die Zukunftshoffnung für Europas Konservative war, als die er namentlich in Deutschland gefeiert wird, dann ist sie in diesen Tagen geplatzt. Nach dem Verdacht auf Falschaussage vor einem Untersuchungsausschuss wird gegen Österreichs Jungkanzler nun auch wegen Untreue, Bestechung und Anstiftung dazu ermittelt. Erstmals ordnete die zuständige Anti-Korruptionsstaatsanwaltschaft (WKStA) gleich drei Hausdurchsuchungen im Kanzleramt, im Finanzministerium und in der Parteizentrale der ÖVP an, deren Chef Kurz ist. Eine solche Razzia in höchsten Regierungsstellen ist einmalig in der Zweiten Republik seit 1945.

In den vergangenen Tagen machten Gerüchte über eine Razzia die ÖVP sichtbar nervös, sie trat die Flucht nach vorne an und rief eine Pressekonferenz ein. Doch die Parteigranden schickten eine medienunerfahrene Parteifunktionärin vor, die alles vermasselte. „Es ist nichts mehr da“, wonach man suchen könne, weil viele Unterlagen immer gleich geschreddert würden, sagte sie ungewollt aufschlussreich. Danach werteten ranghohe ÖVP-Politiker die Ermittlungen zu einer „Show“ ab, die WKStA sei eine „rote Zelle“ und stelle „eine Unzahl falscher Behauptungen auf“. Das

war auch Bundespräsident Alexander Van der Bellen zu viel: Einer unabhängige Ermittlungsbehörde politische Motive zu unterstellen, sei eine „unzulässige Grenzüberschreitung“.

Der Anlass für die Razzien liegt fünf Jahre zurück, gibt aber Aufschluss darüber, wie kaltschnäuzig Kurz nach der Macht gegriffen hat. Seine offensichtliche Skrupellosigkeit könnte ihm nun zum Verhängnis werden. 2016 startete Kurz, damals erst 30 Jahre alt und Außenminister, das „Projekt Ballhausplatz“ – gemeint ist damit die Eroberung des Bundeskanzleramts. Der damalige ÖVP-Chef und Vizekanzler Reinhold Mitterlehner erzählt in einem Erinnerungsbuch, wie intrigant und zynisch Kurz vorging, um ihn von der Parteispitze zu stoßen, danach die rot-schwarze Koalition sprengte und damit Neuwahlen erzwang.

Davor überrollte eine Propagandawalze das Land mit der zentralen Botschaft „Mit Kurz wird alles besser“. Laut dem WKStA-Durchsuchungsprotokoll liefen die Fäden bei einem seiner engsten Freunde zusammen: Thomas Schmid, damals Generalsekretär im Finanzministerium. Es wurden Umfragen mit gewünschten Ergebnissen in Auftrag gegeben und Inserate geschaltet – nichts Ungewöhnliches, nur wurde die Kampagne neben Spenden auch auf Kosten der Steuerzahler finanziert, weil die Partei für Kurz' Karriereerträge noch kein Geld übrig hatte. Es wurden Scheinrechnungen in Höhe von mehr als einer Million Euro bezahlt, die von Mitarbeitern seines Freundes Schmid im Finanzamt bearbeitet wurden.

Profitiert haben davon auch „Medienpartner“, in erster Linie willfähige Boulevardblätter wie die „Kronen-Zeitung“, „Heute“ und vor allem „Österreich“ und der TV-Privatkanal Oe24. Dessen Eigentümer Wolfgang Fellner rühmt sich gerne seiner Nähe zu den Mächtigen, er veröffentlicht Jubelartikel und Jubelumfragen über Kurz, ohne diese als Anzeigen zu deklarieren. Als Gegenleistung gab's Aufträge von



Bundeskanzler Sebastian Kurz sieht sich mit schweren Vorwürfen konfrontiert. Die Opposition plant ein Misstrauensvotum. FOTO: PETR DAVID JOSEK/AP/DPA

öffentlicher Hand zuhauf. Kurz arbeitete sich jetzt in einem TV-Interview an seinen einstigen Wahlhelfern ab: Alle Vorwürfe würden sich nicht gegen ihn richten, sondern gegen die damaligen Mitarbeiter im Finanzministerium: „Es gibt kein Indiz, dass ich das gesteuert hätte.“ Die WKStA bezeichnet Kurz jedoch als die „zentrale Person, sämtliche Tathandlungen werden primär in seinem Interesse begangen“.

Auch inszeniert sich Kurz einmal mehr als unschuldig Verfolgter einer angeblich politischen Justiz: In Richtung der Ermittler sagt er: „Es werden SMS-Fetzen auseinandergerissen, in einen falschen Kontext gestellt und drumherum strafrechtliche Vorwürfe konstruiert.“ Auf die Frage, ob er unter diesen Umständen Kanzler bleiben könne, antwortete Kurz mit der ihm eigenen Chuzpe: „Selbstverständlich.“ Nach einer Schrecksekunde bekundeten am Donnerstag die ÖVP-Landeschefs in einem Schreiben, dass sie nach wie vor loyal zu Kurz stünden.

Für die mitregierenden Grünen teilt die Koalition auf der Kippe, Grünen-Chef und Vizekanzler Werner Kogler steht unter massivem Druck seiner Basis, will aber keine Neuwahl: „Der Eindruck ist verheerend. Wir können nicht zur Tagesordnung übergehen.“ Dann wagte Kogler ein deutlicheres Wort: „Die Handlungsfähigkeit des Bundeskanzlers ist infrage gestellt.“ Zum Verdross des Kanzlers ist das Justizministerium in grüner Hand. Ministerin Alma Zadic stellte sich schützend vor die Ermittler der WKStA und warnte die ÖVP, ihre Attacken auf die Justiz „rütteln auch an den Grundfesten unserer Demokratie“.

Geschlossen wie selten haben sich Sozialdemokraten (SPÖ), die Rechtspartei FPÖ und die wirtschaftsliberale Neos für die Sondersitzung Anfang kommender Woche im Parlament auf ein Misstrauensvotum gegen Kurz verständigt – mit einer realistischen Chance: Sechs Abgeordnete der Grünen könnten ausschlagen und der Opposition zur Mehrheit verhelfen.

MELDUNGEN

Frankreich hält an Corona-Maßnahmen fest

PARIS (dpa) Frankreich hält trotz einer deutlich verbesserten Corona-Lage vorerst an den geltenden Beschränkungen und der Gesundheitspass-Pflicht fest. Der Moment zur Aufhebung der Maßnahmen sei noch nicht gekommen, sagte Regierungssprecher Gabriel Attal nach Beratungen am Donnerstag in Paris. Zwar sei die Sieben-Tage-Inzidenz im Durchschnitt unter einen Wert von 50 gesunken, örtlich gebe es aber wieder Steigerungen und im Herbst und Winter verbreite sich das Virus leichter. Der bei der Einführung umstrittene „Pass Sani-taire“, den die meisten Menschen in Frankreich auf einer Handy-App abgespeichert haben, dient zum Nachweis von Impfung, Genesung oder negativem Test.

Russland lädt Taliban zu Afghanistan-Konferenz

MOSKAU (dpa) Russland will in zwei Wochen eine neue internationale Afghanistan-Konferenz ausrichten. Zu dem Treffen am 20. Oktober in Moskau seien auch die Taliban eingeladen, sagte der Afghanistan-Beauftragte des russischen Präsidenten, Samir Kabulow, der Agentur Interfax zufolge. Ob die militant-islamistischen Taliban zwei Monate nach ihrer Machtübernahme Vertreter zu den Gesprächen schicken werden, war zunächst unklar. Einzelheiten zu der Konferenz nannte die russische Seite nicht.

Regierungssoldaten in Mali in Hinterhalt getötet

BAMAKO (ap) Bewaffnete Männer haben in Mali eine Gruppe Regierungssoldaten überfallen und mindestens neun von ihnen getötet. Elf weitere Soldaten wurden verletzt, wie das Militär am Donnerstag mitteilte. Drei Militärfahrzeuge seien am Mittwoch in der Region Mopti in der Mitte des westafrikanischen Landes auf Sprengsätze gefahren und zerstört worden. Keine Gruppe bekannte sich zu dem Angriff, doch er ähnelt anderen Attacken extremistischer Gruppierungen, die mit der Al-Kaida in Verbindung stehen.

INFO

Staatsanwaltschaft ließ Handys sicherstellen

Protokoll Die richterlich genehmigte Hausdurchsuchung der Ermittler ergab ein mehr als 100 Seiten langes Protokoll.

Chats Die Anschuldigungen stützen sich vorwiegend auf unzählige Chats zwischen Kurz und seinen engsten Getreuen, die die WKStA seit Ausbruch der „Ibiza-Affäre“ von beschlagnahmten Mobiltelefonen sichergestellt hat.

Urteil heizt Streit zwischen Warschau und Brüssel an

WARSAU (dpa) Teile des EU-Rechts sind laut einem Urteil des polnischen Verfassungsgerichts nicht mit der Verfassung Polens vereinbar. „Der Versuch des Europäischen Gerichtshofs, sich in das polnische Justizwesen einzumischen, verstößt gegen (...) die Regel des Vorrangs der Verfassung und gegen die Regel, dass die Souveränität im Prozess der europäischen Integration bewahrt bleibt“, urteilten die Richter am Donnerstag. Die Entscheidung könnte den Streit zwischen Warschau und Brüssel um die Reform des polnischen Justizsystems weiter anheizen.

Konkret ging es bei dem Verfahren darum, ob Bestimmungen aus den EU-Verträgen, mit denen die EU-Kommission ihr Mitspracherecht bei Fragen der Rechtsstaatlichkeit begründet, mit der polnischen Verfassung vereinbar sind. Regierungschef Mateusz Morawiecki hatte das polnische Verfassungsgericht gebeten, ein Urteil des Europäischen Gerichtshofs (EuGH) vom 2. März 2021 zu überprüfen. In dem Urteil hatten die obersten EU-Richter festgestellt, dass EU-Recht Mitgliedsstaaten zwingen kann, einzelne Vorschriften im nationalen Recht außer acht zu lassen, selbst wenn es sich um Verfassungsrecht handelt. Laut EuGH könnte das Verfahren zur Besetzung des Obersten Gerichts in Polen gegen EU-Recht verstoßen. Dies würde bedeuten, dass der EuGH Polen zwingen könnte, Teile der umstrittenen Justizreform der national-konservativen PiS-Regierung aufzuheben.



Julia Przyłębska ist Vorsitzende des polnischen Verfassungsgerichts in Warschau. FOTO: MATEUSZ WLODARZYK/DPA

US-Gericht stoppt umstrittenes Abtreibungsgesetz

WASHINGTON (dpa) Es ist ein Etappensieg für Unterstützerinnen und Unterstützer des Schwangerschaftsabbruch in den USA: Ein Gericht in Texas hat das extrem strenge Abtreibungsgesetz des Bundesstaats vorübergehend gestoppt. Es gab am Mittwochabend einer Klage der US-Regierung von Präsident Joe Biden statt, die den Bundesstaat wegen des strikten Gesetzes verklagt hatte.

Richter Robert Pitman schrieb in seiner Urteilsbegründung, das Gericht werde nicht einen weiteren Tag „Beraubung eines so wichtigen Rechts“ bewilligen. Nach einem Grundsatzurteil des Obersten Gerichtshofs von 1973 sind Abtreibungen in den USA bis zur Lebensfähigkeit des Fötus erlaubt – heute etwa bis zur 24. Schwangerschaftswoche. Im vollen Bewusstsein, dass es verfassungswidrig wäre, den Bürgerinnen dieses Recht durch direkte staatliche Maßnahmen vorzuenthalten, habe sich der Staat eine „beispiellose“ Regelung ausgedacht, um genau das zu tun, hieß es weiter in der Urteilsbegründung.

Der Erfolg für die Unterstützer des Biden-Lagers könnte allerdings von nur kurzer Dauer sein – die republikanische Regierung von Texas kündigte umgehend Berufung gegen die einstweilige Verfügung des Gerichts an. Seit Anfang September ist das Herzschaft-Gesetz in Kraft, das die meisten Schwangerschaftsabbrüche in Texas untersagt. Außergewöhnlich an der Regelung ist, dass sie Privatpersonen ermöglicht, zivilrechtlich gegen alle vorzugehen, die einer Frau bei einer Abtreibung helfen.

Eine „Hölle auf Erden“

Etliche Videos beweisen, dass in russischen Gefängnissen systematisch gefoltert wird.

VON KLAUS-HELGE DONATH

MOSKAU Moskau reagierte ungewöhnlich schnell. Anfang der Woche kursierten Videos mit mutmaßlichen Vergewaltigungen von Gefängnisinsassen im Netz. Bereits am Mittwoch wurden mehrere Beschuldigte vom Chef des russischen Strafvollzugs (FSIN) entlassen. Darunter der Leiter des Tuberkulose-Krankenhaus in Saratow, das einer der Orte war, wo es zu regelmäßigen Folterungen von Häftlingen gekommen sein soll. Mehrere Angestellte der Haftanstalt und der Vorsitzende des Strafvollzugsdienstes in der Region mussten den Dienst quittieren. Mehrere Strafverfahren wurden eingeleitet.

Folter und Misshandlungen gehören zum Alltag vieler Häftlinge. Die russischen Straflager stehen im Ruf, eine „Hölle auf Erden“ zu sein. Immer wieder gelangen spektakuläre Fälle auch an die Öffentlichkeit. Die Gefangenengruppen Gulagu.net stellte Anfang der Woche mehrere Videos ins Netz. Eines der Opfer wurde mit einem Besenstiel vergewaltigt und schrie vor Schmerzen. Der Gründer der Gruppe ist Wladimir Ossetschkin, der seit Jahren im Ausland lebt. Ihm wurde Archivmaterial zugespielt. Bislang veröffentlichte die Gruppe nur einen Bruchteil des 40 Gigabyte großen Archivs. Insgesamt lägen der Gruppe aber 70 Gigabyte mit Foltermaterial vor, sagte Ossetschkin gegenüber Echo Moskwa. Die Videos soll ein ehemaliger Mitarbeiter der Strafvollzugsbehörde, selbst ein ehemaliger Häftling, aus der Kolonie herausgeschafft haben.



Eine Zelle des Gefängnisses in Moschaisk bei Moskau. FOTO: EPA/SERGEI ILNITSKY

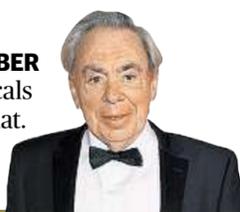
Das Beweismaterial ist so erdrückend, dass Moskau auf den „systematischen Charakter von Folter“ reagieren musste. Im russischen Strafvollzug gebe es ein überregional organisiertes Foltersystem. Dazu gehöre auch Saratow, wo das Besenstiel-Video im Winter 2020 entstand. Gebiete, wo es zu ständigen Misshandlungen kommt, stellen auch Irkutsk, die Baikalregion, Krasnojarsk und Wladimir dar, meint Ossetschkin. Wer nicht gefügig sei, werde oft in Strafkolonien verlegt, wo das Foltern zum Alltag gehöre. Manche sollen als Spitzel arbeiten, bei anderen wird erwartet, dass sie Mithäftlinge durch Falschaussagen belasten.

Besonders gewaltbereite Häftlinge arbeiten mit der FSIN zusammen. Sie kontrolliert die folternden Sonderkommandos nur. Grundsätzlich müssen alle Einzelheiten des körperlichen und sexuellen Missbrauchs auf Video aufgezeichnet werden. Die

Aufnahmen werden anschließend im FSIN-System abgespeichert, um die Misshandelten erpressbar zu machen. Ossetschkin vermutet, dass die Aufnahmen im Auftrag des Inlandsgeheimdienstes FSB und des Strafvollzugs angefertigt wurden.

Der ehemalige Häftling, der das Material Gulagu.net zur Verfügung stellte und in der Haftanstalt als Programmierer eingesetzt wurde, ist dem russischen Geheimdienst bekannt. Er wurde bei der Ausreise von einem russischen Flughafen zunächst festgesetzt. Wegen vermeintlicher Spionage wurde ihm auch Haft angedroht. Dennoch ließ ihn der Geheimdienst ausreisen. Er soll sich nun an einem sicheren Ort aufhalten, so Ossetschkin. Er kündigte an, seine Menschenrechtsgruppe werde weitere Videos veröffentlichen, um auf den systematischen Missbrauch in russischen Gefängnissen aufmerksam zu machen.

Der britische Star-Komponist war von der Film-Version seines Musicals „Cats“ so entsetzt, dass er sich spontan einen Hund gekauft hat. „Cats“ war komplett daneben“, sagte der 73-Jährige über den 2019 erschienenen Film, der auch von Kritikern verrissen worden war.



Abgerüstet



Ein 30 Meter hohes Aluminiumgerüst hing zehn Jahre lang am Nordturm des Kölner Doms in mehr als 100 Meter Höhe. Am Donnerstag wurde es abgebaut.

FOTO: OLIVER BERG/DPA

Wenn der Dom fertig ist, geht die Welt unter, sagt man in Köln. Bis jetzt dreht sie sich weiter, auch wenn es mit dem Abbau des Gerüsts am Nordturm erstmals seit langer Zeit keine Baustelle mehr gibt.

VON CHRISTOPH DRIESSEN

KÖLN (dpa) „Los geht's!“, sagt Dombaumeister Peter Füssenich. In 105 Meter Höhe gibt es jetzt einen Ruck. Ein riesiger Kran hat das erste Teil des 30 Meter hohen Hängegerüsts am Nordturm des Kölner Doms abgenommen. Es ist der heikelste Moment des Unterfangens. Wenn das Gerüst jetzt auch nur leicht schwanke und gegen den Turm schlagen würde, könnte das enormen Scha-

den verursachen. Minuten später aber setzt das Gerüst sicher auf der Domplatte auf. Peter Füssenich lächelt. „Alles gut.“

Der schmale, bärtige Mann, der an diesem Tag einen weißen Schutzhelm trägt, ist der 19. Kölner Dombaumeister. Der erste war Meister Gerhard, und er lebte von etwa 1210 bis 1271. Meister Gerhard nahm den Auftrag an, eine Kirche zu bauen, die 20.000 Menschen fassen kann – in einer Stadt, die damals 40.000 Einwohner zählte.

Trotz solcher Superlative: Wer in den vergangenen Jahren kam, um den Dom zu sehen, war oft enttäuscht: „Oh nein – was für ein Pech! Ausgerechnet jetzt wird renoviert!“ Dieser Stoßseufzer bezog sich auf das Baugerüst am Nordturm. Für Erinnerungsfotos nicht ideal. Zumal es auch schon so schwierig genug ist, ein Selfie vor dem Dom zu machen: So sehr man sich auch ver-

renkt, auf die Domplatte kniet oder gar der Länge nach hinlegt – man bekommt ihn einfach nicht richtig drauf. Das Ding ist zu groß. Die Westseite mit dem Hauptportal gilt als größte Kirchenfassade der Welt.

An diesem Donnerstag aber ist es nun endlich so weit: Nach zehn Jahren nimmt der Dom gleichsam die schützende Gesichtsmaske ab und zeigt sich unverhüllt. Schon am frühen Morgen sieht man in mehr als 100 Metern Höhe vier kleine Gestalten auf dem Gerüst herumturnen und hört ihr Hämmern bis nach unten. Das kommt dadurch zustande, dass sie die Befestigungsbolzen lösen. Eine große Menge Schaulustiger steht um den abgesperrten Bereich herum, den Blick steil nach oben gerichtet.

Das Gerüst wurde 2011 installiert, weil es Steinschlag gegeben hätte – nicht ungefährlich, da unten ständig Leute vorbeigehen. Ursache für

den Steinabsturz war die Verwendung von Eisen in den sogenannten Filialtürmchen, mit denen die Ecken des Turms verziert sind. „Eisen rostet, kann zu Steinsprengungen führen, und das ist der Grund, warum wir an den ganzen Turmecken diese Eisen- gegen Edelstahl-Bewehrungen austauschen, die nicht mehr rosten können“, er-

klärt Dombaumeister Füssenich. Bei der Gelegenheit wurden gleich auch Kriegsschäden ausgebessert und zwei mehr als drei Meter hohe Engelsfiguren ersetzt.

Bis zum Jahr 2023 soll nun erst einmal freie Sicht auf den Dom herrschen. Dann allerdings wird es wieder ein neues Gerüst geben. Viele fragen sich, warum das sein muss: Andere Bauwerke wie etwa Big Ben in London werden doch auch nur für ein paar Jahre eingerüstet und erstrahlen dann auf Jahrzehnte in neuem Glanz. Warum geht das in Köln nicht auch so? Die Antwort von Peter Füssenich: „Der Kölner Dom ist ein so filigranes Bauwerk mit so vielen Oberflächen, Tausenden von kleinen Filialtürmen, dass immer etwas zu tun ist. Die Kölner sagen: ‚Wenn der Dom fertig ist, geht die Welt unter.‘ Ich kann Ihnen versprechen: Die nächsten Jahrzehnte passiert das auf jeden Fall nicht.“

INFO

Kölner Dom gilt als ein Meisterwerk der Gotik

Gotik Der Kölner Dom gilt als eine der bedeutendsten gotischen Kirchen der Welt.

Bauzeit Von der Grundsteinlegung 1248 bis zur Vollendung der Kathedrale 1880 vergingen 632 Jahre.

MELDUNGEN

Ölpest: Deutsches Frachtschiff in Verdacht

HUNTINGTON BEACH (ap) Im Zusammenhang mit dem Ölleck in Kalifornien konzentrieren sich die Ermittlungen unter anderem auf ein unter deutscher Flagge fahrendes Frachtschiff, das sich offenbar oberhalb der vor Huntington Beach geborstenen Pipeline befunden hat. Das verlaute aus US-Behördenkreisen. Die „Rotterdam Express“ sei aber nur ein Hinweis, dem man nachgehe. Laut der Auswertungen von Signalen habe das 305 Meter lange Schiff ungewöhnliche Manöver gemacht, als es sich oberhalb der Ölpipeline im Süden von Kalifornien befand. Die Pipeline riss später, wodurch Rohöl an Strände gespült wurde. Der Betreiber der „Rotterdam Express“, Hapag-Lloyd, bestritt, dass das Frachtschiff an dem Ölleck beteiligt gewesen sei.

Mindestens 17 Verletzte bei Erdbeben in Tokio

TOKIO (ap) Bei einem heftigen Erdbeben sind in der japanischen Hauptstadt Tokio mindestens 17 Menschen verletzt worden. Der Erdstoß der Stärke 6,1 ließ am Donnerstag Gebäude in der Metropole und ihrer Umgebung schwanken, Züge und U-Bahnen wurden vorübergehend gestoppt. Die Behörden erklärten, es lägen keine Berichte über größere Schäden vor und auch die Gefahr eines Tsunamis bestehe nicht. Das Beben hatte sein Zentrum nach Angaben der Behörde für Meteorologie in der Präfektur Chiba östlich von Tokio in einer Tiefe von etwa 80 Kilometern. Kabinettschef Hirokazu Matsuno erklärte, alle Atomkraftwerke in der Region arbeiteten normal.

Schwarznasenschaf mit Herzmassage gerettet

WEITRAMSDORF (dpa) Mit einer Herzdruckmassage ist einem Schaf in einem Tierpark in Bayern das Leben gerettet worden. „Bei dem erst wenige Monate alten Tier war kein Herzschlag mehr feststellbar, und die Zunge war bereits blau angeläufen“, sagte die Leitende Tierpflegerin des Wildparks Schloss Tambach, Nicole Seifferth, am Donnerstag. Außerdem sei bei dem Walliser Schwarznasenschaf ein Klumpen im Magenbereich tastbar gewesen, der auf die Luftröhre gedrückt habe. Dieser habe zur Seite geschoben werden können. Das Schaf habe sich von dem Schock bereits erholt. Wahrscheinlich war es von Besuchern falsch gefüttert worden.

VERASOL
Verasol Wachtendonk
T. 02836 28 39 500

Den Sommer länger genießen

10% Rabatt

auf Aluminium- (Schiebe)türen oder -fenster

Sind Sie neugierig auf die Möglichkeiten für zusätzlichen Wohnraum bei Ihnen zu Hause? Scannen Sie den QR-Code für weitere Informationen.
verasol.de

Wetter: Nach Nebel erst sonnig, später Wolken

NRW Nach Nebelaufklärung scheint häufig die Sonne, im Tagesverlauf ziehen aber auch zeitweise Wolkenfelder vorüber. Es bleibt weitgehend trocken. Die Temperaturen steigen auf Höchstwerte von 17 bis 19 Grad.

Düsseldorf Nach Nebelaufklärung gibt es zunächst viel Sonnenschein. Nachmittags werden die Wolken zahlreicher, es bleibt aber bis zum Abend weitgehend trocken. 17 bis 19 Grad werden erreicht.

VERASOL
INSPIRATION POINT

- 5/10 JAHRE GARANTIE
- MADE IN GERMANY
- MABANFERTIGUNG MÖGLICH

Im Müldersfeld 10, D-47669 Wachtendonk / ☎ 02836 22 88 737
Öffnungszeiten: Mo. bis Fr. 09.00 - 18.00 / Sa. 09.00 - 15.00 / So. Schautag 12.00 - 17.00

AUSSICHTEN

Samstag	Sonntag
18 4	17 7
Montag	Dienstag
15 7	13 6

RP-WETTER ONLINE
immer aktuell
- abrufbar nach Postleitzahl
- Unwetterwarnung
- Reisewetter
www.rp-online.de/wetter

RHEINPEGEL gestern, 5 Uhr
Quelle: www.elwis.de

Konstanz 337 (-1)	Köln 171 (+8)
Mannheim 204 (+9)	Düsseldorf 122 (-1)
Mainz 213 (+5)	Ruhrort 258 (+5)
Bingen 128 (+2)	Wesel 204 (+4)
Koblenz 128 (+20)	Rees 146 (+4)
Bonn 174 (+6)	Emmerich 98 (+4)

BIOWETTER
Die aktuelle Wetterlage hat einen positiven Einfluss auf Herz und Kreislauf sowie auf den gesamten Organismus.

DEUTSCHLAND heute

Flensburg	16°	wolkig
Sylt	16°	wolkig
Binz/Rügen	16°	wolkig
Hamburg	17°	wolkig
Berlin	16°	wolkig
Hannover	17°	wolkig
Dresden	14°	wolkig
Erfurt	15°	wolkig
Frankfurt	18°	wolkig
Stuttgart	16°	wolkig
Nürnberg	16°	wolkig
München	14°	wolkig
Passau	18°	wolkig
Freiburg	18°	wolkig
Konstanz	16°	wolkig
Zugspitze	-1°	wolkig

WELTWETTER heute

Amsterdam	18°	heiter
Antalya	28°	sonnig
Bangkok	30°	bedeckt
Johannesburg	21°	wolkig
Kairo	31°	sonnig
Las Palmas	26°	wolkig
London	21°	wolkig
Mallorca	25°	wolkig
Miami	32°	wolkig
Moskau	11°	sonnig
New York	25°	wolkig
Rio de Janeiro	23°	Regen
Sydney	21°	wolkig
Tokio	25°	Regenschauer

EUROPAWETTER

GESAGT

„Eine Flucht in die Sicherheit ist typisch für einen Abschwung, genauso wie die Abkehr von risikoreichen Unternehmen.“

Richard Mosely, Chefberater beim Personaldienstleister Universum, zur neuen Attraktivität von Konzernen für Ingenieure

Wirtschaft

Börse

DAX	15251	Euro	1,1562	Gold	1758
Umlaufrendite	-0,28				- 769 %
Roh-Öl (Brent, \$/Barrel)	81,83				+ 1,24 %
Euro Stoxx 50	4098				+ 2,14 %

Noch nie war Bauen so teuer wie heute

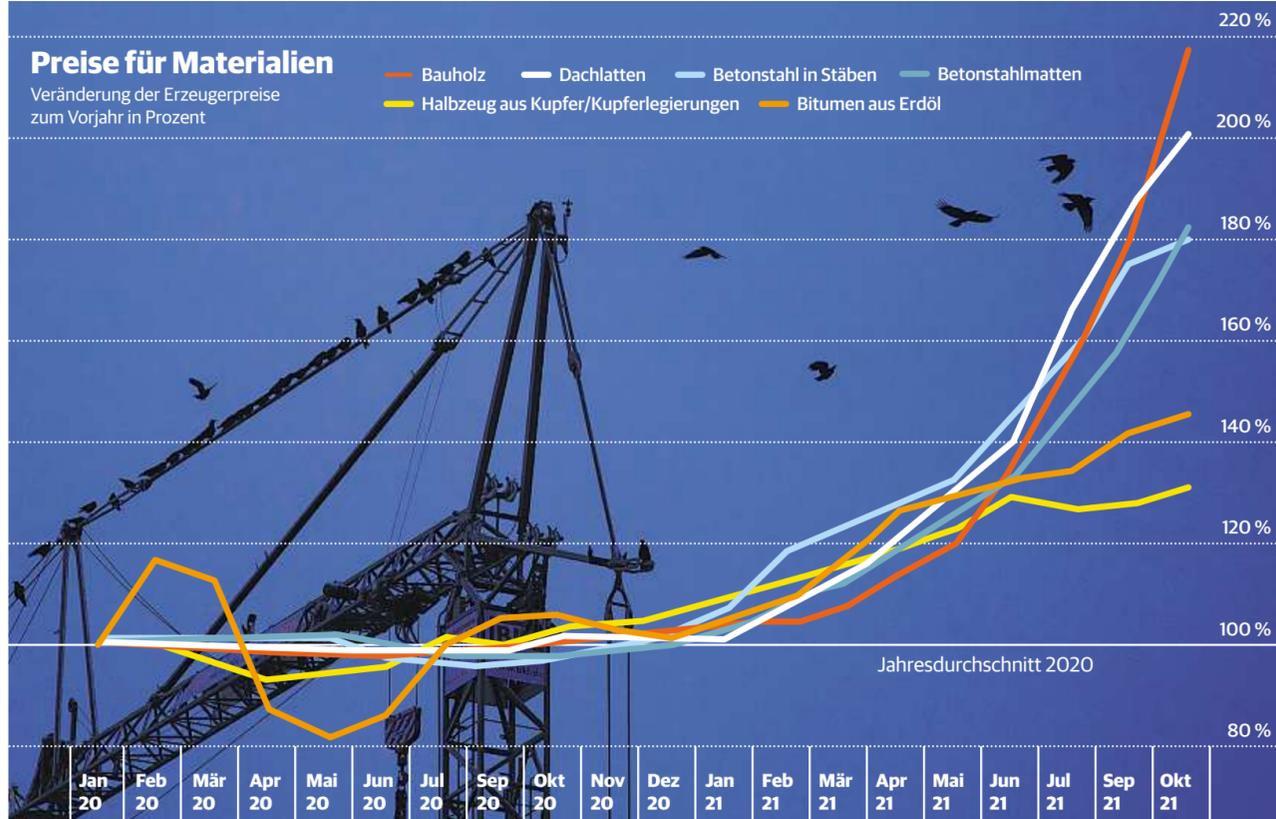
Die Preise sind im August gegenüber dem Vorjahr um 12,6 Prozent gestiegen. Das liegt derzeit vor allem am Materialmangel. Weil auch die Kaufpreise hoch sind, wird der Traum vom Eigenheim immer schwieriger umzusetzen.

VON GEORG WINTERS

DÜSSELDORF Weniger als die Hälfte der Menschen in Deutschland lebt in einer Immobilie, die ihnen selbst gehört. Hierzulande ist die Wohneigentumsquote traditionell niedriger als in anderen europäischen Ländern, doch stagnierte sie auch zuletzt. Das liegt wohl auch an den exorbitanten Preissteigerungen in den gefragten Wohnregionen Deutschlands: den Ballungszentren, wo ein Großteil der Jobs ist; wo kulturelle und sonstige Freizeitangebote stimmen; wo die verkehrstechnische Vernetzung stärker ist als auf dem Land. Deshalb würden viele gern in der Stadt wohnen, können sich ein eigenes Haus aber nur auf dem Land leisten. Und auch das wird immer kostspieliger. Das Statistische Bundesamt hat am Donnerstag mitgeteilt, dass die Baupreise im August dieses Jahres so stark gestiegen sind wie seit 50 Jahren nicht mehr – und zwar um rund 12,6 Prozent. Zum Vergleich: Im November 1970 betrug die Steigerungsrate 13,1 Prozent. In den Jahren danach lag sie immer mehr oder weniger deutlich darunter.

Das die Baupreise so sehr in die Höhe geschossen sind, hat vor allem mit dem seit Monaten zu beachtenden Materialmangel bei wichtigen Baustoffen zu tun. Das ist zum Beispiel bei den Preisen für Zimmer- und Holzbauarbeiten zu beobachten, die binnen Jahresfrist um fast 15 Prozent geklettert sind, weil die Nachfrage nach Bauholz um beinahe die Hälfte gestiegen ist. Das wiederum liegt auch an der unveränderten hohen Nachfrage vor allem aus China und den USA. Beide Länder kaufen in Europa sowohl Holz als auch Stahl in großem Stil, weil ihnen zwischenzeitlich die Hauptlieferanten Russland (für China) und Kanada (für die USA) den Rücken gekehrt haben.

Aber auch Kanal- und Betonarbeiten, Dachdecken und -abdichten, Klempnerarbeiten – alles wurde ungefähr in gleichem Ausmaß teurer wie das Holz. Die Liste ist lang. Und Besserung nicht in Sicht. Das ist bei laufenden Verträgen ein Problem für Bauunternehmer, weil sie ohne entsprechende Nachverhandlungsoption die Mehrkosten schul-



tern müssen, bei Neuverträgen aber das des Bauherren, dessen Budget dann leicht obsolet wird.

Deshalb hat so mancher angesichts der nicht absehbaren Entspannung bei den Baupreisen den Plan von den selbst gebauten vier Wänden schon wieder zu den Akten gelegt, zumal auch Bauland begrenzt ist und der Quadratmeterpreis sich in vielen Städten und Gemeinden stark verteuert hat. Also lieber auf den Markt für Kaufimmobilien schauen? Kein Trost. Auch das sieht es für viele düster aus, weil mitunter mehrere Hunderttausend Euro über einen Kredit finanziert werden müssen, um ein passendes Eigenheim für eine Familie bezahlen zu können.

Im vergangenen Jahr sind die Preise weiter gestiegen, wie eine gemeinsame Studie des Instituts der deutschen Wirtschaft und des Immobiliendienstleisters Accentro

zeigt. Das liegt auch an zahlungskräftigen Interessenten, die bereit sind, die hohen Preise zu zahlen. „Dies hängt sicherlich mit der gestiegenen Bedeutung des Wohnens zusammen. Gerade während des Lockdowns wurde vielen Menschen bewusst, wie wichtig ein schönes und geräumiges Zuhause ist“, sagt IW-Immobilienexperte Michael Voigtländer. Insgesamt seien Eigentumswohnungen im Wert von etwa 36 Milliarden Euro ge- und verkauft worden, ein Plus von rund 3,4 Prozent gegenüber dem Vorjahr. Die Verkaufszahlen sind im Corona-Jahr 2020 allerdings gesunken, in Düsseldorf beispielsweise um 4,9 Prozent, in Köln sogar um 17,5 Prozent.

„Vielfach können sich nur die Eigentümern leisten, die geerbt haben oder von den Eltern das nötige Eigenkapital und das Geld für die Kaufnebenkosten bekommen“, sagte Voigtländer unserer Redakti-

INFO

Preisanstieg um mehr als zehn Prozent

Preise allgemein Für die gemeinsame Studie von IW und Accentro wurden die Preise für Wohneigentum in 81 deutschen Städten analysiert. Im Schnitt seien die Preise für Eigentumswohnungen im vergangenen Jahr um 10,2 Prozent auf 225.242 Euro gestiegen.

Ballungszentren In den Großstädten Berlin, München, Hamburg, Düsseldorf, Stuttgart, Köln und Frankfurt stiegen die Preise laut Studie um 10,8 Prozent und damit überdurchschnittlich. Käufer mussten im Schnitt 429.000 Euro für eine Eigentumswohnung zahlen.

on. Ohne solche Hilfe – in der Regel um die 60.000 Euro – könnten nur 15 Prozent der Mieterhaushalte in Deutschland das nötige Kapital für den Erwerb von Wohneigentum aufbringen, so der Experte.

Voigtländer sprach sich für eine Verbesserung bei der Wohneigentumsförderung aus. Die Einkommensgrenzen für den Erhalt der Wohnbauprämie sind in diesem Jahr zwar erstmals seit Mitte der 90er-Jahre heraufgesetzt worden, aber das reicht aus Sicht des IW-Experten noch nicht aus: „Der Staat könnte die Vermögensbildung stärker fördern.“ Hilfreich wären aus seiner Sicht auch eine Absenkung der Grunderwerbssteuer (die wird vom Land erhoben und beträgt in Nordrhein-Westfalen aktuell 6,5 Prozent des Kaufpreises) und Nachrangdarlehen, die Bau- und Kaufwillige wie Eigenkapital einsetzen könnten.

Vonovia hält nun Mehrheit an Deutsche Wohnen

BOCHUM/BERLIN (gw) Der Immobilienkonzern Vonovia hat die angestrebte Übernahme der Mehrheit am Konkurrenten Deutsche Wohnen jetzt offiziell unter Dach und Fach gebracht. Nach dem Ende der regulären Annahmefrist für das freiwillige öffentliche Übernahmeangebot halte man nun 60,3 Prozent der Stimmrechte der Deutsche Wohnen, teilte der Bochumer Konzern am Donnerstag mit. „Alle Aktionäre der Deutsche Wohnen, die ihre Aktien bereits im Rahmen des Angebots angedient haben, werden voraussichtlich bis zum 14. Oktober 2021 über ihre Depotbank 53 Euro je ange-dienter Aktie erhalten“, so Vonovia.

Das ist aber noch nicht die letzte Chance für Deutsche-Wohnen-Anteilseigner, ihre Papiere an den Wettbewerber abzugeben. Wer die Offerte bisher nicht angenommen hat, kann das ab diesem Freitag noch bis zum 21. Oktober um Mitternacht tun und erhält dann auch 53 Euro pro Aktie. Auf einen noch höheren Preis zu hoffen, ist aktuell vergebene Liebesmüh: Denn einen Gewinnab-

führungs- und Beherrschungsvertrag, der ein eventuell höheres Angebot hätte bewirken können, hat Vonovia für die nächsten drei Jahre ausgeschlossen. Darauf hatten beim ersten Angebot dieses Jahres einige Hedgefonds gesetzt und deshalb ihre Deutsche-Wohnen-Aktien nicht abgegeben. Die Konsequenz damals: Vonovia kam nur auf gut 47 Prozent; die Mehrheitsübernahme scheiterte. Im zweiten Anlauf lief es zunächst auch nicht rund, sodass Vonovia letztlich alle Bedingungen aus dem Angebot herausnahm. Die Übernahme schwebte auf null.

Direkte Konsequenzen für die mehr als 100.000 betroffenen Mieterhaushalte in NRW sind aktuell nicht absehbar. Der größte Unterschied im ersten Schritt: Die Mieter der Deutsche Wohnen bekämen wie in anderen Regionen nach einer Übernahme ihre Nebenkostenabrechnungen von einer anderen Stelle; an den Mietverträgen selbst wird sich aber nichts ändern. Deutliche Mieterhöhungen sind aktuell ebenfalls nicht zu befürchten.

Firmen hoffen auf Modernisierungsschub

Mehr Tempo bei der Digitalisierung und im Klimaschutz: Von einer Ampelkoalition wird viel erwartet.

VON BIRGIT MARSCHALL

BERLIN Aus seinen Erwartungen an eine neue Bundesregierung macht Peter Adrian keinen Hehl: „Digitalisierung, Klimaschutz und der Fachkräftemangel sind für die Unternehmen die wichtigsten Themen“, sagte der Präsident des Deutschen Industrie- und Handelskammertages (DIHK) am Donnerstag. „Die Betriebe erwarten jetzt konstruktive Gespräche mit dem Ziel, ein besseres Umfeld für ihre Zukunftsinvestitionen zu schaffen.“

Die Sondierungsgespräche von SPD, Grünen und FDP verfolgen Wirtschaftsvertreter mit großem Interesse, aber auch mit viel Besorgnis. Richtungsweisende Fortschritte werden von einer möglichen Ampelregierung beim Klimaschutz, beim Ausbau der erneuerbaren Energien und öffentlichen Investitionen erwartet. Dagegen überwiegt die Skepsis, was die Reformbereitschaft vor allem der SPD bei der Rente angeht. Das gilt für Rot-Grün auch im Hinblick auf die Rückkehr

zur Schuldenbremse und auf Steuerentlastungen für Unternehmen. „Wir brauchen jetzt einen Koalitionsvertrag, der einen Investitionsruck in Deutschland ermöglicht. Die Betriebe sehen sich allzu oft durch hohe Belastungen bei Steuern und Abgaben einerseits sowie langwierige Verfahren und praxisferne Vorgaben andererseits bei ihren Aktivitäten gebremst“, sagte DIHK-Chef Adrian.

„Entscheidend ist, dass Richtung und Inhalte stimmen. Eine Ampel regelt den Verkehr und darf nicht behindern. Also muss die Ampel das Vorfahrtssignal für ein Modernisierungsland sein. Sie darf nicht das Stoppschild für Veränderung sein“, sagte Arbeitgeberpräsident Rainer Dulger. „Bei den wichtigen Themen wie Digitalisierung, Dekarbonisierung und Demografie dürfen wir nicht weiter im Stillstand verharren.“ In Deutschland brauche

es „freie Fahrt für weitreichende Reformen um Wachstum, Beschäftigung und Wohlstand zu sichern“, betonte er. „Die Schulden, die wir aufnehmen mussten, müssen zurückgezahlt und die Sozialversicherungssysteme stabilisiert werden. All das geht nicht gegen, sondern nur mit der Wirtschaft“, so Dulger.

„Mit einem weiteren Fahren auf Sicht kommen wir am Standort Deutschland nicht weiter“, erklärte Familienunternehmer-Präsident Reinhold von Eben-Worlée. Ziele der Klima- und der finanzpolitischen Nachhaltigkeit müssten gleich gewichtet werden, etwa durch die Begrenzung neuer Schulden und einer Rentenreform, so Eben-Worlée. Bei der Digitalisierung brauche es eine „Politik des Aufbruchs“. Zudem müssten die Steuerpolitik und die Verwaltung auf Entlastung ausgerichtet werden. Auch die

GELD

Durchschnittseinkommen in NRW bei 23.100 Euro

DÜSSELDORF (epd) Das durchschnittliche verfügbare Jahreseinkommen pro Einwohner hat nach den jüngsten vorliegenden Zahlen aus dem Jahr 2019 in Nordrhein-Westfalen bei knapp 23.100 Euro gelegen. Wie das Statistische Landesamt am Donnerstag in Düsseldorf mitteilte, waren das fast drei Prozent oder 631 Euro mehr als im Jahr zuvor. Die Gemeinde Meerbusch aus dem Rhein-Kreis Neuss lag mit 34.200 Euro auf Platz drei aller 396 Städte und Gemeinden in NRW hinter dem Spitzenreiter Attendorn aus dem Kreis Olpe (53.600 Euro verfügbares Einkommen je Einwohner) und Schalksmühle (37.700 Euro). Unter dem verfügbaren Einkommen verstehen Statistiker die Summe, die den privaten Haushalten abzüglich Steuern und Sozialabgaben für Konsum- und Sparzwecke zur Verfügung steht.

LOGISTIK

Deutsche Post hebt erneut die Prognose an

BONN (dpa) Aufgrund des Online-Booms und guter Frachtgeschäfte hat der Logistikriesen Deutsche Post/DHL zum vierten Mal in diesem Jahr seine Gewinnprognose angehoben. Wie aus einer Mitteilung vom Donnerstag hervorgeht, hat der Konzern in den ersten drei Quartalen einen Betriebsgewinn (Ebit) von 5,76 Milliarden Euro verbucht – etwa doppelt so viel wie im Vorjahreszeitraum, wo das Ebit bei 2,9 Milliarden Euro lag. „Der Welthandel hat sich gegenüber dem Vorjahr deutlich beschleunigt“, so Post-Chef Frank Appel. Zudem fielen im Online-Handel weiterhin viele Sendungen an.

TARIFABSCHLUSS

Schlosser in NRW erhalten 2,8 Prozent mehr Lohn

DÜSSELDORF (dpa) Die knapp 60.000 Beschäftigten im NRW-Schlosserhandwerk erhalten ab dem 1. November mehr Geld. Die IG Metall und der Fachverband Metall einigten sich in der dritten Verhandlungsrunde auf einen Tarifabschluss, wie beide Seiten am Donnerstag mitteilten. Zum 1. November steigen die Löhne und Gehälter demnach um 2,8 Prozent und zum 1. November 2022 um weitere 2,2 Prozent. Für die Unternehmen seien die Belastungen durch den Abschluss „grenzwertig“, erklärte der Verhandlungsführer der Arbeitgeberseite, Rudolf Schwarte.

B2 Wirtschaft

Uniper will mehr als 1000 Stellen abbauen

Man sei zutiefst enttäuscht vom Management, erklärt der Betriebsrat. Der Kahlschlag soll sozialverträglich erfolgen.

VON ANTJE HÖNING

DÜSSELDORF Kahlschlag bei Uniper: Der Düsseldorfer Energiekonzern bereitet den Abbau von mehr als 1000 Stellen vor. Die schlimmsten Befürchtungen der Belegschaft werden damit wahr. Am Donnerstag wurden die Mitarbeiter auf Betriebsversammlungen informiert. Hintergrund sind die Schließung von Kohlekraftwerken und die anhaltende Schwäche des Kraftwerks-Dienstleisters. Auch der ungeliebte finnische Eigentümer dürfte eine Rolle spielen. Uniper wolle Fortum die Drecksarbeit abnehmen, heißt es in Gewerkschaftskreisen.

Mit der Stilllegung von Kraftwerken könnten 1200 Jobs überwiegen in Deutschland bedroht sein, sagte Harald Seegatz, Chef des Konzern-

betriebsrates, unserer Redaktion. Betroffen sei der Bereich Engineering (Uniper Technologies), der Dienstleistungen für eigene und fremde Kraftwerke anbietet. Zudem sollen Stellen beim Anlagenservice wegfallen und in Kraftwerken, die stillgelegt werden. „Damit wir den Kollegen noch Perspektiven im Konzern aufzeigen können, müssen wir einen Einstellungsstopp verhängen und interne Lösungen für freie Stellen suchen“, sagte Seegatz.

Uniper nannte keine Abbau-Zahlen, bestätigte aber die Umorganisation. „Trotz ständiger Anpassung an die sich verändernden Marktbedingungen hat das Engineering-Geschäft bisher keinen unabhängigen finanziellen Beitrag leisten können“, so das Unternehmen. Daher werde das konventionelle Dienstleistungs-

geschäft aufgegeben. „Der Engineering-Bereich umfasst knapp 1100 Mitarbeitende. Hiervon sind rund zwei Drittel von den geplanten Maßnahmen betroffen, also von Verkauf oder Schließung“, sagte eine Uniper-Sprecherin. Details sollen im nächsten Schritt geklärt werden. „Ziel ist ein sozialverträglicher Personalabbau, der nun mit der Mitbestimmung verhandelt wird.“

Uniper hat die Stilllegung seiner Kohlekraftwerke in Deutschland angekündigt, nur das Kraftwerk Datteln soll noch lange laufen. Uniper hat damit auch auf den Druck der finnischen Mutter Fortum reagiert, die schnell klimaneutral werden will. Fortum gehört dem finnischen Staat und hatte nach harter Übernahmeschlacht die Mehrheit bei den Düsseldorfern errungen. In-



Eon spaltete seine Kraftwerke in Uniper ab

Entstehung Eon hatte einst seine Kohle- und Gaskraftwerke in Uniper abgespalten und sich auf die Netze und den Vertrieb konzentriert.

Ruhrgas Auch der alte Gashandelkonzern ist hier aufgegangen.

zwischen hält Fortum über 75 Prozent an Uniper. Die Finnen lassen die Belegschaft seit Monaten zapfen, wie es 2022 weitergeht. Einen Beherrschungsvertrag haben sie nur bis Ende dieses Jahres abgeschlossen.

Vor allem fürchten die 2500 Mitarbeiter in Düsseldorf, dass die Zentrale zur Zweigstelle geschrumpft wird, wenn Uniper in Fortum aufgeht. Fortum-Chef Markus Rauramo hatte vor einem Jahr erklärt: „Keiner soll sich vor der Zukunft fürchten. Daher haben wir auch Jobzusagen gemacht, betriebsbedingte Kündigungen sind bis 2026 ausgeschlossen. Welche genaue Rolle die Zentrale in Düsseldorf in der Zukunft spielen wird, das können wir derzeit noch nicht sagen.“

Eon hatte einst seine Kohle- und

Gaskraftwerke in Uniper abgespalten. Unipers erster Chef Klaus Schäfer hatte lange gegen die Übernahme durch Fortum gekämpft. Nun führt Klaus-Dieter Maubach den Konzern. Sein erster Aufschlag bedeutet gleich einen Konflikt mit den Arbeitnehmern. „Wir sind zutiefst enttäuscht und sprachlos über die Entscheidung, die unser Vertrauen in das Management schwer erschüttert“, sagte André Dyba, Betriebschef im Anlagenservice. „Die Nachricht, dass Uniper einen Kahlschlag vorbereitet, ohne mit Betriebsräten und Gewerkschaften vorher Zukunftsaussagen durchzuspielen, ist ein Schlag ins Gesicht“, sagte Nadine Boemers von der Gewerkschaft IG BCE. Uniper verlasse den Weg, gemeinsam den Umbau der Zentrale zu stemmen.

TECDAX 3619,19 (+0,38%) | SDAX 16192,11 (+1,95%) | HDAX 8482,63 (+1,70%) | REX 144,29 (-0,04%) | UMLAUFRENDITE -0,28 (-7,69%) | GOLD (\$/31,1G) 1757,02 (-0,33%)

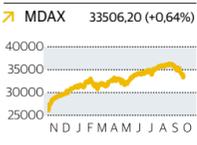
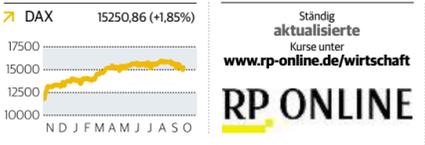


Table with columns: DAX, Div, 07.10., Veränd., 52-Wochen-Hoch, Tief, Rend., KGV 2021. Lists various stocks like Adidas, Airbus, Allianz, etc.

Table with columns: MDAX, Div, 07.10., %VT. Lists various stocks like Alxtron, Alstria, Aro, etc.

Table with columns: REGIONALE TITEL, Div, 07.10., Veränd., 52-Wochen-Hoch, Tief, Rend., Div. Lists regional stocks like A.S. Créat., Ahlert, etc.

Table with columns: AKTIEN INLAND, Div, 07.10., %VT. Lists domestic stocks like Alxtron, Alstria, Aro, etc.

Advertisement for Merkur Privatbank: 'Exklusiv für Wertpapieranleger bis zu 2 % p.a.' with contact number 0211 157 605 910.

Table with columns: AKTIEN AUSLAND, Div, 07.10., %VT. Lists international stocks like SMA Solar, Stabilus, etc.

Table with columns: EURO STOXX 50, Div, 07.10., Veränd., 52-Wochen-Hoch, Tief, Rend., KGV 2021. Lists European index components.

Table with columns: AKTIEN AUSLAND (continued), Div, 07.10., %VT. Lists international stocks like AB Inbev, Adyen, etc.

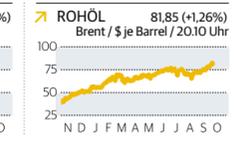
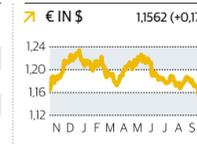
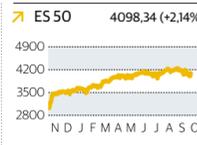


Table with columns: WÄHRUNGEN, Devisen (1 Euro), EZB Kurs, Noten (in Euro), Ankauf, Verkauf. Lists exchange rates for various currencies.

Table with columns: METALLE / MÜNZEN / ROHSTOFFE, (in Euro per 100 kg), von, bis, (in Euro), Ankauf, Verkauf. Lists prices for metals and minerals.

Table with columns: ZINSSÄTZE, Basiszins (247 BGB), Laufzeit, Spitzenzin, Bundesanleihe, etc. Lists interest rates for various instruments.

Table with columns: FESTVERZINSLICHE, NRW, 07.10., 06.10., Unternehmensanleihen, 07.10., 06.10. Lists fixed income securities.

Table with columns: Stand: 20.10 Uhr ME(SZ), Die RP ist Pflichtblatt der Börse Düsseldorf. Lists market status and exchange information.

Table with columns: Kurs in EURO, * = Kurse der Schweizer Börse in Franken. Lists market status and exchange information.

Investmentfonds table with columns: Rücknahmepreise, 07.10. Vortag, Alte Leipziger, Allianz Global Investors, etc.

Investmentfonds table with columns: EuropaSelect CF, Keppeler-EmMits-Invs, Lindgöhr-Systemat, etc.

Investmentfonds table with columns: DWS Techn. Typ O, DWS Telemedia O ND, DWS Top Asian, etc.

Investmentfonds table with columns: America USD USD*, Asian Growth USD*, American Special Sit USD*, etc.

Investmentfonds table with columns: Franklin Templeton, Asian Gr. A USD*, Em.Mkts A USD*, etc.

Investmentfonds table with columns: INKA, Corp.Bd. Europa MC*, German Ed. A USD*, etc.

Investmentfonds table with columns: Monega Glob Bond R*, ODDO BHF, Algo Global DRIW-E*, etc.

Investmentfonds table with columns: UniEuroRenta*, UniEuro 50 A*, UniEuro: Aktien*, etc.

Investmentfonds table with columns: Aktien Global A*, BWR-Renta-Internat., FIVV Aktien Gl.Sel*, etc.

Bürgertests sind ab Montag kostenpflichtig

Hunderte Teststellen sind bereits verschwunden. Die Preisspanne ist groß. Kinder und die meisten Schwangeren können sich weiter gratis testen lassen.

VON ANTJE HÖNING
UND VIKTOR MARINOV

DÜSSELDORF Rachid Bouylmani hat schon entschieden: Wenn ab dem 11. Oktober die Corona-Schnelltests nicht mehr vom Staat bezahlt werden, steht der Preis dafür in seiner Apotheke fest: Zwölf Euro soll der Test kosten. „Wir versuchen, den Preis so niedrig anzusetzen wie möglich, aber es muss sich trotzdem rechnen“, sagt Bouylmani. Er betreibt die Mercator-Apotheke in der Duisburger City. Manche setzen den Preis höher. Der Apothekerverband Nordrhein rechnet mit Preisen um die 20 Euro – das sei im internationalen Vergleich noch günstig.

Wer muss ab Montag für den Schnelltest zahlen? Lange war für die Anbieter das Geschäft einfach: Sie konnten jeden durchgeführten Test bei der Kassenärztlichen Vereinigung abrechnen. Pro Test gab es in NRW 11,50 Euro. Ab Montag werden die Schnelltests für die meisten Bürger kostenpflichtig. Der Staat begründet das mit dem üppigen Impfangebot. „Menschen ohne coronaspezifische Symptome, die keinen anderweitigen Anspruch aus der Coronavirus-Testverordnung haben, müssen die Testkosten damit grundsätzlich selber tragen“, erklärt die Verbraucherzentrale NRW.

Wer kann sich weiter gratis testen lassen? Für drei Gruppen bleiben die Tests kostenlos: Personen, die sich nachweislich aus medizini-



Wenig Betrieb, aber vorerst weiter geöffnet: Das Drive-in-Testzentrum am Real-Parkplatz in Mönchengladbach.

FOTO: CARSTEN PFARR

schon Gründen nicht impfen lassen können – wie Schwangere im ersten Schwangerschaftsdrittel –; Personen, die wegen einer Corona-Infektion in Quarantäne sind und sich zu deren Beendigung freitesten wollen; Kinder bis zu einem Alter von zwölf Jahren und drei Monaten. Zudem gibt es eine Übergangsfrist: „Bis zum 31. Dezember 2021 können sich alle, die zum Zeitpunkt der Testung noch minderjährig sind, kostenlos testen lassen, erklärt die

Verbraucherzentrale. Wer nichts bezahlen will, muss seinen Anspruch untermauern: Jugendliche legen dazu ihren Ausweis vor. Wer aus medizinischen Gründen nicht geimpft werden kann, muss ein ärztliches Attest vorlegen.

Wie teuer werden die Schnelltests? Weder Bund noch Land geben einen Rahmen vor, der Markt soll das machen. „Es wird davon ausgegangen, dass sich der Preis auf dem

Markt innerhalb eines akzeptablen Rahmens einpendeln wird“, sagte eine Sprecherin des NRW-Gesundheitsministeriums. Zum Start sind die Spannweiten groß: Der Anbieter „Dein Corona Testzentrum“, der in Düsseldorf, Hannover und Wolfsburg Standorte hat, will künftig rund 15 Euro pro Test verlangen. Die Firma Med1plus mit Angeboten in Leverkusen und Xanten setzt den Preis auf zwölf Euro fest. Unklar ist er bei Medicare: Der Großanbieter

betreibt nach eigenen Angaben bundesweit 120 Testzentren. „Wir wissen bislang nur, dass der Preis irgendwo zwischen zehn und 20 Euro kosten soll“, sagt ein Mitarbeiter.

Wie viele Testzentren werden bleiben? Schon in den vergangenen Wochen ist die Zahl der Testzentren stark gesunken. Gab es im Mai noch 9064 Zentren in NRW, so sind es aktuell noch 7500 aktive Teststellen. Das sei ein gutes flächen-

deckendes Angebot, meint das Gesundheitsministerium. „Die Entwicklung lässt derzeit nicht darauf schließen, dass sich die Struktur derart ausdünnen könnte, dass der Bedarf nicht mehr gedeckt wäre.“ Der Apothekerverband Nordrhein sieht das kritischer. „Vor dem Hintergrund einer von allen Experten erwarteten Steigerung der Infektionszahlen erfolgt der Ausstieg aus den kostenlosen Bürgertests zum falschen Zeitpunkt“, so Verbandssprecher Thomas Preis. Aktuell würden noch immer täglich 200.000 Tests in NRW durchgeführt. „Zu viele Menschen in unserem Land werden auf ein Stück mehr Sicherheit durch regelmäßiges Testen verzichten müssen“, sagte Preis. Sein Vorschlag: „Stattdessen wäre ein Vorgehen wie bei Arzneimitteln sinnvoll, nämlich die Einführung einer angemessenen Zuzahlung, die etwa bei Arzneimitteln bei fünf bis zehn Euro liegt.“

Was ist mit Ärzten und Apotheken, die testen? Wie für alle Testzentren gilt auch für die rund 4000 testenden Ärzte in Nordrhein ab Montag die neue Testverordnung, betont die Kassenärztliche Vereinigung Nordrhein: „Ob viele Praxen das Testen einstellen werden, lässt sich derzeit nicht bewerten.“ Immerhin bleiben die Apotheken im Geschäft: Ein Umfrage des Apothekerverbands ergab, dass zunächst weiter 90 Prozent der dortigen Teststellen bestehen bleiben. Wer weiter einen Schnelltest benötigt, kann etwa Apotheken über die Postleitzahl-Suche auf der Plattform www.testen-in-nrw.de finden. Doch der Duisburger Apotheker Rachid Bouylmani rechnet künftig mit einer deutlich geringeren Nachfrage. Aktuell kommen in seine Apotheken täglich rund 100 Kunden, um sich testen zu lassen. „Auf Dauer können sich das nicht alle leisten“, sagt Bouylmani.

Neue schnelle ICE-Verbindung lässt Düsseldorf links liegen

Dreimal täglich startet künftig ein Sprinter von Köln nach Berlin, der die Strecke in unter vier Stunden schafft. Die Landeshauptstadt bleibt außen vor.

VON REINHARD KOWALEWSKY

DÜSSELDORF/KÖLN Die Bahn baut ihr ICE-Netz unter anderem ab nordrhein-westfälischen Städten stark aus, aber in einem wichtigen Punkt wird Düsseldorf übersehen: Ab Köln sollen ab dem 12. Dezember dreimal täglich ICE-Züge ohne Zwischenstopp nach Berlin fahren. Die Fahrt im sogenannten Sprinter werde dann weniger als vier Stunden dauern, teilt der Konzern mit. Um Fahrgäste auch aus Bonn mitzunehmen, fahren die Züge auch dorthin oder dort ab. Ziel ist es, Flüge zwischen dem Rheinland und Berlin unnötig zu machen. „Zahlreiche neue Sprinter machen dem Flugzeug Konkurrenz“, erklärt die Bahn



Neue ICE-Strecken sollen dem Flugzeug Konkurrenz machen. FOTO: DPA

ihre bundesweite Strategie.

Doch während die Einwohner von Köln und Bonn sich freuen können, wird es ab der Landeshauptstadt keinen ICE-Sprinter nach Berlin geben: „Mich ärgert das sehr“,

sagt etwa der Düsseldorfer Strategieberater Frank Sarfeld. Er hat oft in Berlin Termine um 9 Uhr früh, die er aktuell nur per Jet wahrnehmen kann. „Das Fehlen eines Sprinters ist sehr bedauerlich“, sagt auch Werner Kindsmüller von der Initiative Kaarster gegen Fluglärm. „Mit noch schnelleren ICE-Zügen von Düsseldorf nach Berlin könnten wir doch eine Reihe innerdeutscher Flüge unnötig machen.“ Das sieht auch Arndt Klocke so, verkehrspolitischer Sprecher der grünen Landtagsfraktion: „Ich begrüße den Einsatz des ICE-Sprinters zwischen Köln und Berlin ausdrücklich“, sagt er in der Domstadt lebende Politiker. Aber auch eine deutlich schnellere Anbindung von Berlin und Düs-

seldorf sowie vom Ruhrgebiet sei „dringend notwendig“. Um dies zu erreichen, müsse die neue Bundesregierung mehr Geld in den Ausbau der Schienen stecken und die Planung stark beschleunigen.

Mit diesem Ziel rennt er im NRW-Verkehrsministerium offene Türen ein. Dieses drängt im Bund schon seit längerem auf schnellere Planungsverfahren, damit die Deutsche Bahn die Strecken im Fernverkehr schneller ausbauen kann. Dabei wird schon seit Jahren diskutiert, die ICE-Strecke von Bielefeld nach Hannover deutlich zu modernisieren, damit die Züge dort bis zu 300 km/h schnell fahren können. Dies allein würde die Fahrt vom Rheinland nach Berlin

um rund 20 Minuten verkürzen. Ab Köln wäre dann eine Fahrzeit von rund dreieinhalb Stunden denkbar, ab Düsseldorf trotz vieler Stopps im Ruhrgebiet von rund vier Stunden. In beiden Fällen wäre der Flieger entbehrlich.

Dabei bringt der neue Fahrplan schon jetzt viele Verbesserungen ab NRW und auch ab Düsseldorf mit sich. Um 6.08 und 16.08 Uhr fährt täglich ein ICE-Sprinter nach München, der dann nur in Köln-Deutz, Frankfurt-Airport und Nürnberg hält. Die Fahrtzeit bis München beträgt dann nur vier Stunden und 20 Minuten. Das wären 30 Minuten weniger als jetzt. Für Besucher der Münchener Innenstadt ist das besonders attraktiv.

Spannend ist, wie günstig Bahntickets sind, wenn man sie früh genug bucht: Nach München sind ab Düsseldorf 27,90 Euro für eine Fahrt im normalen ICE fällig, nach Berlin und Hamburg sogar nur 17,90 Euro.

Als weitere Verbesserungen ab Düsseldorf kündigt die Bahn längere ICE-Züge Richtung Stuttgart, München und in die Gegenrichtung nach Bremen/Hamburg an. Um 7.25 Uhr fährt zudem eine IC-Nightjet-Verbindung nach Amsterdam, die die niederländische Hauptstadt für 50 Euro in zwei Stunden und 33 Minuten erreicht. Allerdings ist die Metropole per ICE schon jetzt in zwei Stunden und zehn Minuten für nur 19,90 Euro zu erreichen, wenn der Kunde sich früh festlegt.

Streikgefahr bei Bahn nach Einigung mit EVG gebannt

BERLIN (dpa) Kunden der Deutschen Bahn (DB) müssen vorerst keine Streiks mehr fürchten. Das Unternehmen und die Eisenbahn- und Verkehrsgewerkschaft (EVG) haben eine Tarifeinigung erzielt, wie beide Seiten am Donnerstag mitteilten. Drei Wochen nach dem Abschluss mit der Gewerkschaft Deutscher Lokomotivführer (GDL) ist diese Tarifrunde damit endgültig beendet.

„Alle Beteiligten – allen voran unsere Kundinnen und Kunden – können jetzt wieder sicher planen“, sagte Bahn-Personalvorstand Martin Seiler. EVG-Verhandlungsführer Kristian Lorch sagte, es sei gelungen, den Betriebsfrieden bei der Bahn wieder herzustellen. Die EVG konkurriert im DB-Konzern um Mitglieder und Einfluss mit der kleineren Gewerkschaft GDL. Eigentlich hatte die EVG schon im vergangenen September einen Tarifver-

trag vereinbart. Weil die GDL nach drei Streiks in diesem Sommer mehr herausholte, wurde aber nachverhandelt: Zusätzlich wurde mit der EVG nun eine Corona-Prämie von insgesamt bis zu 1100 Euro vereinbart. Das sind 100 Euro mehr als im Abschluss der GDL. Allerdings kommt im EVG-Tarif die nächste Erhöhung der Tabellen-Entgelte einen Monat später: Sie steigen am 1. Januar um 1,5 Prozent. Verbesserungen gibt es laut EVG auch bei den Zulagen. Die Bahn leistet außerdem höhere Zahlungen in Sozialfonds, die gemeinsam mit den jeweiligen Gewerkschaften verwaltet werden.

Der Tarif gilt in allen DB-Betrieben, in denen die EVG mehr Mitglieder stellt als die GDL. Deren Abschluss erfasst derzeit 16 der rund 300 Bahnbetriebe und damit laut DB etwa 8000 von 185.000 betroffenen Tarifbeschäftigten.

Wüst will mehr Klimaschutz durch guten Nahverkehr

DÜSSELDORF (dpa) Der nordrhein-westfälische Verkehrsminister und designierte Ministerpräsident Hendrik Wüst (CDU) will den Klimaschutz im Verkehrssektor durch die vermehrte Verlagerung von Straßenverkehr auf die Schiene vorantreiben. „Deshalb ist mir wichtig: Deutschland muss wieder Bahnland werden. Wir brauchen bessere Angebote“, sagte der Minister am Donnerstag im Düsseldorfer Landtag. Mit 1,9 Milliarden Euro sei nie mehr in das Bahnnetz in NRW investiert worden als in diesem Jahr, unterstrich Wüst. Zudem habe das Land in den vergangenen Jahren über zwei Milliarden Euro in einen leistungsstärkeren Bus- und Bahnsystem investiert. Anlass der Debatte war ein Antrag der Grünen, die von der Landesregierung ein Luftverkehrskonzept zur Erreichung der Pariser Klimaziele forderten.

Streikenden Mitarbeitern gekündigt

Der Lieferant Gorillas hat Angestellte fristlos entlassen. Die Rechtsgrundlage: strittig.

VON CHRISTOPH WEGENER

BERLIN/DÜSSELDORF Wer beim Online-Supermarkt von Gorillas Lebensmittel bestellt, soll sie nach nur zehn Minuten geliefert bekommen. Damit wirbt das Berliner Start-up auf seiner Homepage – für Kunden ein verlockendes Angebot. Besonders mitarbeiterfreundlich scheint das Geschäftsmodell des Express-Lieferdienstes jedoch nicht zu sein: Seit Monaten streikt ein Teil der Fahrradkuriere von Gorillas. Sie fordern bessere Arbeitsbedingungen und höhere Gehälter. In der Kritik stehen unter anderem die befristeten Arbeitsverträge und eine mangelhafte Ausrüstung der Kurier.

Jetzt hat Gorillas einigen der am Streik beteiligten Mitarbeiter fristlos gekündigt. Der Grund: Seit vergangener Freitag sei es zu einer Reihe von Streiks, Blockaden und der Blo-



Kritik von Gorillas-Mitarbeitern an der Kündigung ihrer Kollegen. FOTO: DPA

ckierung von Notausgängen in Lagerhäusern an Standorten in Berlin und Leipzig gekommen, teilt ein Unternehmenssprecher auf Anfrage unserer Redaktion mit. „Solche unangekündigten, spontanen und nicht gewerkschaftlich getragenen Streiks sind rechtlich unzulässig. Nach intensiver Abwägung sehen

wir uns gezwungen, diesen rechtlichen Rahmen nun durchzusetzen“, erklärte der Sprecher weiter. Der Betrieb sei aufgehoben und Kollegen gefährdet worden.

Ist das ein ausreichender Grund für eine Kündigung? „Das müssen die Arbeitsgerichte entscheiden“, sagt Adam Schneider, Anwalt für Arbeitsrecht: „Fristlose Kündigungen sind nur aus schwerwiegenden Gründen möglich. Es muss im Einzelfall entschieden werden, ob dieser harte Schritt gerechtfertigt war.“

Auf der Plattform Twitter forderte eine Gruppe von Mitarbeitern, die Gewerkschaft Verdi dazu auf, den Streik zu unterstützen. „Das Problem ist, dass es sich bisher um sogenannte ‚wilde Streiks‘ handelte“, sagt Maren Ulbrich von Verdi: „Sie waren nicht von einer Gewerkschaft organisiert und können im Zweifel als illegal eingestuft werden.“

Sport

FORMEL 1

Beim Rennen in Istanbul zeichnet sich das nächste große Duell zwischen Lewis Hamilton und Max Verstappen ab. Seite 2

TRIATHLON

Der Ironman in Hawaii findet auch 2021 nicht statt. Was das für die deutschen Top-Athleten bedeutet. Seite 2

100 Tage Hütter

Es hat in Mönchengladbach Trainer mit einem besseren Start gegeben, vor allem aber welche mit einem leichteren. Zeit für eine erste Bilanz.

VON JANNIK SORGATZ

MÖNCHENGLADBACH Der 8. Oktober ist in der Bundesliga der Tag der 100-Tage-Bilanzen, in diesem Jahr ganz besonders, nachdem acht Trainer am 1. Juli ihren Dienst angetreten haben. Auch Adi Hütter wird heute auf dem Weg in die Heimat nach Salzburg ein wenig sinnieren können über seinen Start bei Borussia Mönchengladbach. Wie lassen sich diese etwas mehr als drei Monate am besten greifen? Tendenz: gar nicht so einfach.

Obwohl Hütter bestens vertraut ist mit Borussia Vereinsgeschichte, wird es ihn verblüfft haben, dass seit seinem Antritt gleich zweimal der Name Holger Fach fiel: Hütter musste so lange auf den ersten Bundesliga-Sieg mit Gladbach warten wie zuletzt Fach vor 18 Jahren. Zuletzt gewann er dann als erster Trainer seit Fach vor 18 Jahren mit Borussia in Wolfsburg (der hatte damals beide Ereignisse verbunden). Welche Erkenntnisse sich aus dem Quervergleich ziehen lassen? Natürlich gar keine, außer dem einen, dass Hütter in einer seltsamen Gemengelage die Arbeit in Gladbach aufgenommen hat wie wohl keiner vor ihm.

„Ich bin kein Fan vom Jammern“, sagte er letztes. Ein klassischer Satz, der nach einem Aber schreit. Hütter hat es in der Regel geschafft, nach dem Aber wirklich nicht zu jammern – was gar nicht so einfach war angesichts des Beipackzettels der ersten 100 Tage. Fast der gesamte Juli ging ohne die EM-Fahrer über die Bühne, ihre Vorbereitung zog sich quasi bis in den September. Neue Impulse auf dem Transfermarkt waren rar, Marco Rose hatte zum Projektbeginn im Sommer 2019 noch vier neue Spieler für 40 Millionen Euro

bekommen, in diesem Sommer stießen nur Luca Netz und Manu Koné dazu, Joe Scally hatte sich ein halbes Jahr in der Regionalliga akklimatisiert. Jetzt sorgen die Youngster dafür, dass Borussia Startelf zuletzt im Schnitt zwei Jahre jünger war als vergangene Saison.

Allerdings verletzte sich Koné an seinem vierten Trainingstag und fiel wochenlang aus. Das Pech sollte ein ständiger Begleiter bleiben, in jeder Partie fehlten mindestens drei Stammspieler. Und dann war das Auftaktprogramm, auf das Hütter nur dezent hinwies, weil er seinem Anti-Jammer-Anspruch gerecht werden wollte: Gladbach hat schon gegen fünf der ersten sieben Mannschaften in der Tabelle gespielt, alleamt Europapokal-Teilnehmer.

Hütters Start lässt sich also nur schwer an Vorgängern und Vorsaisons messen, sondern am besten an seinen eigenen Aussagen. So entsteht ein Grundsatzprogramm des 51-Jährigen, ein Koalitionsvertrag mit sich selbst. Das erste Mantra lautete: weniger Gegentore. Sieben nach drei Spielen – es schien noch schlimmer zu werden nach zuletzt 56 unter Rose. Doch seit dem Sieg

in Wolfsburg liegt die Prognose erstmals unter 50. Überhaupt deutet viel auf eine Trendwende hin, erstmals gab es nicht nur zwei Siege, sondern auch zwei gute Auftritte nacheinander.

Die kommenden Wochen werden bestimmen, ob sogar von der großen Befreiung die Rede sein kann. Das Programm in der Liga wird leichter, Stuttgart, Hertha BSC und Bochum heißen die nächsten Gegner. Die Verletzten kann Hütter besser verschmerzen: Lainer-Ersatz Scally wurde von Manager Max Eberl zum ersten „Gewinner der Saison“ ernannt. Dazu verkörpert Breele Embolo in Thurams Abwesenheit eine Ein-Mann-Büffelherde im Angriff, in Wolfsburg zeigte er die beste Einzelleistung eines Borussen seit dem Saisonstart. Ein weiterer Faktor könnte bald hinzukommen: „Ich will nicht so viel nach hinten schauen, aber in Frankfurt war es letzte Saison ein großer Vorteil, dass wir nicht international gespielt haben“, sagte Hütter.

Nach der Länderspielpause wird er zum ersten Mal mit Erwartungen konfrontiert sein, die ganz realistisch zu erfüllen sind. „Wir werden schon noch den Fußball spielen, der alle begeistert“, sagte er nach dem erweikämpften Erfolg gegen Dortmund. Nach der Intensität kommt die Attraktivität auf die Agenda, ein demnächst nahezu voller Borussia-Park dürfte ein Ansporn sein. „Ich sehe mich vor allem als Entwicklungstrainer. Ich will Spieler entwickeln, aber auch eine Art und Weise, Fußball zu spielen“, sagte Hütter. Drei Jahre läuft sein Vertrag in Gladbach, die Legislaturperiode des Trainers. Die zweiten 100 Tage dürften für den Österreicher deutlich leichter werden als die ersten.

INFO

Die Trainer-Stationen von Adi Hütter

2018 bis 2021: Eintracht Frankfurt

2015 bis 2018: Young Boys Bern

2014 bis 2015: RB Salzburg

2008 bis 2014: RB Salzburg Juniors, SCR Altdorf, SV Grödig

Frankreich folgt Spanien ins Finale der Nations League

TURIN (dpa) Fußball-Weltmeister Frankreich hat mit einer beeindruckenden Aufholjagd Wiedergutmachung für das schmachvolle Achtelfinal-Aus bei der EM betrieben und das Endspiel der Nations League erreicht. Die „Équipe Tricolore“ von Trainer Didier Deschamps siegte am Donnerstagabend gegen Belgien trotz 0:2-Rückstands in Turin noch mit 3:2 und trifft nun am Sonntag (20.45 Uhr/ARD und Dazn) in Mailand auf Spanien, das am Mittwoch gegen Europameister Italien 2:1 gewonnen hatte.

Die Tore für die Franzosen, die Ende Juni bei der EM an der Schweiz im Elfmeterschießen gescheitert waren, erzielten Karim Benzema (62. Minute), Kylian Mbappé (69.) und Theo Hernandez (90.). Belgien war durch Yannick Carrasco (37. Minute) und Stürmerstar Romelu Lukaku (41.) in Führung gegangen, verpasste nach der schwachen zweiten Halbzeit aber die Revanche für die Niederlage im WM-Halbfinale 2018. Damit warten die „Roten Teufel“ weiter auf den ersten internationalen Titel seit dem Olympiasieg 1920.

Deutsche U21 mit Last-Minute-Sieg

Bei Debüt von Trainer Antonio Di Salvo dreht die Mannschaft gegen Israel das Spiel.

PADERBORN (dpa) Deutschlands U21-Fußballer haben Antonio Di Salvo bei dessen Premiere als Nationaltrainer in einer irren Schlussphase einen Sieg beschert. Die deutschen Nachwuchsfußballer retteten am Donnerstag in Paderborn dank der späten Treffer von Kevin Schade (89. Minute) und Jonathan Burkardt (90.+1) ein 3:2 (1:1) gegen Israel. Damit verteidigte die deutsche Elf ihren ersten Platz in der Qualifikationsgruppe vor den Israelis. Nur der Gruppenerste löst direkt das EM-Ticket 2023, nächster deut-



Zeigt, wo es im Training lang geht: Borussia-Trainer Adi Hütter. FOTO: DIRK PÄFFGEN

scher Gegner ist am Dienstag (17.30 Uhr) Ungarn.

Der Europameister war beim Debüt des bisherigen Assistenten Di Salvo vor 3262 Zuschauern in dessen Geburtsstadt Paderborn die überlegene Mannschaft, tat sich gegen Israel aber schwer und kassierte zwei einfache Gegentore. Erst spät drehte der DFB-Nachwuchs auf und noch das Spiel. Doron Leidner brachte die Gäste in Führung (28. Minute), U21-Debütant Malik Tillman vom FC Bayern konnte zunächst noch ausgleichen (34.). Nach dem zweiten

Treffer der Israelis durch Omri Gandelman (51.) schlug der DFB-Nachwuchs in seinem ersten Heimspiel vor Fans seit fast zwei Jahren aber in der Schlussphase zurück. Zuvor hatte Tillman die Latte getroffen und Burkardt mehrere Möglichkeiten vergeben. Gladbachs Luca Netz feierte mit 18 Jahren sein Debüt.

Der bisherige U21-Coach Stefan Kuntz, der das Amt des türkischen Nationaltrainers übernommen hat, wünschte seinem ehemaligen Team vor dem Anpfiff in einer Videobotschaft viel Glück.

DFB-Team will gegen Rumänien die Fans begeistern

Am Freitagabend tritt die Nationalelf in der WM-Qualifikation an. Bundestrainer Hansi Flick hat dabei vor allem ein Ziel.

HAMBURG (dpa) Hansi Flicks Nationalspieler brennen auf das WM-Qualifikationsspiel an diesem Freitag (20.45 Uhr/RTL) gegen Rumänien. Das vermittelte der Bundestrainer am Vortag hoch erfreut. Vor rund 25.000 Zuschauern sollen Leroy Sané, Serge Gnabry und Co. „alle Körner im Köcher haben“ – und möglichst ein Fußball-Spektakel zünden. „Es ist wichtig, dass wir das Spiel gewinnen, eine tolle Leistung zeigen und die Fans begeistern, das ist unser Ziel“, sagte Flick, der im September mit drei Siegen und 12:0 Toren optimal in seine Zeit als Nachfolger von Joachim Löw gestartet war. „Jeder Einzelne in der Mannschaft möchte das auch so überbringen“, kündigte er an.



Gute Laune bei Bundestrainer Hansi Flick und Nationalspieler Leroy Sané (r.) bei der Vorbereitung auf das Spiel gegen Rumänien. FOTO: MARCUS BRANDT/DPA

Im Idealfall löst die DFB-Auswahl in den beiden Partien gegen den Tabellenritten Rumänien und am kommenden Montag in Skopje gegen Nordmazedonien vorzeitig das Ticket für die WM 2022. Auch ein 1:0 wie im Hinspiel Ende März noch unter Löw würde er auf dem Weg nach Katar natürlich „mitnehmen“, sagte Flick zwar. Wichtig ist dem vom FC Bayern gekommenen Titelsammler aber längst nicht nur das Ergebnis.

Rückkehrer Thomas Müller hatte von einem „kleinen positiven Aufschwung“ unter Flick insbesondere auch im zuletzt schwierigen Verhältnis zu den Fans gesprochen. Das 6:0 gegen Armenien in Stuttgart mit Müller in der Kurve als „Teil der La-Ola“ anstatt auf dem Feld und schön

herausgespielten Toren soll kein Einzelfall bleiben.

Flick sprach lächelnd von der „sehr guten Atmosphäre“ in der Mannschaft. Die Spieler vertrieben sich in den vergangenen Tagen die Zeit abseits der Trainingseinheiten unter anderem mit Fahrradfahren oder einer Runde Tischfußball. Flick berichtete zudem von einer „Schreibstunde“, also dem gemeinsamen Signieren von Fan-Utensilien. Dinge, „die wir an die Fans weitergeben wollen.“ Von Bällen bis hin zu einem Strampler, wie Flick verriet, war so einiges dabei. „Es macht sehr viel Spaß mit der Mannschaft“, sagte der 56-Jährige, der längst schon auf das WM-Turnier in Katar im November und Dezember 2022 schaut.

FUSSBALL

WM-Qualifikation Europa, Herren

Gruppe A	
Aserbaidschan - Irland	Sa. 18 Uhr
Luxemburg - Serbien	Sa. 20.45 Uhr
1. (1.) Portugal	5 4 1 0 11:4 13
2. (2.) Serbien	5 3 2 0 12:7 11
3. (3.) Luxemburg	4 2 0 2 5:8 6
4. (4.) Irland	5 0 2 3 5:8 2
5. (5.) Aserbaidschan	5 0 1 4 3:9 1

Gruppe B	
Georgien - Griechenland	Sa. 18 Uhr
Schweden - Kosovo	Sa. 18 Uhr
1. (1.) Spanien	6 4 1 1 13:5 13
2. (2.) Schweden	4 3 0 1 7:3 9
3. (3.) Griechenland	4 1 3 0 5:4 6
4. (4.) Kosovo	5 1 1 3 3:9 4
5. (5.) Georgien	5 0 1 4 2:9 1

Gruppe C	
Litauen - Bulgarien	Sa. 15 Uhr
Schweiz - Nordirland	Sa. 20.45 Uhr
1. (1.) Italien	6 4 2 0 12: 1 14
2. (2.) Schweiz	4 2 2 0 4: 1 8
3. (3.) Nordirland	4 1 2 1 4: 3 5
4. (4.) Bulgarien	5 1 2 2 3: 6 5
5. (5.) Litauen	5 0 0 5 1:13 0

Gruppe D	
Kasachstan - Bosnien-Herzegowina	Sa. 15 Uhr
Finnland - Ukraine	Sa. 18 Uhr
1. (1.) Frankreich	6 3 3 0 8:3 12
2. (2.) Ukraine	5 0 5 0 6:6 5
3. (3.) Finnland	4 1 2 1 4:5 5
4. (4.) Bosnien-Herzegowina	4 0 3 1 5:6 3
5. (5.) Kasachstan	5 0 3 2 5:8 3

Gruppe E	
Estland - Belarus	Fr. 20.45 Uhr
Tschechien - Wales	Fr. 20.45 Uhr
1. (1.) Belgien	6 5 1 0 21: 4 16
2. (2.) Tschechien	5 2 1 2 8: 7 7
3. (3.) Wales	4 2 1 1 5: 5 7
4. (4.) Weißrussland	5 1 0 4 6:15 3
5. (5.) Estland	4 0 1 3 6:15 1

Gruppe F	
Schottland - Israel	Sa. 18 Uhr
Moldawien - Dänemark	Sa. 20.45 Uhr
Färöer - Österreich	Sa. 20.45 Uhr
1. (1.) Dänemark	6 6 0 0 22: 0 18
2. (2.) Schottland	6 3 2 1 9: 5 11
3. (3.) Israel	6 3 1 2 14:11 10
4. (4.) Österreich	6 2 1 3 9:13 7
5. (5.) Färöer	6 1 1 4 4:14 4
6. (6.) Moldawien	6 0 1 5 3:18 1

Gruppe G	
Lettland - Niederlande	
Türkei - Norwegen	
Gibraltar - Montenegro	alle Fr. 20.45 Uhr
1. (1.) Niederlande	6 4 1 1 22: 6 13
2. (2.) Norwegen	6 4 1 1 12: 5 13
3. (3.) Türkei	6 3 2 1 16:13 11
4. (4.) Montenegro	6 2 2 2 8: 9 8
5. (5.) Lettland	6 1 2 3 7:10 5
6. (6.) Gibraltar	6 0 0 6 3:25 0

Gruppe H	
Zypern - Kroatien	
Malta - Slowenien	
Russland - Slowakei	alle Fr. 20.45 Uhr
1. (1.) Kroatien	6 4 1 1 8: 1 13
2. (2.) Russland	6 4 1 1 10: 4 13
3. (3.) Slowakei	6 2 3 1 7: 5 9
4. (4.) Slowenien	6 2 1 3 4: 7 7
5. (5.) Malta	6 1 1 4 6:11 4
6. (6.) Zypern	6 1 1 4 1: 8 4

Gruppe I	
Andorra - England	
Polen - San Marino	
Ungarn - Albanien	alle Sa. 20.45 Uhr
1. (1.) England	6 5 1 0 18: 2 16
2. (2.) Albanien	6 4 0 2 10: 6 12
3. (3.) Polen	6 3 2 1 19: 8 11
4. (4.) Ungarn	6 3 1 2 12:10 10
5. (5.) Andorra	6 1 0 5 4:14 3
6. (6.) San Marino	6 0 0 6 1:24 0

Gruppe J	
Deutschland - Rumänien	
Island - Armenien	
Liechtenstein - Nordmazedonien	alle Fr. 20.45 Uhr
1. (1.) Deutschland	6 5 0 1 17: 2 15
2. (2.) Armenien	6 3 2 1 7: 9 11
3. (3.) Rumänien	6 3 1 2 9: 6 10
4. (4.) Nordmazedonien	6 2 3 1 11: 6 9
5. (5.) Island	6 1 1 4 6:14 4
6. (6.) Liechtenstein	6 0 1 5 2:15 1

Spannender Zweikampf am Bosphorus

In Istanbul feierte Lewis Hamilton 2020 den WM-Titel. Ein Jahr später ist der Kampf um die Krone der Formel 1 zu einem engen Wettstreit mit Max Verstappen geworden.

VON MARTIN MORAVEC

ISTANBUL (dpa) Vor Selbstzweifeln werden Lewis Hamilton und Mercedes auch in Istanbul nicht entkommen. Ein Jahr nach dem vorzeitigen siebten WM-Gewinn darf sich der Engländer am Bosphorus im Formel-1-Millimeterkampf gegen Max Verstappen und Red Bull keinen Ausrutscher erlauben. Der Antrieb beim einst schier erdrückend dominanten Branchenprimus läuft auch nach dem Gewinn aller sieben Fahrer- und Konstrukteurstitel seit 2014 auf vollen Touren.

„Wir leiden in gewisser Weise immer unter dem Hochstaplersyndrom“, räumte Mercedes-Teamchef Toto Wolff bei einer Veranstaltung mit Anteilseigner Ineos vor dem 16. Saisonrennen am Sonntag (14.00 Uhr/Sky) in der Türkei ein. „Wir denken, dass die anderen im Team wirklich gut in ihrem Job sein müssen, weil wir gewonnen haben, und ich selber weiß nicht, was mein Beitrag war.“

Jeder im Rennstall habe dieses Denken. „Wenn man sich am Montagmorgen nach einem Rennen, das wir mit Glück gewonnen haben, eine unserer Nachbesprechungen anhört, klingt das nicht nach einem Team, das gewonnen hat“, meinte Wolff weiter. „Wir sind immer skeptisch gegenüber unserer eigenen Leistung.“

In einer Saison, in der der Mercedes-Vorsprung vor der Regenovelle 2022 geschmolzen und der WM-



Lewis Hamilton (l.) aus Großbritannien vom Team Mercedes in Aktion vor Max Verstappen aus den Niederlanden vom Team Red Bull Racing. FOTO: DARKO BANDIC/DPA

Kampf so eng wie seit Hamilton vs. Rosberg 2016 nicht mehr ist, haben Wolfs Worte vielleicht noch mehr Gehalt. Natürlich sind sie auch Ketterie und cleveres Storytelling aus dem Mercedes-Maschinenraum. Sie zeigen aber auch, wie brüchig ein Selbstkonzept sein kann. Kann jemand die Mercedes-Triumphe als Blendwerk enttarnen? Waren all die Siege nur glücklicher Zufall?

Nein, das waren sie nicht. Hamiltons Sieg 2020 im viertletzten Rennen in Istanbul zum Beispiel, als er mit seinem siebten WM-Titel mit Michael Schumacher gleichzog, war es nicht. Und auch sein 100. Grand-Prix-Erfolg vor zwei Wochen in Sotchi war es nicht, als Herausforderer

INFO

Das ist der Stand der Fahrerwertung

- Lewis Hamilton** (Mercedes) 246,5 Punkte
- Max Verstappen** (Red Bull) 244,5
- Valtteri Bottas** (Mercedes) 151
- Sebastian Vettel** (Aston Martin) 35
- Mick Schumacher** (Haas) holte bisher keine WM-Punkte.

Verstappen wegen eines Motorenwechsels von ganz hinten starten musste, aber doch noch auf Rang zwei raste.

Die Frage nach einem neuen Aggregat für Hamilton reist beim so knappen WM-Vorsprung von nur zwei Zählern auch in die Türkei mit. Es gebe Fragezeichen, was die Zuverlässigkeit des Motors betreffe, räumte Wolff ein. „Im Moment gehen wir ein Rennwochenende nach dem anderen an. Hamilton hat regelkonform seinen dritten neuen Motor Ende August in Belgien bekommen. Dass dieser bis zum Saisonende durchhält, ist unwahrscheinlich. „Ich versuche meine Motoren mit großer Sorgfalt zu be-

handeln, wenn ich fahre“, sagte Hamilton. „Ich kann die Zukunft aber nicht bestimmen.“

Im Thriller um die WM-Krone können bei noch sieben ausstehenden Grand Prix Ausrutscher folgenschwer sein. „Weder Fahrer noch Team können sich in der aktuellen Situation zurücklehnen, denn es gibt einfach keinen Punktabstand“, mahnte Wolff mit Blick auf den WM-Stand. „Ich glaube, dass das noch sehr lange dauern wird.“

Ein Ausfall in den kommenden Wochen sei ein „No-Go für die Meisterschaft“, betonte Wolff. Weder Mercedes noch einer der Konkurrenten könne sich ein „Null-Punkte-Rennwochenende“ leisten.

Zverev geht nach Gewaltvorwürfen in die Offensive

Der deutsche Tennis-Star kritisiert den Zeitpunkt der Untersuchung gegen ihn als zu spät. Er hofft, endlich entlastet zu werden.

INDIAN WELLS (dpa) Nach dem körperfreien Training auf Court 1 ging Alexander Zverev verbal in die Offensive und kommentierte die Untersuchung der ATP zu den Gewaltvorwürfen seiner Ex-Freundin voller Hoffnung. „Es ist für mich sehr schwer, meinen Namen reinzuwaschen. Ich habe selbst seit langem darum gebeten, dass das passiert. Ich weiß, dass die Medien das so drehen, dass es eine schlechte Ent-

wicklung ist für mich – aber ich bin tatsächlich recht glücklich darüber, weil das hoffentlich dazu führt, dass das Thema dann erledigt ist“, sagte der 24 Jahre alte Tennis-Olympiasieger am Mittwoch. Er habe „auf vielen Wegen bewiesen“, unschuldig zu sein.

Die frühere Freundin des Hamburgers, Olga Scharipowa, hatte ihm vorgeworfen, sie im Oktober 2019 während des Masters-Series-

Turniers in Shanghai geschlagen zu haben. Zverev hat diese und weitere Anschuldigungen bereits mehrmals bestritten. Viele Fans in Kalifornien schienen sich von dem Thema nicht in ihrer Zuneigung beeinflussen zu lassen und freuten sich über die Autogramme und Selfies, für die sich Zverev nach der Einheit Zeit nahm. Sportlich ernst wird es für Zverev erst am Wochenende beim Turnier in Indian Wells.

Doch Tennis-Themen spielten in der Pressekonferenz eher eine untergeordnete Rolle. Auf Berichte über eine Beziehung zu Schauspielerin Sophia Thomalla reagierte Zverev zurückhaltend. „Sie ist ganz nett“, sagte er auf die Frage, was er zu einem entsprechenden Medienbericht sagen könne und grinsbreit.

Beim zweiten nicht-sportlichen Aspekt äußerte sich Zverev aus-

führlicher. Die Untersuchungen der ATP begrüßte er bei seinem ersten öffentlichen Auftritt seit der Mitteilung. „Ich bin relativ froh, dass es jetzt endlich mal passiert. Die ATP hat, um ehrlich zu sein, ein Jahr zu lange gewartet“, sagte der Weltranglistenvierte. Er sei froh, dass die ATP aktiv werde. „Damit man das alles mal hinter sich lassen kann und ich mich wieder auf den Tennisspieler konzentrieren kann, der ich bin.“

Jan Frodeno vermisst Sehnsuchtsort Hawaii

Dass es 2021 wieder kein Ironman-Rennen gibt, setzt vor allem den deutschen Triathlon-Stars zu.

GIRONA/TINAJO (dpa) Am Samstag wäre es eigentlich wieder soweit. Hawaii, der Kanonenschlag, mit dem die Tortur über 3,86 Kilometer Schwimmen, 180,2 Kilometer Radfahren und 42,2 Kilometer Laufen startet. „Das Gefühl, alles gegeben zu haben, komplett ausgetrainert und topfit die Emotionen des Rennens zu erleben. Das kann ich bislang auf kein anderes Rennen übertragen und das beschäftigt mich mehr als jedes Wenn und Aber“, sagt Jan Frodeno. Mehr als ein wehmütiger Blick nach Hawaii bleibt aber auch dem dreimaligen Ironman-Champion nicht.

Denn wie schon 2020 wird es auch diesmal wegen der Corona-Pandemie nichts mit Kanonenschlag, mit Schweiß, Leid und Tränen, Glück und Schmerzen im Triathlon-Mekka. Die diesjährige WM wurde zunächst auf Anfang Februar 2022 verschoben, mittlerweile ist sie für Anfang Mai nächsten Jahres geplant. Zum ersten Mal nicht am Gründungsort, sondern in St. George im US-Bundesstaat Utah.

Fünf Monate später soll dann – wenn die Pandemie es erlaubt – im Oktober 2022 die Rückkehr nach Ha-

waii zelebriert werden. „Mal schauen – ich hoffe, Hawaii noch einmal als Profi erleben zu können“, sagt Frodeno. 40 Jahre ist er mittlerweile alt, verglichen mit der Distanz eines Ironman über insgesamt 226 Kilometer habe er so langsam wohl Kilometer 200 erreicht, fühle sich „aber deutlich besser als nach dieser Strecke im Wettkampf.“

Frodeno rastet nicht. Wie auch Anne Haug nicht, die Titelverteidigerin bei den Frauen. Statt Hawaii

heißt es für die 38-Jährige am Samstag Lanzarote über die halbe Distanz. Ein schöner Saisonklang solle es werden, sagte sie.

Ersatz für die abgesagte WM sei es nicht. „Mit Hawaii verbinde ich die WM, das ist der Ort, an dem ich unter größtem Druck unter den widrigsten äußeren Bedingungen, die man sich vorstellen kann, gegen die besten der Welt antreten muss.“

Vor zwei Jahren gewann Haug dort als erste deutsche Frau die WM.



Jubel bei der Ironman-WM auf Hawaii 2019 (l-r): Tim O'Donnell aus den USA, Sieger Jan Frodeno und Sebastian Kienle aus Deutschland. FOTO: DAVID PINTENS/DPA

Nach dem Triumph 2019 sei der Hype um ihre Person natürlich extrem groß gewesen. Die mediale Aufmerksamkeit habe sie fast schon ein bisschen erdrückt – „und dann kam Corona. Da wurde alles von null auf 100 zurückgefahren.“ Das sei schon ein Schock gewesen.

Auch Haug nutzte die Zeit zum Trainieren. Und vielleicht sei auch die Lust noch weiter gestiegen, befand sie. „Zwei Jahre ohne WM gibt ihr ja noch eine weitere besondere Bedeutung, das ist fast wie Olympia. Ich bin motivierter denn je.“ An Motivationsproblemen mangelt es auch Frodeno nicht.

Sie alle müssen sich stattdessen gedulden und hoffen, den Winter beschwerde-, unfall- und verletzungsfrei zu überstehen, ehe es sieben Monate nach dem eigentlichen Termin zumindest mit dem WM-Rennen soweit sein wird. Bis zur Rückkehr an den ultimativen Sehnsuchtsort dauert es aber noch ein Jahr. „Die Emotionen sind zum Selbstschutz bei den vielen Absagen etwas abgeflacht“, sagt Frodeno: „Aber ich träume immer noch von Hawaii. Alles andere ist zweitrangig.“

MSV Duisburg entlässt dritten Trainer in elf Monaten

DUISBURG (old) Fußball-Drittligist MSV Duisburg hat sich mit sofortiger Wirkung von Trainer Pavel Dotchev getrennt. Das gab der Klub am Donnerstag bekannt. Die Duisburger reagierten damit auf die sportlich kritische Situation. Drei der letzten vier Spiele gingen verloren, dabei kassierten die Zebras acht Gegentore. Nach elf Partien belegt der frühere Bundesligist mit nur zwölf Punkten Tabellenplatz 17.

„Punkte-Ausbeute, Tabellenplatz und der negative Trend der vergangenen Spiele haben uns allerdings jetzt nach reiflicher Überlegung zu diesem harten Schritt gezwungen“, wird der MSV-Vorstandsvorsitzende Ingo Wald in der Mitteilung des Vereins zitiert. Die Entscheidung sei nach „vielen Gesprächen“ gemeinsam mit Geschäftsführung, Sportdirektor und allen Gremien getroffen worden.

Für den MSV ist es der dritte Trainerwechsel innerhalb von elf Monaten. Dotchev hatte das Amt beim Drittligisten erst im Februar von Gino Lattier übernommen. Unter der Leitung des Deutsch-Bulgaren stabilisierten sich die Zebras zunächst. Mit 22 Punkten aus 16 Spie-

„Kicker“ trauert um Herausgeber Rainer Holzschuh

NÜRNBERG (dpa) Der langjährige „Kicker“-Herausgeber und frühere Chefredakteur Rainer Holzschuh ist tot. Das teilte das Sportmagazin am Donnerstag mit. Holzschuh starb demnach in der Nacht zum Donnerstag im Alter von 77 Jahren. „Rainer Holzschuh hat über Jahrzehnte hinweg als Gesicht des Kickers die Sportmedienlandschaft mitgeprägt. Sein Wirken wird noch lange sichtbar bleiben“, äußerte Olympia-Verlag-Geschäftsführerin Bärbel Schnell.

Holzschuh war ab 1971 Leiter der „Kicker“-Redaktion West, ab 1978 dann der Redaktion Nord. Zwischen 1983 und 1988 war Holzschuh als Pressechef für den Deutschen Fußball-Bund tätig. Danach wurde er beim „Kicker“ Nachfolger des langjährigen Chefredakteurs Karl-Heinz Heimann und ab 2010 Herausgeber.

KOMPAKT

TV-TIPPS

- Fußball/RTL, 20.45-22.40 Uhr: WM-Qualifikation, 7. Spieltag: Deutschland - Rumänien
- Tennis/Sky, 20.00-07.00 Uhr: ATP-Turnier in Indian Wells/Kalifornien
- Radsport/Eurosport, 18.00-19.10 Uhr: Bahnrad-EM in Grenchen/Schweiz: 4. Tag
- Eishockey/MagentaSport, 19.00-22.00 Uhr: DEL 10. Spieltag: Konferenz und Einzel; u.a. Grizzlys Wolfsburg - Augsburger Panther

BASKETBALL

Euroleague, Hauptrunde, 2. Spieltag: Zalgiris Kaunas - Zenit St. Petersburg 64:70, Panathinaikos Athen - Fenerbahce Istanbul 91:87, Maccabi Tel Aviv - Roter Stern Belgrad 63:75, FC Bayern München - FC Barcelona 72:80

EISHOCKEY

DEL 10. Spieltag: Nürnberg Ice Tigers - Eisbären Berlin 2:6 (1:1, 0:3, 1:2)

FUSSBALL

U-21 Männer: EM-Qualifikation, Gruppe 2, 3. Spieltag: Lettland - San Marino 2:0 (1:0), Deutschland - Israel 3:2 (1:1)

HANDBALL

EM-Qualifikation, Frauen, 2. Runde, Gruppe 3, 1. Spieltag: Deutschland - Griechenland 36:10 (17:8)

TENNIS

Turnier in Indian Wells, Einzel, Herren, 1. Runde: Daniel Altmaier (Kempen) - Sam Querrey (USA) 6:2, 6:4; Philipp Kohlschreiber (Augsburg) - Taro Daniel (JPN) 2:6, 4:6

RADSPORT

Bahnrad-Europameisterschaft in Grenchen (Schweiz), Frauen, Omnium: 1. Katie Archibald (Großbritannien), 2. Victoire Berteau (Frankreich), 3. Rachele Barbieri (Italien)

Sprint: 1. Shanne Braspenninx (Niederlande), 2. Lea Sophie Friedrich (Deutschland), 3. Mathilde Gros (Frankreich)

Männer, Scratch: 1. Rui Oliveira (Portugal), 2. Vincent Hoppelzak (Niederlande), 3. JB Murphy (Irland)

4000m Einzelverfolgung: 1. Jonathan Milan (Italien), 2. Lev Gonov (Russland), 3. Claudio Imhof (Schweiz)

Von 1,5 Millionen Pinguinen in der Antarktis hätte beinahe niemand erfahren. Doch dank Satellitenfotos kam es anders. Das Buch „Von oben“ erzählt davon.

VON HENNING BULKA

DÜSSELDORF Ein Asteroidenkra-
ter im schwäbischen Nördlingen,
schwimmende Inseln auf einem
indischen See und der Vulkan Ere-
bus in der Antarktis – diese unter-
schiedlichen Phänomene unserer
Erde eint eine Eigenschaft: Sie sind
vom All aus sichtbar.

Seit den 1970er-Jahren schießt die
Menschheit Satelliten in den Welt-
raum. Diese revolutionäre Techno-
logie eröffnete uns ganz neue Blick-
winkel auf das irdische Sein. Die
Bilder, die etwa die „Sentinel“-Satel-
liten der Europäischen Raumfahrt-
agentur Esa von unserer Erde auf-
nehmen, erzählen dabei nicht nur
die Geschichte unseres Planeten,
sondern zeugen auch vom teils zer-
störerischen Einfluss des Menschen,
etwa beim Kohlebergbau oder der
Abholzung des Regenwalds.

Die Journalisten Jörg Römer und
Christoph Seidler haben diesen Ge-
schichten mit „Von oben“ ein Buch
gewidmet. So erfährt man beispiels-
weise von der bemerkenswerten Be-
gebenheit, als US-Forscher einst
eine Kolonie von 1,5 Millionen Pin-
guinen auf den Danger-Inseln in der
Antarktis aufspürten – einzig weil
auf Satellitenbildern die Exkremen-
te der Tiere zu sehen waren. Oder
man erfährt die Hintergründe zu
einer Aufnahme des Riffs der Gre-
at Bahama Bank, fotografiert vom
Nasa-Satelliten Landsat 7. Darauf zu
sehen: eine wellenförmige Struktur
und ein 2000 Meter tiefer Abgrund.

Flankiert werden die mehr als
50 Bilder mit ihren Geschichten von
einem Blick in die Historie der Sa-
tellitentechnologie und einem Ge-
leitwort des deutschen Astronauten
Matthias Maurer, der Ende Oktober
zur Internationalen Raumstation
ISS aufbrechen wird. „Aus der Erd-
umlaufbahn sehen wir eindrucklich,
wie verwundbar unsere Erde ist, wie
fragil die sie umgebende Lufthülle –
und wie sehr wir Menschen auf un-
seren Heimatplaneten achtgeben
müssen“, schreibt Maurer. Satelli-



Die Great Bahama Bank vor der Insel Andros im Jahr 2002. Die wellenförmige Struktur ist ein Riff, im schwarzen Bereich wird das Meer bis zu 2000 Meter tief.

FOTO: SERGE ANDREFOUET/NASA EARTH OBSERVATORY

tenaufnahmen würden helfen, die-
sen Eindruck gewinnen zu können,
ohne selbst ins All zu fliegen.

Wichtig zu bemerken: „Von oben“
ist kein Bildband, sondern eine
Sammlung ganz unterschiedlicher
Texte zu Fotos aus dem All, teils
lustig, teils nachdenklich stimmend,
im Format 24 mal 17 Zentimeter. Wer
also nur viele schöne, großformatige
Bilder zum Durchblättern möch-
te, könnte enttäuscht sein.

Längst nicht alle Aufnahmen sind
auf den ersten Blick ästhetisch.
Falschfarbige Bilder können irritie-
rend wirken, zeigen aber Details
auf, für die das menschliche Auge
blind wäre. Mit dieser Technik ma-
chen Astronomen Dinge sichtbar,
die das menschliche Auge sonst
nicht sehen könnte, etwa das In-
frarot-Spektrum, das wir als Wärme
wahrnehmen. Faszinierend sind alle
Fotos in „Von oben“, sie eröffnen
einen neuen Blick auf die Welt.

Info Jörg Römer und Christoph Seid-
ler (Hrsg.): Von oben. DVA, 288 Seiten,
24 Euro.

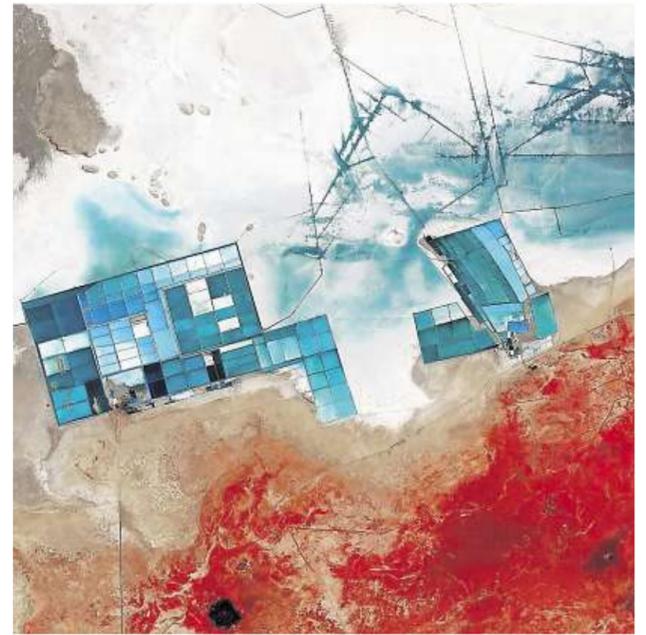
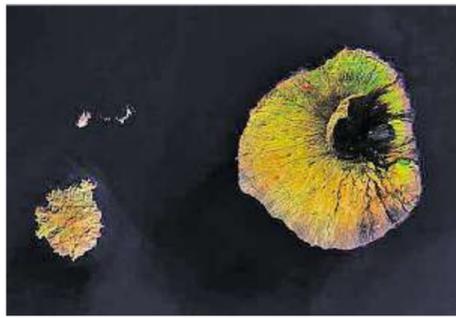
Der Nasa-Satel-
lit Landsat 8 hat
die Ostsee zwi-
schen Grün-
land und Öland
im August 2020
aufgenommen.

FOTO: JOSHUA STE-
VENS/NASA EARTH OB-
SERVATORY



Die Insel Fogo
der Kapverden
aus rund 800
Kilometer Höhe.
Sentinel-2A, ein
europäischer Sa-
tellit, fotogra-
fierte sie 2018.

FOTO: ESA



Der Salzsumpf Rann von Kachchh in Indien 2015 als Falschfarbenfoto. FOTO: ESA

Ein Straßenhund macht in Istanbul Karriere

Boji ist zum Social-Media-Star geworden. Türkische Politiker zeigen sich immer häufiger mit Tieren.

VON SUSANNE GÜSTEN

ISTANBUL Der Hund war frei. Er trug
weder Namen noch Halsband, und
er streunte durch Istanbul, wie es
ihm gefiel. Ein Straßenhund mit
Schlappohren war er, einer von
130.000 herrenlosen Hunden in der
Millionenstadt – bis er in den sozia-
len Medien entdeckt wurde. Jetzt ist
Boji ein Star: Einen Namen hat er
nun, 75.000 Fans auf Instagram und
Twitter, ein Halsband und einen Mi-
krochip unter dem Fell, mit dem er
auf Schritt und Tritt überwacht wird.

Mit der Freiheit ist es vorbei. Statt
durch die Stadt zu trotten, wie er
Lust hat, muss Boji nun Fototermine
absolvieren, vorbildliches Verhalten
demonstrieren und sich anfassen
lassen. Die Promenadenmischung
steht im Dienst der Stadtverwal-
tung von Istanbul und deren Ober-
bürgermeister Ekrem Imamoglu.
Denn Tiere als Accessoires in den so-
zialen Medien sind gerade der letz-
te Schrei in der türkischen Politik.

Die steile Karriere des Straßen-
hunds hatte im Hochsommer be-
gonnen, als er Fahrgästen durch
seine routinierte Nutzung der Istan-
buler Straßenbahnen auffiel: Ein
mittelgroßer Hund mit gelbem
Fell stieg an den Haltestellen
so souverän ein und aus, als ken-
ne er das Streckennetz auswendig.

Bald wurde es zum Spiel in den so-
zialen Medien: Wer dem Hund in der
Tram begegnete, schickte ein Foto
auf Twitter und meldete dazu, auf
welcher Linie er gerade unterwegs
sei. Der große Durchbruch kam, als
der Hund eines Tages beobachtet
wurde, wie er von der Schiene um-
stieg auf ein Schiff. Wenige Minuten
nachdem er beim Aussteigen aus ei-
ner Straßenbahn fotografiert wurde,
knipste ein anderer Twitter-Nutzer
ihn im Gedränge beim Einsteigen
auf eine Bosphorus-Fähre zum asi-
atischen Ufer.

Seither ist der Hund bekannt in Istan-
bul – und das hat sich die Stadt-
verwaltung zunutze gemacht. Die
städtischen Behörden fingen ihn
ein, impften ihn durch und versahen

ihn mit einem Peilsender, der seine
Wege überwacht. Strecken von 30
Kilometern oder mehr fährt das Tier
demnach täglich im öffentlichen
Nahverkehr, gelegentlich überquert
er auch die Meerenge nach Asien
und zurück. Die Stadtverwaltung
nannte ihn Boji – der Name bedeu-
tet „Fahrgestell“ und wurde ange-
blich von Schaffnern ausgesucht –
und stattete ihn mit Accounts bei
Instagram und Twitter aus. Dort er-
scheinen nun Videoclips von dem
Hund, in denen er Wohlverhalten im
öffentlichen Nahverkehr vorführt –
rechts gehen, zurückbleiben – und
für die städtischen Verkehrsbetrie-
be wirbt. Auch Oberbürgermeister
Imamoglu, dem noch höhere poli-
tische Ambitionen nachgesagt wer-

den, erscheint auf dem Account von
Boji. Tiere sind als Stilmittel gefragt
bei türkischen Politikern.

Staatspräsident Recep Tayyip Er-
dogan postete Fotos von sich selbst
mit der Katze seiner Enkelin Aybi-
ke, die ihm beim Zeitungslesen in
seinem Palast auf dem Schoß he-
rumkrabbelt. Die Katze sei an der
Tagespolitik interessiert, hieß es
im Begleittext zu den Bildern, die
Erdogan beseelt lächelnd zeigen.
Mehr als 100.000 Likes sammelten
die Bilder auf Twitter, weshalb
Oppositionsführer Kemal Kiliçdar-
oglu bald nachzog: Sein Foto zeig-
te ihn mit einer Katze auf seinem
Schreibtisch, die türkische Flagge
im Hintergrund. Ahmet Davutoğlu,
der frühere Ministerpräsident, der
eine Partei gegründet hat, zeigte sich
mit einem Arm voller Welpen – den
Nachkommen eines von ihm adop-
tierten Straßenhundes.

Boji fährt weiter durch Istanbul,
doch seine Ruhe ist dahin. Nicht nur
wegen der Fans, die Selfies mit ihm
machen wollen: Als Maskottchen
der oppositionsregierten Stadtver-
waltung hat der Hund auch Gegen-
ner, die sich über ihn beschweren.
Was Hunde in der Straßenbahn zu
suchen hätten, fragen sie, und ob
Imamoglu die Verantwortung über-
nehmen werde, wenn Boji jeman-
den beiße.



Straßenhund Boji aus Istanbul kennt sich in den Bahnen von Istanbul offenbar aus. Er steigt vorbildlich ein und aus. SCREENSHOT: TWITTER

Dreimal so viele Hitzetage wie in den 50er-Jahren

BERLIN (dpa) Die Zahl der Hitzetage
in Deutschland hat sich im Schnitt
seit den 50er-Jahren in etwa verdrei-
facht. So habe es – gemittelt
über die ganze Bundesrepublik –
im vergangenen Jahrzehnt jähr-
lich im Schnitt 11,1 Hitzetage ge-
geben, teilte der Gesamtverband der
Deutschen Versicherungswirtschaft
(GDV) am Donnerstag mit. In den
1950er-Jahren seien es nur 3,6 ge-
wesen. Der GDV beruft sich auf eine
von ihm in Auftrag gegebene Aus-
wertung von Daten des Deutschen
Wetterdienstes (DWD).

Ein Ort verzeichnet dann einen
Hitzetag, wenn das Thermome-
ter auf 30 Grad oder darüber steigt.
Bei der Anzahl der Hitzetage gibt es
große regionale Unterschiede. „Die
dynamische Zunahme der Hitzeta-
ge zeigt, dass der Klimawandel
auch in Deutschland deutliche Spu-
ren hinterlässt“, sagte Jörg Asmus-
sen, Hauptgeschäftsführer des GDV.
Besonders seit den 80er-Jahren habe
die Zahl heißer Tage in Deutschland
dramatisch zugenommen, hieß es.
Im Zuge der globalen Erwärmung
sei in Deutschland die mittlere Tem-
peratur seit Beginn der Aufzeich-
nungen im Jahr 1881 um 1,6 Grad
Celsius gestiegen. Bei ungebrem-
stem Treibhausgasausstoß sehen die
Experten einen weiteren deutlichen
Anstieg an Hitzetagen.

Gedenkfeier für getöteten Studenten

IDAR-OBERSTEIN (dpa) In einer Ge-
denkfeier haben Familie, Freunde
und zahlreiche andere Menschen in
Idar-Oberstein Abschied von einem
getöteten 20-Jährigen genommen.
Der junge Mann war vor knapp drei
Wochen als Aushilfe in einer Tank-
stelle von einem Kunden erschoten
worden, nachdem er ihn auf die
Maskenpflicht hingewiesen hatte.
„Die schockierende Tat hat uns
alle fassungslos gemacht und hin-
terlässt in unserer Gesellschaft wei-
terhin eine große Betroffenheit und
Trauer auch über Idar-Oberstein
hinaus“, sagte Oberbürgermeister
Frank Frühauf (CDU) am Donner-
stag bei der öffentlichen Trauerfeier
in der Messehalle von Idar-Ober-
stein. Rund 400 Menschen waren
zum „Gedenken an Alex“ gekom-
men.

Die Ermittlungen zu den Hin-
tergründen der Tat dauern an. Der
Tankstellen-Mitarbeiter hatte nach
bisherigen Erkenntnissen einen
49-Jährigen mehrfach auf die Mas-
kenpflicht hingewiesen, da die-
ser ohne Maske Bier kaufen wollte.
Daraufhin schoss der ältere Mann
dem 20-Jährigen von vorne in den
Kopf. Später sagte er der Polizei, dass
er die Corona-Maßnahmen ableh-
ne. Der 49-jährige Deutsche sitzt
wegen Mordverdachts in Untersu-
chungshaft.

AN RHEIN UND LIPPE

HAMMINKELN

Im Schloss Ringenberg startet eine neue Konzertreihe Seite C 3

WESEL HAMMINKELN
SCHERMBECK HÜNXE

SCHERMBECK

Die Corona-Pandemie trifft viele Firmen hart Seite C 4

RHEINISCHE POST

ASG muss viel mehr Unkraut beseitigen

Der städtische Betrieb Abfall, Straßen, Grünflächen (ASG) setzt auf Mechanik statt Chemie: Stramme Bürsten an einer Kehrmaschine sollen gegen Wildwuchs helfen, der im Ausnahmejahr viele Augen stört. Wie die Mitarbeiter vorgehen.



Mitte September haben sich Bürger über das Unkraut an der Einmündung der Kreuzstraße in die Schillstraße beschwert.

RP-ARCHIVFOTO: KLAUS NIKOLEI

VON FRITZ SCHUBERT

WESEL Die Bewertung von Wildwuchs ist nicht ganz einfach. Für die einen ist es Unkraut, für andere ein Beitrag zu mehr Grün und Artenvielfalt. Im öffentlichen Raum ist der Umgang mit sprießender Botanik jedenfalls oft ein Ärgernis, wie es immer wieder Leserinnen und Leser im Bürgermonitor der Rheinischen Post zum Ausdruck bringen.

Und an vielen Stellen in der Stadt gibt es gute Gründe, dagegen vorzugehen. Zum Beispiel an der Einmündung der Kreuzstraße auf die Schillstraße, wo ein Denkmal darunter leidet. Dort wuchs in diesem Jahr das 1959 errichtete Mahnmal zur Erinnerung an die Vertreibung der Deutschen aus den Ostgebieten regelrecht zu. Der schlesische Künstler Viktor Eichel hat es entworfen. Von 1958 bis 1963 befand sich an der Stelle der Eingang zum Weseler Hauptdurchgangslager für Flüchtlinge und Zuwanderer aus der DDR und Polen.

Erste Zielscheibe der Kritiker ist in aller Regel der städtische Betrieb ASG (Abfall, Straßen, Grün-

flächen). Doch der ist nicht immer zuständig. Denn mit der Pflege des sogenannten Straßenbegleitgrüns an Bundes-, Landes-, und Kreisstraßen hat er gar nichts zu tun. Und die für diese Flächen zuständigen Betriebe haben nicht immer den gleichen Arbeitszyklus wie der ASG Wesel, erklärt dessen Leiter Mike Seidel auf Anfrage unserer Redaktion. So kommt es, dass beispielsweise an der Südring-Kreuzung vor der Zitadelle gepflegte Areale abrupt auf dschungelähnliche Gefilde treffen. Unabhängig von Zuständigkeiten

stellen alle Betriebshöfe allerdings fest, dass die Verhältnisse im nasswarmen Jahr 2021 anders sind, als in den drei trockenen Jahren zuvor. Dies hätten laut Seidel alle Teilnehmer der Verbandstagung gesagt, die gerade stattgefunden hat. „Die Abweichung vom Standard ist aufgefallen“, sagt der ASG-Chef und spricht von einem Ausnahmejahr. In dem habe es nur eine Woche Minustemperaturen gegeben, ansonsten nur gute Bedingungen für Wachstum. Ergo: Es wuchert mehr Unkraut. Dass außerdem Schnee und Hoch-

wasser sowie eine coronabedingte Zunahme von Verpackungsmüll aus To-go-Produkten die Arbeit seiner Teams erschwert hatten, spart er dabei nicht aus.

Was die Unkrautbekämpfung angeht, gelten schon seit 2017 andere Bedingungen. Bis dahin durfte gespritzt werden. Der Einsatz der Mittel ist nun aus ebenfalls sehr guten Gründen tabu. Mithin sind Alternativen zu finden. Der Betrieb ASG Wesel kann Heißschäum und heißes Wasser verwenden. Auch das Abflämmen ist eine probate Methode, die jedoch nicht in der Nähe von Autos eingesetzt werden darf. Kompliziert wird es laut Seidel, wenn mit der Harke und anderen Gerätschaften von Hand gegen Gräser und Gestrüch vorgegangen werden muss. Das ist an vielen Stellen gar nicht anders zu machen, aber auch sehr personalintensiv. Eine Lösung verspricht sich der ASG nun von mechanischen Methoden.

Der Betrieb hat in diesem Jahr Aufsätze für eine kleine Kehrmaschine angeschafft. Diese Anbauteile tragen stramme, besonders harte Bürsten, die, so Seidel, „mehr Me-

ter schaffen“, als es mit Handarbeit gelingen könnte. „Qualität und Geschwindigkeit sind verbessert“, sagt der Betriebsleiter. Vorausgesetzt, die Kehr- und Bürstmaschine hat freie Bahn. Bei Parkflächen ist das nicht immer der Fall.

Für das kommende Jahr hat sich der Betrieb ASG großflächige Aktionen in der Hansestadt vorgenommen. Darunter muss man sich quasi die gleichzeitige Reinigung von Straßen und Grünflächen vorstellen, erläutert Seidel. Damit am Ende ein geschlossen aufgeräumtes Bild dabei herauskommt. Denn wenn, so Seidel weiter, wegen eines geparkten Fahrzeugs eine kleine Stelle nicht bearbeitet werden könne, gebe es am Gesamtergebnis gleich wieder was auszusetzen. Die Bürsten an der Kehrmaschine könnten auch in Ecken und an Kanten kommen. So lange dort nichts stört.

Zupfende Handarbeit wird auch in Zukunft weiterhin nötig sein. An mehr Ressourcen denkt ASG-Chef Mike Seidel dabei nicht. „Ich muss für den Durchschnitt kalkulieren. Nur auf ein Jahr wie dieses zu schauen, wäre nicht gerecht.“

Räuber (42) soll sein Opfer blind gemacht haben

WESEL (bm) Auf der Esplanade soll es am 22. April 2017 zu einem dramatischen Geschehen gekommen sein. Als der Raub auf einen 32-jährigen Weseler nicht so funktionierte, wie sich der mutmaßliche Täter das gedacht hatte, soll der 42-jährige Mann aus Voerde zu einer ungewöhnlich brutalen Methode gegriffen haben: Er drückte beide Daumen auf die Augen des Weselers. Der ist nun halbseitig erblindet.

Der Prozessaufakt ließ viel Raum für Spekulationen: Möglicherweise hatte der Räuber in dem stark alkoholisierten Geschädigten ein leichtes Opfer zu erkennen geglaubt. Oder aber er hatte gewusst, dass der Mann viel Geld in der Tasche hatte. Doch der 32-Jährige soll sich überraschend zur Wehr gesetzt haben. Es kam zu einem Gerangel, bei dem der Angeklagte dem Geschädigten beide Daumen auf die Augen gesetzt und zugeedrückt haben soll. Er entkam mit einer Basecap, einem Schlüssel und 1100 Euro Bargeld.

Der zeitweise abgängige Angeklagte konnte zwar nicht form- und fristgerecht geladen werden, erschien aber überraschend zum Prozessaufakt. Der 42-Jährige und sein Verteidiger verzichteten auf die Einhaltung der Formalien. Im Gegenzug räumte das Gericht ihnen eine großzügig bemessene Zeitspanne ein, um die Verteidigung vorzubereiten. Der Anwalt kündigte bereits an, dass sich sein Mandant zu dem Vorwurf äußern wolle.

Nach der Anklageverlesung vertagte man sich bis zum 12. Oktober. Bis Ende des Monats sind zwei weitere Prozesstage geplant. Bis dahin soll das verletzte Auge des Geschädigten erneut untersucht werden. Die Ärzte hatten wenig Hoffnung, dass der Mann jemals wieder mehr als Hell und Dunkel unterscheiden könne. Doch das letzte Gutachten ist mehr als drei Jahre alt.



Der Prozess läuft vor dem Landgericht in Duisburg ab. FOTO: STEFAN AREND

INFO

ASG ist zuständig für öffentliche Grünflächen

Aufgaben Der städtische Betrieb ASG ist für öffentliche Grünflächen im Weseler Stadtgebiet zuständig. Dazu gehören unter anderem kommunale Grünanlagen, Gärten, Parks und Friedhöfe sowie Grünanlagen an städtischen Gebäuden wie zum Beispiel Schulen, Kindergärten und Verwaltungsgebäuden. Die Mit-

arbeiter schneiden Rasen, harken Beete, schneiden Sträucher, gießen Pflanzen – und kümmern sich eben um Unkraut. Zudem pflegen sie Straßenbäume und Pflanzen am Straßenrand.

Kontakt Bürger, die Fragen zur Grünflächenpflege haben, können sich zum Beispiel bei Rene Lankers melden. Telefon: 0281 16393-3421, E-Mail: rene.lankers@asgwesel.de.

BOCHOLT
www.bocholt.de



Bummeln, fühlen & erleben
Bocholt. Die Einkaufsstadt.

FAKTEN & HINTERGRUND

RVR und Land halten an Kiesplänen fest

Abgrabungskonferenz des Regionalverbandes Ruhr: Das Wirtschaftsministerium möchte einen engen Austausch mit betroffenen Kommunen im Kreis Wesel. Es gibt kein Abrücken von Flächen, aber mehr Pflichten für die Kiesindustrie.

KREIS WESEL (pho) Die ausgewiesenen Kiesflächen im Kreis Wesel sind zu wertvoll, als dass sie so einfach aus der Regionalplanung verschwinden könnten. Das wurde auf der Abgrabungskonferenz des Regionalverbandes Ruhr (RVR) am Mittwoch in Essen mehr als deutlich. Laut RVR und Wirtschaftsministerium weisen die betroffenen Flächen „Kies in hoher Mächtigkeit“ auf, hieß es technokratisch. Auch dass das Land nicht mehr viel Fläche hat, um den hohen Bedarf für die kommenden 25 Jahre zu decken, teilten RVR-Planer Mittwoch mit.

Um Betonrecycling oder den Verlust von hochwertigen landwirtschaftlichen Flächen ging es in der Konferenz nur am Rande, dafür beinahe ausschließlich um die mögliche Nachnutzung der Auskiesungsflächen. Für den Part hatte der RVR Jürgen Tarter von der Teunesen-Gruppe eingeladen, der aus den Niederlanden drei Paradebeispiele für eine angeblich gelungene Nachnutzung im Gepäck hatte.

So seien der Hochwasserschutz im Maasgebiet oder die Naturentwicklung im Moor Königsven sowie die touristische Erschließung einer ehemaligen Landwirtschaftsfläche in enger Absprache mit Städten, Naturschutzverbänden und der Kiesindustrie umgesetzt worden.

Dass die kommunale Selbstverwaltung in den Niederlanden eine andere ist und die Kiesindustrie dort völlig anders in die Pflicht genommen wird, auch finanziell, gab Tarter auf Nachfrage zu. Doch dahin müsse man auch hier kommen. Man müsse den Kiesabbau vom Ende her denken und mit der Rekultivierung beginnen, bevor die Abgrabung starte. Das könne auch in der Bevölkerung eine neue Akzeptanz schaffen. Darauf zielt auch das Wirtschaftsministerium ab.

„Warum gelingt es uns nicht, bei jeder Abgrabung schon vorab den Nutzen für hinterher mitzuden-



Parallel zur Abgrabungskonferenz in Essen fand in Kamp-Lintfort eine Großdemo gegen die Kiesabbau-Pläne statt.

FOTO: ARNULF STOFFEL

ken?“ fragte die Leiterin der Landesplanung, Alexandra Renz, und kritisierte in dieser Hinsicht auch den RVR, der durch seine abstrakten Formulierungen in den Regionalplänen gar keinen Raum für die konkreten Ziele schaffe.

Die Ziele möchte Renz jetzt im Dialog finden. Auf der Abgrabungskonferenz kündigte sie an, in den schnellen und engen Austausch mit dem Kreis Wesel und seinen betroffenen Kommunen zu treten. Dazu möchte Wirtschaftsminister Andreas Pinkwart auch das Gespräch mit Landrat Ingo Brohl suchen. Und das offenbar noch, bevor das Ruhrparlament im Dezember über die zweite Offenlage des Regionalplans abstimmt.



An der Zukunft des Sand- und Kiesabbaus am Niederrhein scheiden sich weiter die Geister.

FOTO: WEIHRACH/DPA

„Die Einladungen liegen schon auf meinem Schreibtisch und werden direkt nach der Konferenz los-

geschickt“, sagte Renz. Damit will sie eine Kommunikations- und Arbeitsbasis bilden, um wenigstens

dafür zu sorgen, dass für die Nachnutzung eine allgemeinverträglichere Lösung gefunden wird, falls die Flächen abgegraben werden sollen. Auch Regionaldirektorin Karola Geiß-Netthöfel kündigte Gespräche mit dem Landrat an.

Die Kiesindustrie wollen Geiß-Netthöfel und Renz ebenso in die Pflicht nehmen. Die kündigte nach der Konferenz bereits Gesprächsbereitschaft an. Ob das ausreicht, die Städte und die Bevölkerung vom Nutzen der erweiterten Ausgrabungen vor ihrer Haustür zu überzeugen, ist fraglich. Ein Argument dagegen lieferte Alexandra Renz am Mittwoch selbst. Im landesweiten Vergleich gebe es „im Kreis Wesel erhebliche Belastungen“.

Charlotte Quik tritt im Wahlkreis an

Die CDU stellte die 38-Jährige aus Hamminkeln offiziell für die Landtagswahl auf.

KREIS WESEL (rob) Man sollte meinen, dass Veranstaltungen der CDU derzeit eine traurige Angelegenheit sind. So zwischen Bundestagswahl-Schlappen, Sondierungsdurchstechern und der schwindenden Hoffnung auf Jamaika. Nun sah das am Dienstagabend bei der Wahlkreisvertreterversammlung in der Gaststätte Alt Peddenberg in Drevenack ganz anders aus. Gelöst die Stimmung, geschlossen das Ergebnis.

Einstimmig und ohne Enthaltung stimmten die Vertreter und Vertreterinnen der Partei für Charlotte Quik als Kandidatin für die Landtagswahlen im Mai. Wirklich überraschend war das Ergebnis nicht, eine Gegenkandidatur gab es nicht. Quik soll für die CDU erneut den Wahlkreis 59 (Wesel III) gewinnen und die Menschen in Wesel, Hamminkeln, Schermbeck und Hünxe als Abgeordnete vertreten.

Für die 38-Jährige aus Hamminkeln war die erfolgreiche Wahl der Schlusspunkt eines „emotionalen Tages“, wie sie selbst sagte. Der hatte damit begonnen, dass die bisherige Kreisvorsitzende Sabine Weiss ihr Amt niederlegte – als Konsequenz aus dem schlechten Wahlergebnis bei der Bundestagswahl. Der Parteivorstand hat Quik als Nachfolgerin vorgeschlagen, am 6. November soll sie gewählt werden.

Noch ein Stück emotionaler dürfte für Quik dann die Nachricht gewesen sein, dass Hendrik Wüst wohl der nächste NRW-Ministerpräsident wird. Der Noch-Verkehrsminister und die 38-Jährige kennen sich gut: Beide stammen aus dem Münsterland, Quik arbeitete vor ihrer Zeit als Abgeordnete im Büro von Wüst. Erst kürzlich stellte sie ein ausführliches Interview mit dem Minister auf ihre Internetseite. Keine schlechte Wahl

also für die Mutter von zwei Kindern, die die CDU da getroffen hat: „Ich bin der festen Überzeugung, dass wir mit Hendrik Wüst an der Spitze bestens aufgestellt Richtung Landtagswahl blicken dürfen.“

Nicht mehr zur Wahl steht Quik dann in Voerde. Die Stadt wechselt in einen anderen Wahlkreis. Ein Umstand, den vor allem die Grünen dort stark kritisierten. Sie warfen der CDU Kalkül vor, weil die Hamminkelnlerin 2017 in Voerde eher schlecht abgeschnitten hatte. Dazu sagte sie nun: „Dass Voerde nicht mehr zum Wahlkreis gehört, ist kein politisches Kalkül, sondern eine juristische Notwendigkeit.“

Quiks wohl größte Konkurrentin bei der kommenden Landtagswahl steht übrigens schon länger fest. Die SPD schickt Kerstin Löwenstein als Kandidatin ins Rennen. Sie wohnt ebenfalls in Hamminkeln.

Naturschützer und Politiker kritisieren Kiesabbau scharf

KREIS WESEL (sz) Ein Moratorium über weitere Auskiesungsflächen zu verhängen, bis das Oberverwaltungsgericht Münster über die Klage des Kreises und der Städte entschieden hat, lehnt NRW-Wirtschaftsminister Pinkwart wie berichtet ab. Landrat Ingo Brohl hatte ihn darum gebeten. Grüne und Linke sowie der Naturschutzbund (Nabu) im Kreis Wesel reagieren darauf mit scharfer Kritik.

Hubert Kück, Fraktionschef der Grünen im Kreistag, attestiert, „dass sich die NRW-Landesregierung nicht mehr aus den Fängen der Kiesindustrie befreien kann“. Anders könnte man sich die Ablehnung für ein Moratorium beim Landesentwicklungsplan in Sachen Sand- und Kiesabbau nicht erklären. „Mit dem Landesentwicklungsplan wurden die

planetarische zurückzustellen und die Ergebnisse einer Risikoüberprüfung „Starkregen und Abgrabungen“ abzuwarten. Die Linke sieht es ähnlich: „Die CDU/FDP-Landesregierung argumentiert perfide, wenn sie den ungünstigsten Kiesabbau im Kreis Wesel nun auch noch mit der Flutkatastrophe begründen will“, sagt Fraktionschef Sascha Wagner. „Allen Menschen, auch den Opfern der Flutkatastrophe, ist geholfen, wenn beim Thema Kiesabbau endlich nicht mehr die Interessen der Konzerne entscheiden, sondern Nachhaltigkeit und ökologische Folgen bedacht werden.“

Dass die Landesregierung nun Gerichtsurteile zur Zulässigkeit der Ausweitung von Kiesabbaugebieten nicht abwarten will, zeige einmal mehr, dass CDU und FDP den Rechtsstaat

„Die Folgeschäden sitzen wir aus“

Peter Malzbender
Nabu-Vorsitzender Kreis Wesel

zusätzlich ausgewiesenen Auskiesungsflächen am Niederrhein von rund 1200 Hektar überhaupt erst ermöglicht. Dies entspricht umgerechnet einer Fläche von 2700 Fußballplätzen. Mit diesem Ausverkauf unserer Landschaften und Ressourcen muss Schluss sein“, so Kück. Den Aufbau nach der Flutkatastrophe an Ahr und Erft und den damit verbundenen Rohstoffbedarf anzuführen, sei zynisch. Pinkwart schaffe damit neue Überflutungsrisiken am Niederrhein.

Auf Initiative der Grünen hat der Kreistag den Regionalverband Ruhr (RVR) aufgefordert, die Planungen für die Abbaufelder im Kreis in der weiteren Bearbeitung des Regional-

mit Füßen treten. Festzustellen sei auch, so Wagner, dass CDU-Landrat Ingo Brohl keinerlei Einfluss auf die Landesregierung habe. Notwendig sei nun massiver Druck der Bevölkerung.

Nabu-Vorsitzender Peter Malzbender fordert ein Ende des landwirtschaftlichen Flächenverlustes an die Kiesindustrie, Baustoffrecycling auf höherem Niveau und einen Abschied von billigen Kiesexporten. „Die Folgeschäden sitzen wir aus“, sagt er. Der Grundwasserspiegel werde absinken, die Filtereigenschaft des Bodens gehe verloren. „Wir wollen keinen Kiesabbau mehr in diesem Maße“, macht Malzbender deutlich.



Charlotte Quik (CDU) will bei der Landtagswahl erneut den Wahlkreis mit Wesel, Hamminkeln, Hünxe und Schermbeck gewinnen.

FOTO: JOOSTEN

Covid-19

Aktuelle Zahlen Kreis Wesel

Infizierte gesamt	20.268 (+28)
Genesene	19.608
Tote	319 (+1)
Aktuell infiziert	341
Sieben-Tage-Inzidenz	40,7 (39,8)
Im Krankenhaus	12
Intensivstation	2
davon beatmet	0
<i>(Stand 6. Oktober)</i>	

Die Situation in den Kommunen:

Alpen	345 (+1)
	327 genesen
	7 gestorben
Dinslaken	3563 (+2), 3433, 58
Hamminkeln	893 (+0), 877, 12
Hünxe	412 (+4), 402, 3
K.-Lintfort	2052 (+1), 1993, 40
Moers	5316 (+8), 5147, 76
Neuk.-Vluyn	1131 (+6), 1049, 21
Rheinberg	1254 (+2), 1232, 13
Schermbeck	386 (+0), 379, 0
Sonsbeck	290 (+0), 279, 10
Voerde	1544 (+3), 1491, 28
Wesel	2423 (+1), 2352, 43
Xanten	659 (+0), 647, 8

Quellen: Kreis Wesel

Stand: 7. Oktober, 12 Uhr

GUT ZU WISSEN

Impfungen in der Niederrheinhalle Ab Montag, 11. Oktober, bietet der Kreis Wesel wieder Impfungen gegen das Coronavirus in der Niederrheinhalle, An de Tent 1, an. Die Halle ist mittwochs bis samstags jeweils von 15 bis 20 Uhr geöffnet. „Um hier ein niederschwelliges Impfangebot zu schaffen, sind keine Terminvereinbarungen erforderlich“, teilte der Kreis mit. Das Impfzentrum, das sich in der Niederrheinhalle befand, wurde zuletzt zum 1. Oktober geschlossen. Nun sind am gleichen Ort wieder Impfungen möglich.

IHR THEMA?

Darüber sollten wir mal berichten? Sagen Sie es uns!

✉ wesel@rheinische-post.de
☎ 0281 14340
🌐 www.facebook.com/rpwesel
📧 rp-online.de/messenger
📠 FAX 0281 14345

Außerdem erreichen Sie RP-Redakteur Fritz Schubert heute von 11 bis 12 Uhr unter Telefon 0281 14343.



Zentralredaktion

Tel.: 0211 505-2880
E-Mail: redaktionssekretariat@rheinische-post.de

Leserservice

(Abonnement, Urlaubs- und Zusterservice)
Tel.: 0211 505-1111
Online: www.rp-online.de/leserservice
E-Mail: Leserservice@rheinische-post.de

Anzeigenservice

Tel.: 0211 505-2222
Online: www.rp-online.de/anzeigen
E-Mail: mediaberatung@rheinische-post.de

ServicePunkt

Mayersche Buchhandlung,
Hohe Straße 20-22, 46483 Wesel

RHEINISCHE POST

Redaktion Wesel:
Großer Markt 11, 46483 Wesel, Redaktionsleitung:
Henning Rasche, Sport: Joachim Schwenk.

Für unverlangte Einsendungen wird keine Gewähr übernommen. Es gelten unsere Allgemeinen Geschäftsbedingungen. Die Abonnementgebühren sind im Voraus fällig. Abonnementkündigungen werden nur schriftlich beim Verlag oder einem Service Punkt mit einer Frist von 6 Wochen zum Quartalsende entgegengenommen. Freitags mit prisma - Wochenendmagazin zur Zeitung. Zur Herstellung der Rheinischen Post wird Recycling-Papier verwendet.

Nachts erklingt die Musik

In den kommenden Monaten findet im Schloss Ringenberg eine Konzertreihe unter dem Titel „Wilde 13“ statt. Das Besondere: Die Musiker treten erst ab 22 Uhr auf. Hinter diesem ungewöhnlichen Konzept steckt eine klare Idee.

HAMMINKELN (fju) Eine für den ländlichen Raum ungewöhnliche Konzertreihe veranstaltet das Schloss Ringenberg als Dritter Ort in den kommenden Monaten. Die Violinisten und Dirigentin Gabriele Nußberger hat in Zusammenarbeit mit Ulrich Ingebald von der Musikschule Hamminkeln unter dem Titel „Wilde 13“ ein vielfältiges Musikprogramm mit insgesamt sechs Nachtkonzerten gestaltet.

Entstanden ist die Idee zu der Konzertreihe, nachdem Nußberger, die seit Oktober 2020 Leiterin des Jugendsymphonieorchesters Bocholt ist, Kontakt mit den umliegenden Musikschulen aufgenommen hatte. Mit Ulrich Ingebald hatte sie in Ringenberg schnell einen dankbaren Ansprechpartner für die Gedanken, Leute zu einem Konzert an einem festen Datum einzuladen. „Die 13 ist eine Zahl, die sich gut einprägt und mit der jeder etwas verbindet. Außerdem ist es ein griffiges Datum“, sagt Gabriele Nußberger über die Beweggründe, die Konzertreihe jeweils am 13. des Monats stattfinden zu lassen. „Mit der bewusst kleinen Besetzung der Ensem-



Am 13. Oktober startet die Reihe der Nachtkonzerte im Schloss Ringenberg.

FOTO: MARKUS JOOSTEN

bles wollen wir eine intime Atmosphäre schaffen.“

Es soll ein Publikum angesprochen werden, welches sich hin und wieder dem urbanen Lebensgefühl hingeben und den Tag mit einem Kulturgenuss ausklingen lassen möchte. Die Abende starten jeweils ab 21 Uhr mit einem geselligen Beisammensein bei Brot und Wein. „Wir wollen die Menschen wieder zusammenbringen und mit dem abwechslungsreichen Programm Neugier auf Unbekanntes wecken“, sagt Ulrich Ingebald.

Ab jeweils 22 Uhr starten dann die Konzerte, die immer unter einem anderen Motto stehen, im Rittersaal des Schlosses. Nußberger ist an der Violine und Viola auch am ersten Konzert unter dem Motto „Leidenschaft und kühler Kopf“ beteiligt. Zusammen mit Tis Marang an Violine und Gitarre gibt sie unter anderem Werke von Bach, Tárrega und Piazzolla zum Besten. „Es soll auch eine Hommage an Astor Piazzolla sein, der im nächsten Jahr seinen 100. Geburtstag gefeiert hätte und einer der prägenden Komponisten des Tangos war“, erzählt Nußberger über das erste Konzert am 13. Oktober. Dieses wird unter Einhaltung der 2G-Regeln stattfinden.

Insgesamt sind fünf weitere Konzerte geplant. Auf das Publikum warten Jazz, Barock und andere Musikrichtungen. „Zum Abschluss haben wir dann mit Rolinha Kross aus den Niederlanden eine unglaublich authentische Sängerin für sephardische Lieder zu Gast“, freut sich die Kuratorin Nußberger schon auf das Konzert im März 2022 unter dem Motto „Tres Culturas“ – oder: Blumen in Nachbars Garten.

Heimat-Konzert für Sarah Hübers im Kulturbahnhof

HAMMINKELN (RP) Im vergangenen März gewann die 15-jährige Bocholterin Sarah Hübers die Kika/ZDF-Fernsehshow Dein Song 2021, der einzigen Casting-Show im Deutschen Fernsehen, bei der selbst geschriebene Songs gesungen werden. Seitdem trägt sie den Titel „Songwriterin des Jahres“. Bereits im Alter von neun Jahren verkündete die Musikerin in Hamminkeln in der Rockschule von Marco Launert: „Ich will Rockstar werden!“ Seit 2015 arbeiten beide nun daran, dieses Ziel zu erreichen.

So war Hübers auch schon in den TV-Sendungen von Nena (WDR), Angelo Kelly & der Kelly Family (ZDF) sowie The Voice Kids (Sat1) zu sehen und zu hören. Trotz der Fernseherfolge spielt die gebürtige Bocholterin aber auch gerne in den Fußgängerzonen ihre geliebte Straßenmusik. Bislang veröffentlichte die junge Künstlerin zwei CDs, spielt live eigene Songs und besitzt ein umfangreiches Coverprogramm.

Nach einer Vielzahl von Auftritten und Terminen spielt sie nun quasi als Heimspiel ein Konzert für ihre jungen Fans im Kulturbahnhof Niederrhein an der Güterstraße 6, der Kulturstätte ihres Coaches Marco Launert. Das Konzert findet am nächsten Sonntag, 10. Oktober, um 16 Uhr statt. Der Einlass wird ab 15.30 Uhr gewährt. Der Eintritt kostet acht Euro pro Person. Tickets gibt es online unter www.event-buddy.de/events/sarahkuba.



Sarah Hübers tritt am kommenden Sonntag im Kulturbahnhof auf.

FOTO: LARS FRÖHLICH

INFO

Hier gibt es Tickets für die Konzertreihe

Bestellung Karten für die Konzerte sind in der Regel zum Preis von 15 Euro unter Tel. 02852 9229 oder per Mail an info@meinschlossringenberg.de sowie an der Abendkasse erhältlich. Gefördert wird die Konzertreihe vom NRW-Kulturministerium.

Engpass in Brünen: Stefan Schulz springt als Pfarrer ein

HAMMINKELN (CS) Vor kurzem hatten Gemeindeglieder nach der Verabschiedung des Pfarrers Heucher vorsichtig und wohl nicht ganz ernst gemeint bei Thomas Brödenfeld nachgefragt: „Liegt es vielleicht an uns, sind wir das Problem?“ Zum vierten Mal innerhalb der vergangenen zehn Jahre ist der Standort Brünen der Evangelischen Kirchengemeinde an der Issel nämlich gerade auf der Suche nach einem neuen Pfarrer. Claudia Konnerth blieb bis 2012, Christoph Sommer bis 2016 und nun verabschiedeten sich eben Klaus-Hermann Heucher und seine Frau Lena Heucher-Baßfeld aus privaten Gründen. Auf keinen Fall seien aber die Brüner Gemeindeglieder die Ursache – konnte der Superintendent des Kirchenkreises Wesel schmunzelnd beschwichtigen.

Familiäre Gründe, der Wunsch nach einem Ortswechsel – das ist eben der Lauf der Dinge. Großes Glück indes haben die Brüner nun aber auch, dass sich Pfarrer Stefan Schulz aus Hamminkeln sofort dazu bereit erklärt hat, ab dem heutigen Freitag in der Gemeinde auszuweichen und vorübergehend die pastorale Grundversorgung zu übernehmen, eben Gottesdienste und Beerdigungen. „Dafür haben wir seine 50-prozentige Stelle, die er sich mit seiner Frau Melanie Schulz-Guth in Hamminkeln teilt, auf 100 Prozent aufgestockt“, erklärt Brödenfeld.

Weiterhin teilt sich Schulz die Stelle mit seiner Frau in Hamminkeln, so dass hier eine hundertprozentige Versorgung gesichert ist, in Brünen zumindest interimsmäßig



Das Pfarrerehepaar Heucher wurde am vergangenen Samstag von Superintendent Thomas Brödenfeld entpflichtet.

FOTO: ARNULF STOFFEL

einige 50-prozentige. Auch Nicole Glod aus der Nachbargemeinde Ringenberg-Dingden wird Vertretungen übernehmen, denn Brünen hat mit rund 2700 Gliedern einen großen Umfang. „Da ist man mit dem Auto schon ein bisschen unterwegs“, weiß Thomas Brödenfeld.

Allerdings – und diese Erfahrung hat er von einer Kirchenkonferenz im Rheinland mitgebracht – ist der Pfarrermangel derzeit auch ein strukturelles Problem der evangelischen Kirche im Allgemeinen. „Vor zehn Jahren hatten wir auf eine Pfarrerstelle noch 50 Bewerbungen, jetzt sind es in der Regel Null“. Und das ginge jeder Gemeinde so, nicht nur der in Brünen. „Wir haben eine Mangelverwaltung zurzeit, finden einfach keine Pfarrer.“ Da macht Schermbeck gerade eine glückliche

Ausnahme. Für die Stelle von Pfarrer Hofmann gab es nämlich gleich zwei Bewerber: Am Montag startet Pfarrer Wiegmann, am 10. Oktober folgt seine feierliche Einführung – da wäre doch der zweite Bewerber für Brünen frei. „Der dürfte schon längst untergekommen sein“, winkt Brödenfeld ab, „der hatte bestimmt noch andere Eisen im Feuer. Im Moment können sich die Bewerber die Stellen aussuchen.“

Spätestens bis Jahresende wolle man in Brünen eine Lösung gefunden haben, möglicherweise auch Kandidaten ansprechen. Bis dahin müssen auch Ehrenamtliche ran. „Aber es wird einiges liegenbleiben“, weiß Brödenfeld. „Das ist keine schöne Situation.“ Allerdings seien die wichtigsten Dinge geregelt. Auch dank Pfarrer Schulz.

KÜCHENLAND

... günstig gute Küchen kaufen!

alle Küchen, Lieferung, Montage und Anschlüsse

AKTION VERLÄNGERT bis 9.10.2021

19% MWST GESCHENKT!

25. SEPTEMBER 2021

FACHWERK MÜNSTERLAND KÜCHENLAND

Fachwerk GmbH & Co. KG
Buschkamp 5 · 46414 Rhede
Tel.: 0 28 72 - 94 90 - 0
Fax: 0 28 72 - 94 90 - 199
Mail: info@fachwerk-kuechen.de
www.fachwerk-kuechen.de
www.muensterland-kuechenland.de
Öffnungszeiten:
Mo. – Fr. 10–19 Uhr | Sa. 10–18 Uhr

BERATUNG | PLANUNG | 3D-AUFMAßSYSTEM | KOMPLETTEINBAU | WOHLFÜHLEN

Ratsmehrheit will weniger Verkehr im Ortskern

SCHERMBECK (hs) Beim städtebaulichen Rahmenkonzept der Gemeinde soll es eine Nachbesserung geben. Diesen einstimmigen Beschluss fasste der Gemeinderat in seiner Sitzung am Mittwoch. Alle Ratsfraktionen und der Vertreter der FDP hatten eine Erweiterung der Verkehrsuntersuchungen beantragt. Die Wählergemeinschaft Zukunft Schermbeck war nicht beteiligt und fehlte in der Ratssitzung.

Die Verwaltung soll nun das Planungsbüro beauftragen, die bereits vorgelegten Varianten des städtebaulichen Rahmenkonzeptes um konkrete Maßnahmen zur Verkehrsführung zu erweitern. Die daraus resultierenden baulichen Veränderungen sollen so entwickelt werden, dass im Ergebnis die verkehrliche Belastung im gesamten verdichteten Ortskern innerhalb der Straßen Pötttekamp, Mittelstraße, Schienebergstege und Kapellenweg um die Hälfte des Verkehrs reduziert wird, der bis 2030 zu erwarten ist. Die Bundesstraße 58 und alle ihre Schermbecker Abfahrten sollen in die Konzeptionen mit einbezogen werden. Die Maßnahmen zur Verkehrsführung sollen dabei derart ausgerichtet werden, dass Schleichverkehre über Wohngebiete weitgehend verhindert werden können.

Das Planungsbüro soll außerdem ein Grobkonzept zur mittelfristigen Entlastung der Erler Straße im Kreuzungsbereich Mittelstraße erarbeiten. Dabei sollen die Planungen für das Umfeld des zukünftigen Rewe-Marktes und des in der Planung befindlichen Wohngebietes Spechort an der Erler Straße berücksichtigt werden.

Die Verwaltung soll das Planungsbüro außerdem beauftragen, bei der Umgestaltung des Ortskerns auch die Möglichkeiten der Durchgangsbegrenzungen in verschiedenen Straßen zu untersuchen. Das soll für die Mittelstraße ebenso untersucht werden wie für die Schienebergstege und die Johann-von-der-Strecke-Straße. Parallel dazu sollen Möglichkeiten für die Erweiterung von Fuß- und Radwegen an der Schienebergstege und am Kapellenweg aufgezeigt werden.

WIR EMPFEHLEN

Abba-Tribute-Konzert im Ramirez
Bei den Landhelden steht am Samstag, 9. Oktober, 20 Uhr, im Ramirez an der Massenstraße, „Abba-Review – A Tribute to Abba“ auf dem Programm. Ein paar Restkarten sind noch an den Vorverkaufsstellen im Rathaus, bei der Volksbank und der Niederrheinischen Sparkasse oder im Internet unter www.schermbecker-landhelden.de erhältlich. Tickets im Vorverkauf kosten 23 Euro, an der Abendkasse 26 Euro.



Zum neuen Vorstand gehören: Frank Herbrechter, Wolfgang Lensing, Heinz-Günther Draeger, Marvin Koryttko (sitzend v. l.), Stephan Proff, Christiane Fröhlich, Kai Berger (stehend v. l.) und Oliver Wirtz (r.). Verabschiedet wurden Tim Scholz (3. v. r.) und Thomas Glomb (2. v. r.). Es fehlen: Carsten Wolberg und David Lipkowski.

FOTO: SCHEFFLER

Corona-Pandemie trifft viele Firmen hart

Betriebe in der Gemeinde müssen wegen des Virus nicht schließen. Aber sie finden schwieriger Personal und Kunden. Das stellte die Werbegemeinschaft auf ihrer Jahreshauptversammlung fest.

VON HELMUT SCHEFFLER

SCHERMBECK Die Werbegemeinschaft ist am Mittwochabend in der Gaststätte am Rathaus zur Jahreshauptversammlung zusammengekommen. „Ich freue mich, dass wir uns endlich wieder von Mensch zu Mensch treffen dürfen“, begrüßte der Vorsitzende Wolfgang Lensing die anwesenden 19 Mitglieder. Als ein „gutes Jahr mit attraktiven Veranstaltungen und wirksamen Maßnahmen der Verkaufsförderung und Markenbildung“ bewertete er das Geschäftsjahr 2019.

Mit einer ausführlichen Analyse der Aktivitäten der Werbegemeinschaft und der Auswirkungen der Corona-Pandemie begann Lensing seinen Rückblick auf das „Bankgeföhler“ mit guter Beteiligung der Firmen und Besucher im Mai 2019, auf das Sommerstraßenfest, auf den „Dämmerchoppen“ und auf den attraktiven Markt „Schöne alte Weihnachtszeit“. Das Jahr

2020 stand dann unter dem Einfluss von Corona. „Ich musste viele Dinge ganz neu lernen“, bekannte Lensing und verwies auf Begriffe wie Lockdown light, Inzidenzwert, Alltagsmasken, Rückverfolgung und Warn-App.

Lensing zeigte auf, dass die einzelnen Mitgliedsfirmen ganz unterschiedlich von der Pandemie betroffen waren. „Reine coronabedingte Betriebsschließungen sehen wir hier in Schermbeck eher nicht“, stellte Lensing fest. Durch Corona hätten sich aber einige Trends der letzten Jahre noch verstärkt. Es sei schwierig, Personal zu finden. Das ehrenamtliche Engagement sei zurückgegangen. Man könne kaum noch externe Markthändler finden. Leute kauften mehr im Internet.

Das Jahr 2021 hat den Kaufleuten dann immer schärfere Vorgaben beschert. Größere Veranstaltungen waren bis Ende August gar nicht mehr möglich. Kurzfristig musste das geplante Fest Schermbeck Markt abgesagt werden.

Nach dem Bericht des Kassierers Thomas Glomb über die Einnahmen und Ausgaben der 63 zahlenden Mitglieder der Werbegemeinschaft standen Wahlen an. Marvin Koryttko löste den Kassierer Thomas Glomb ab. Nachfolger des Schriftführers Tim Scholz wurde der Nispa-Mitarbeiter David Lipkowski. Im Block wiedergewählt wurden der Erste Vorsitzende Wolfgang Lensing,

der Zweite Vorsitzende Heinz-Günther Draeger, Geschäftsführer Frank Herbrechter und die Beiratsmitglieder Christiane Fröhlich, Brigitte Straus, Kai Berger, Stephan Proff, Oliver Wirtz und Carsten Wolberg. Die ausscheidenden Vorstandsmitglieder Thomas Glomb und Tim Scholz baten als Ersatz für ein persönliches Geschenk um eine Spende an die Gagu-Zwergenhilfe.

Die Werbegemeinschaft beteiligt sich aktuell an der Herausgabe eines digitalen Schermbeck-Gutscheins, der den seit Jahren bestehenden Gutscheine aus Papier ergänzen soll. In Zukunft soll es möglich sein, den Gutscheine der Gemeinde per Handy zu transportieren. Ein Viertel der Mitglieder hat sich schon bereit erklärt, den digitalen Geschenk-Gutscheine zu vermark-

INFO

Die Aufgaben der Werbegemeinschaft

Ziel Die Werbegemeinschaft Schermbeck wurde gegründet, um eine Zusammenarbeit von Handel, Handwerk und Gewerbe zu erreichen. Hauptaufgaben des Vereins sind etwa die Interessenvertretung der Mitglieder gegenüber Behörden und Verbänden, gemeinsame Werbung oder Förderung des Fremdenverkehrs.

ten. Die technische Umsetzung sei in vollem Gange, heißt es.

Einen Weihnachtsmarkt wie in den vergangenen Jahren wird es in diesem Jahr wohl nicht geben. „Externe Markthändler sind nach 30 Monaten Zwangspause verschwunden“, nannte Lensing als einen Grund. Außerdem tendierte die Aktivität der eigenen Mitglieder beim Schermbeck Markt gegen Null. Der Vorstand ist nach wie vor bereit, eine Weihnachtsaktion zu starten, benötigt dazu aber die Unterstützung der Mitglieder. Die Arbeiten sollen auf mehr Schultern verteilt werden. Vorschläge zur Mitarbeit und für ein Programm nimmt der Vorstand gerne entgegen. Mehrere Vereine und Gruppen haben schon bei der Wirtschaftsförderin Sabrina Greiwe nachgefragt, ob es ein vorweihnachtliches Fest geben wird.

Ausführlich befasste sich die Versammlung mit der Ortskerngestaltung, die Auswirkungen auf die verkehrliche Nutzung der Mittelstraße haben wird. Unter der Federführung dreier Planungsbüros und unter der Beteiligung der Bevölkerung sind mehr als zehn Vorschläge für die künftige Gestaltung der Mittelstraße vorgelegt worden, von denen eine handvoll Vorschläge favorisiert wurden, unter anderem Einbahnstraßen in unterschiedlichen Richtungen und die Nutzung als Fahrradstraße.

Für keinen Vorschlag der Planer

hat sich die Werbegemeinschaft bislang entschieden. Auch im Rahmen der jetzigen Versammlung wurde die Idee von Stephan Proff, einen konkreten Vorschlag für die künftige Gestaltung der Mittelstraße vorzulegen, nicht übernommen. Die Werbegemeinschaft erwartet von den Politikern, dass sie sich für eine „gerechte und gleichmäßige Verteilung des Verkehrsaufkommens innerhalb eines neuen Verkehrskonzeptes“ einsetzt. „Es kann doch nicht sein“, so Lensing, „dass jeder durch den Ortskern fahren will, aber bloß kein Auto mehr vor seiner Haustür duldet.“

Und so heißt der Appell an die Politiker: „Macht so viele Straßen wie möglich auf, damit sich der Verkehr verteilen kann! Kontrolliert die Parkplatzsituation auf den Seitenstreifen. Macht die Marenkämpfe auf! Sorgt dafür, dass der Verkehr auf dem Kapellenweg und der Schienebergstege fließen kann, aber nicht zu schnell! Entschärf den Bereich am Hotel Zur Linde! Überwacht auch gerne die Park- und Temporegelungen! Aber macht was! Macht endlich was für die Zukunftsfähigkeit unseres Ortes!“

Die Werbegemeinschaft stehe Politikern gerne für Gespräche zur Verfügung steht. „Die Aufenthaltsqualität muss verbessert werden“, hieß eine zentrale Forderung. „Eine Fußgängerzone bringt den Tod unseres Ortes.“

RP KAUFDOWN

RP KAUFDOWN – DIE GROSSE RÜCKWÄRTSAUKTION

Startpreis 58,- EUR

Samstags-Auktion am 09.10.2021
Holiday on Ice
Eintrittskarte der PK1 für die Show am 18.11.2021 in Greifath
Versteigert mit Unterstützung von:
Greifath
EisSport & EventPark

Minimalpreis 29,- EUR

Startpreis 119,- EUR

Samstags-Auktion am 09.10.2021
4x 30 Min. Instrumental- oder Gesangsunterricht an der [MA] Music Academy Düsseldorf oder Viersen
Versteigert mit Unterstützung von:
[MA] Music Academy

Minimalpreis 59,- EUR

Startpreis 468,- EUR

Samstags-Auktion am 09.10.2021
Kindergeburtstag in der Music Academy Viersen oder Düsseldorf für 12 Kinder
Versteigert mit Unterstützung von:
[MA] Music Academy

Minimalpreis 234,- EUR

Startpreis 179,- EUR

Samstags-Auktion am 09.10.2021
Ibanez Gio miKro GRGM21-BKN Black Night E-Gitarre
von [MA] Music Academy
Versteigert mit Unterstützung von:
[MA] Music Academy

Minimalpreis 89,- EUR

Nerven bewahren und Tag für Tag bis zu 50% sparen. Weitere Auktionen unserer Partner auf: rp-kaufdown.de

Gipfeltreffen für den PSV Wesel II

Fußball: Der A-Ligist ist beim Spitzenreiter der Liga zu Gast. Der SV Brünen will die schlechten Erinnerungen an den SV Rees mit einem Sieg tilgen. Der SV Bislich geht mit breiter Brust ins Duell mit TuB Mussum.

VON CHRISTOPH ENDERS

NIEDERRHEIN Im Spitzenspiel der Fußball-Kreisliga A ist der **PSV Wesel II** am Sonntag um 15 Uhr beim SV Spellen zu Gast. Auf dem Kunstrasenplatz am Groelberg empfängt dann der Tabellenführer den aktuellen Dritten aus Wesel. Trainer Stefan Terhorst sieht in der Begegnung aber nicht nur zwei Mannschaften aus der Spitzengruppe, sondern auch zwei Teams, die nahezu den gleichen Saisonverlauf genommen haben.

„Wir haben beide eine Niederlage kassiert und diese jeweils gegen Mussum. Spellen hat zwar drei Punkte mehr auf dem Konto, dafür aber auch ein Spiel mehr absolviert“, sagt Terhorst. Der Coach zählt

„Im vergangenen Jahr haben wir in Rees mit 1:2 verloren. Wir gehen also gewarnt in die Partie.“

Jörg Gonschior
Trainer des SV Brünen

den Gastgeber zu den Favoriten im Kampf um den Aufstieg in die Bezirksliga, sieht seine Elf aber auch nicht chancenlos: „In der Vorsaison hat der SVS nur ein Spiel verloren und das war gegen uns. Wir haben das geschafft, indem wir viel Geschwindigkeit aus dem Spiel genommen haben.“ So wollen die Weseler dem SVS auch diesmal den Zahn ziehen.

Ähnlich ambitioniert wie der PSV Wesel II tritt auch der **SV Brünen** am Sonntag, 15 Uhr, die Reise zum SV Rees an. „Wir haben ganz schlechte Erinnerungen an Rees, denn im vergangenen Jahr haben wir dort mit 1:2 verloren. Wir gehen also gewarnt in die Partie“, sagt der Brüner Trainer Jörg Gonschior. Einen tiefstehenden Gegner, der über den Kampf ins Spiel findet, erwartet Jörg Gonschior. Nichtsdestotrotz wollen der Coach und seine Mannschaft mit drei Punkten im Gepäck die Heimreise nach Brünen antreten.



Der SV Bislich - hier Lukas Köhne (vorne links) - hat nach dem 4:1-Sieg gegen den SV Ringenberg wieder Selbstvertrauen gewonnen. Am Sonntag geht es zu TuB Mussum. FOTO: MARKUS JOOSTEN

Positiv gestimmt geht es für den **SV Ringenberg** am Sonntag um 15 Uhr ins Heimspiel gegen den GSV Suderwick. Das 1:4 in der vergangenen Woche im Derby beim SV Bislich soll vergessen werden. Für diese

Mission kehren auch einige Spieler wieder in den Kader von Trainer Dennis Reddmann zurück. Mit Mark Terörde, Matthias Nienhaus und Tobias Peters hat der Coach mindestens drei Stammspieler mehr zur

Verfügung als zuletzt. Druck macht er seinem Team vor dem Spiel dennoch nicht: „Wir müssen die Punkte nicht unbedingt gegen Suderwick holen, aber wir spielen zu Hause und da ist immer etwas drin.“

Druck auf die HSG Wesel steigt

Der sieglose Handball-Verbandsligist spielt am Samstag beim TuS Lintorf II.

WESEL (beck) Nach dem missratenen Start in die neue Spielzeit mit vier Niederlagen und 0:8-Zählern will der Handball-Verbandsligist HSG Wesel am Wochenende unbedingt das erste Erfolgserlebnis feiern. Das Team von Trainer Jan Mittelsdorf ist am Samstag, 20 Uhr, beim TuS Lintorf II zu Gast. Da es dem Gastgeber bislang kaum besser ergangen ist - drei Niederlagen in den ersten drei Begegnungen - kommt dieser Partie schon gesteigerte Bedeutung im Kampf gegen den Abstieg zu.

„Auch wenn die Tabelle nach so wenigen Spielen noch keine große Aussagekraft hat, so sind doch bereits Tendenzen abzulesen“, sagt Mittelsdorf. „Insofern begegnen wir einem Gegner auf Augenhöhe und wollen unbedingt punkten.“

Dass dazu aber eine deutlich konzentriertere Leistung als in den vergangenen Spielen erforderlich ist, weiß Mittelsdorf. „Wir haben ein paar unschöne Ergebnisse eingefahren, die wir so akzeptieren müssen“, sagt er. Nun soll alles besser werden. So richtig viel weiß er

aber über den kommenden Gegner noch nicht. Deshalb geht es vor allem darum, auf die eigenen Stärken zu schauen und von Beginn dagegen zu halten. „Wir müssen geduldig bleiben, den Kopf einschalten und die Angriffe sauber zu Ende spielen“, so der Coach.

Nahezu sorgenfrei ist Jan Mittelsdorf hinsichtlich der Personalsituation. Bis auf den Langzeitverletzten Finn Walla stehen alle Spieler seines Kaders zur Verfügung, sofern sich nicht kurzfristig noch jemand abmeldet.

BV Wesel feiert am Sonntag seine Heimpremiere

WESEL (R.P.) Im vierten Anlauf genießen die Badminton-Aktiven des BV Wesel erstmals in dieser Saison Heimrecht. In der Rundsporthalle empfängt der Regionalligist am Sonntag, 14 Uhr, den BC Hohenlimburg II. Ein Gegner, der normalerweise auf Augenhöhe mit den Rot-Weißen sein sollte. Allerdings verläuft am Sonntag bei den Gästen nicht alles in normalen Bahnen.

Denn das Team kann sich noch einmal über Verstärkung aus dem eigenen Zweitliga-Team freuen. „Hohenlimburg könnte ein Kontrahent

auf Augenhöhe sein. Wenn Christian Bald mitwirkt, wären wir aber mit einem Punkt sehr zufrieden“, sagt BV-Akteur Jonas Kaiser. Die Verstärkung aus dem ersten Hohenlimburger Team ist dabei ein ausgewiesener Doppel-Spezialist. Einen Einsatz darf er noch in der Regionalliga absolvieren, die Weseler rechnen am Sonntag damit.

In den eigenen Reihen sieht es personell gut aus. Ab 11.30 Uhr gibt es Sonntag übrigens wieder die Möglichkeit zum Eltern-Kind-Spiel, auch für Nicht-Vereinsmitglieder.

Punktgewinn in Emlichheim wäre ein Bonus für BWD

HAMMINKELN (R.P.) Marinus Wouterse ist auch dem Fußball zugetan. So greift er öfter mal zu Vergleichen mit der kickenden Zunft. Wenn sein Team, der Volleyball-Zweitligist BW Dingden, auf Skurios Volleys Borken trifft, so kommt dies für ihn dem Derby zwischen Borussia Dortmund und dem FC Schalke 04 sehr nahe. Und in eben diesem mit 1:3 verlorenen Nachbarschaftsduell mit Borken vor rund zwei Wochen ließen die Dingdenerinnen reihenweise Chancen liegen, um mehr als einen Satz für sich zu entscheiden.

„Das war schon fast wie im Fußball, wenn man einen Elfmeter verschießt“, sagt der BWD-Trainer. Natürlich weiß er auch, dass so etwas „mal passieren kann. Aber hoffentlich nur einmal“. Sollte dieser Wunsch in Erfüllung gehen, dann besteht am morgigen Samstag zumindest in der Hinsicht keine Gefahr. Ansonsten ist es für die Dingdenerinnen ein Wiedersehen mit einem alten Bekannten. Das Team tritt um 18 Uhr beim SCU Emlichheim an, die Mannschaft wird vom ehemaligen BWD-Trainer Pascal Reiß betreut.

Die verpassten Möglichkeiten bei deutlichen Führungen gegen Borken sind zwar auch für den Dingdener Coach ärgerlich, doch für ihn gibt es Schlimmeres. „Wenn man gar keine Chance bekommt, dann muss man sich Sorgen machen“, sagt Marinus Wouterse, der am Samstag personell aus dem Vollen schöpfen kann. Und dies als Gast einer Mannschaft, die „von der Spielweise meiner sehr ähnlich ist“, so Wouterse. Auch Emlichheim verteidigt sehr gut.

In der Tabelle ist der Gastgeber ein Spiel und ein Sieg weiter als die Dingdenerinnen. Für Marinus Wouterse kein Grund zur Besorgnis. „Das Spiel ist noch nicht richtungsweisend“, sagt der Niederländer. In der vergangenen Saison wurden beide Spiele gegen Emlichheim verloren. „Wenn wir in Emlichheim punkten, ist das ein Extra.“



Trainer Marinus Wouterse ist zusehendermaßen sichtbar. FOTO: KN

FUSSBALL HEUTE

Landesliga: VfL Tönisberg - BW Dingden (20 Uhr).
A-Junioren-Leistungsklasse: JSG Haffen-Mehr/Mehrhoog - STV Hünxe, GW Flüren - JSG Brünen/Ringenberg (beide 19.30 Uhr).

BW Dingden steht unter Zugzwang

Der Fußball-Landesligist will den Kontakt zur Spitze nicht verlieren. Heute spielt das Team in Tönisberg.

HAMMINKELN (beck) Flutlichtspiele am Freitagabend sind offenbar der neue Trend beim Fußball-Landesligisten BW Dingden. Nachdem bereits die vergangene Heimpartie am Freitagabend stattfand, muss das Team von Trainer Dirk Juch nun erneut unter Kunstlicht antreten. Heute ist BWD ab 20 Uhr beim VfL Tönisberg zu Gast.

„Wir stehen unter Zugzwang, wenn wir den Kontakt nach ganz oben wahren wollen“, sagt Juch. „Wir haben zuletzt zweimal keine guten ersten Halbzeiten gespielt. Das hat uns ein paar Punkte gekostet.“ Keine Frage: Die beiden Remis daheim gegen die SV Hönnepel-Niedermörmter (1:1) und beim VfR Fischeln (1:1) wurmen den Coach, auch weil sein

Team in der Tabelle von Rang zwei auf fünf durchgereicht wurde.

Sechs Punkte trennen BWD vom Spitzenreiter SV Sonsbeck, das sind nach Ansicht des Dingdener Trainers vier zu viel. Und zwölf Zähler aus den bisherigen sieben Saisonspielen seien zu wenig. „Mit einem Unentschieden kommen wir aktuell nicht mehr weiter“, sagt Juch. „Ich erwarte am Freitag eine klare Leistungssteigerung.“

Ein Selbstläufer wird die Partie in Tönisberg aber nicht. Auch beim VfL klappt eine Lücke zwischen Anspruch und Wirklichkeit. Experten hatten das Team, das zuletzt das Auswärtsspiel beim Tabellenführer mit 1:4 verlor, deutlich stärker erwartet. Im Angriff überzeugte Tö-



BWD - hier Robin Volmering (zweiter von links) - will mit einem Sieg zurückkehren. FOTO: ERWIN POTTGIESSER

nisberg durch hohe Qualität, in der Abwehr aber kassierte die Elf zu viele Gegentreffer. Genau da will Juch den Hebel ansetzen. „Die Anfälligkeit in

der Defensive müssen wir ausnutzen“, sagt er. „Wir wollen den Gegner frühzeitig unter Druck setzen und zu Fehlern zwingen.“

Ein paar Ungewissheiten gibt es noch hinsichtlich des Personals. Julian Weirather, Timo Ameling, Mauritz Varwick, Steffen Buers, Michael Leyking und sein Bruder Felix Leyking kehren wieder zurück.

Allerdings werden neben Philipp Rensing, der sich noch immer mit Leistenproblemen plagt, sicher auch Christian Görkes (Oberschenkelzerrung), Kevin Juch und Torhüter Marc Tebroke (beide privat verhindert) nicht dabei sein. Fraglich sind derzeit noch die Einsätze von Christof Rülfling und Sebastian Klein-Schmeink.

RV Oubighoven verzichtet auf das Kostümspringen

WESEL (R.P.) Das Kostümspringen zählt grundsätzlich zu den Höhepunkten des Hallenturniers beim RV St. Hubertus Oubighoven. Doch die Pandemie machte dem Reitverein schon 2020 einen Strich durch die Rechnung. Und auch am kommenden Wochenende sieht es nicht anders aus. „Die Zuschauer stehen immer in Dreierreihen, die Abstandsregeln können da nicht eingehalten werden“, so Hans-Peter Abeck. Also entschloss sich der RVO-Vorsitzende mit seinen Mitstreitern dazu, die Prüfung schweren Herzens ausfallen zu lassen.

Zumal die Teilnehmer „ja auch eine relativ lange Vorlaufzeit benötigen und wir wegen Corona überhaupt nicht wussten, wohin die Rei-

se geht“. Neben einer Springprüfung der Klasse M - hier gab es zu wenig Nennungen - ist dies allerdings der einzige Wettbewerb, der am Samstag und Sonntag (jeweils ab 9 Uhr) nicht zum Programm gehört.

So bleiben noch 14 Prüfungen übrig, vier davon finden übrigens nicht in der Halle, sondern auf dem Außenplatz statt. Wer als Reitsportfreund die Halle aufsucht, muss übrigens einen Mund-Nasen-Schutz aufsetzen. Außerdem ist die Nachverfolgbarkeit zu gewährleisten, eine Anwesenheitsliste ist auszufüllen oder dies muss per App erfolgen.

Rund 360 Nennungen sind eingegangen. „Das ist schon ein bisschen traurig, wir hätten uns etwas mehr gewünscht“, sagt Hans-Peter Abeck.

SC Wacker geht angeschlagen ins Derby

Fußball: Der A-Ligist muss im Spiel gegen RWS Lohberg zahlreiche Spieler ersetzen. Der TV Voerde kann mit einem Erfolg an Gegner Eintracht Walsum vorbeiziehen. Yesilyurt peilt den zweiten Sieg an, der TV Jahn II den ersten.

VON DAVID POGANY

DINSLAKEN/VOERDE Nach der knappen Niederlage bei Union Hamborn will der Fußball-A-Ligist **SC Wacker Dinslaken** am Sonntag, 15.15 Uhr, im Derby beim Tabellenvierten RWS Lohberg punkten. Personell sind die Wackeraner extrem angeschlagen. Gleich zwölf Spieler sind verletzt, von denen fünf zur ersten Elf gehören. Trainer Marcel Antonica blickt trotzdem nach vorne: „Natürlich freuen wir uns trotz der personellen Situation auf das Derby. Unser Ziel ist es zu punkten. Zwar werden wir mit einigen Ersatzleuten spielen, aber wir kriegen das schon über die Bühne.“

„Wir freuen uns auf das Derby und wollen unseren guten Start fortsetzen“

Ugur-Deniz Aydin
Trainer von RWS Lohberg

Nach dem 5:4-Sieg am Wochenende will es **RWS Lohberg** dieses Mal nicht so spannend machen. Trainer Ugur-Deniz Aydin ist heiß auf das Derby. „Wacker darf man nicht unterschätzen. Wir freuen uns auf das Derby und wollen unseren guten Start fortsetzen. Mit der Hilfe unserer Fans bin ich zuversichtlich, dass die Punkte in Lohberg bleiben.“ Personell muss das Team die nächsten drei Wochen auf den gesperrten Kubilay Aydin verzichten. Auch Murat Dinc wird ausfallen.

Der **TV Voerde** ist am Sonntag, 15 Uhr, bei Eintracht Walsum zu Gast. Die Voerder wollen am Wochenende an den auf Tabellenplatz sechs stehenden Walsumern vorbeiziehen. Mit einem Sieg stünde man selbst auf Rang sechs. Bis dahin ist es aber noch ein weiter Weg. „Jetzt



Darf der SC Wacker im Derby jubeln? Bei RWS Lohberg müssen die Dinslakener improvisieren.

FOTO: MARKUS JOOSTEN

hoffen wir, dass wir auch gegen eine Mannschaft auf Augenhöhe gewinnen können. Die Eintrachtler haben eine starke Truppe und stehen nicht ganz ohne Grund im oberen Bereich der Tabelle. Wir wollen neunzig Minuten Vollgas-Fußball spielen“, so Trainer Jörg Lieg. Personell sieht es ganz gut aus. Bis auf den gesperrten Thorben Isenberg stehen Jörg Lieg alle Spieler zur Verfügung.

Yesilyurt Möllen möchte den zweiten Saisonsieg einfahren. Da-

für müssen die Möllener am Sonntag, 15 Uhr, gegen Rhenania Hamborn bestehen. Für die Möllener, die den Tabellenkeller endlich verlassen wollen, wären die drei Punkte wichtig. „Wir brauchen jetzt drei Punkte ohne Wenn und Aber, um da unten rauszukommen. Es gibt keine Ausreden mehr, wir spielen zu Hause und die vermeintlich schweren Brocken der Liga haben wir hinter uns. Gegen die nächsten sechs Gegner wollen wir das Bestmögliche raussho-

len“, so Trainer Öztürk Yilmaz. Aus diesem Grund hat Yilmaz das Training am Dienstag ausfallen lassen und eine Teambesprechung einberufen: „Meine Spieler wissen selber, was sie können. In den nächsten Spielen wollen wir angreifen.“

Auch der **TV Jahn Hiesfeld II** will am Sonntag, 15.15 Uhr, endlich den Umschwung schaffen. Nach sieben Spieltagen stehen die Hiesfelder als einziges Team noch ohne Sieg da. Gegen den VfV Ruhrort/

Laar will der TV Jahn das ändern. „Wir spielen gegen einen robusten Gegner. Für mich ist ein Sieg ganz klar Pflicht. Um den Druck rauszunehmen, haben wir am Dienstag das Training nicht stattfinden lassen“, sagt Trainer Silvano Bedrina. Wieder voll mitwirken kann Marvin Rissel. Robin Verhufen fällt auf Grund von Krankheit aus. „Wir müssen drei Punkte holen, da nehme ich die Mannschaft in die Pflicht“, sagt der Jahn-Coach.

SV Spellen will im Top-Spiel den Ton angeben

VOERDE (DL) In der Fußball-Kreisliga A Rees/Bocholt kommt es am Sonntag, 15 Uhr, zum Top-Spiel zwischen dem **SV Spellen** und dem PSV Wesel II. Das Team von Trainer Andre Feldkamp empfängt den Drittplatzierten und hofft, seine Siegesserie weiter ausbauen zu können. Mit fünf Siegen und nur einer Niederlage steht der SVS an der Tabellenspitze und kann sich mit einem weiteren Sieg ein komfortables Polster verschaffen. Doch auch die Gäste stehen mit nur einer Niederlage und einem Spiel weniger auf dem Konto nur knapp hinter den Spellenern. „Der PSV II hat eine starke Mannschaft. Wenn beide Teams ihr volles Potenzial abrufen können, dann wird es ein echtes Top-Spiel“, sagt Feldkamp.

Auch für die **SV 08/29 Friedrichsfield II** geht es am Sonntag, 13 Uhr, in die nächste Runde. Bis dato verbucht der Tabellenachte drei Siege und vier Niederlagen. Mit der DJK Lowick III empfängt die Mannschaft von Trainer Mark Lanfermann den Tabellensiebzehnten, der mit nur einem Sieg aus sieben Partien einen vermeintlich leichten Gegner darstellt. „Unterschätzen dürfen wir sie trotzdem nicht“, sagt der Coach. „Wir brauchen uns nichts vormachen, wenn man die Klasse halten will, dann muss man solche Spiele gewinnen. Daher ist die Vorgabe klar, nur ein Sieg zählt.“

SC Wacker kassiert 2:3-Niederlage

DINSLAKEN (pogy) Beim neuen Tabellenführer der Fußball-Kreisliga A, Union Hamborn, musste sich der SC Wacker Dinslaken im Nachholspiel mit 2:3 (1:2) geschlagen geben. „Leider hatten wir Pech mit dem Schiedsrichter, viele strittige Situationen hat er gegen uns gepfiffen“, so Trainer Marcel Antonica. Dabei sah es zunächst gut aus für den SC Wacker. Durch ein Tor von Yavuz Baskir (23.) ging das Team in Führung. Lange hielt diese aber nicht, kurz darauf führten die Hamborner durch einen Doppelschlag (26., 28.). Verletzungsbedingt mussten die Dinslakener in der 40. Minute zweimal wechseln. Für Domenik Czerlitzka und Nico Kerseboom kamen Düzgün Koc und Zane Ayhan.

Antonica war auch in der Pause gezwungen, erneut zu wechseln. Der angeschlagene Fabian Neukamp wurde von Jannis Schulz ersetzt. Durch Blaz Vukancic (64.) kamen die Dinslakener zum Ausgleich. Doch auch dieses Mal schlugen die Unioner zurück. Einen Aufreger gab es noch in der Nachspielzeit. Louis Spitzer sah nach einem Foul die rote Karte. „Ein Punkt für jede Mannschaft wäre absolut gerechtfertigt gewesen“, so Antonica.

Marie Ebert löst das Ticket für die Tanz-WM

Den Aktiven des TSV Kastell Dinslaken ist in Freiburg und Voerde ein erfolgreicher Auftakt in die Saison gelungen.

DINSLAKEN (dom) Erfolgreicher Saisonauftakt für die Tänzerinnen des TSV Kastell Dinslaken: Innerhalb einer Woche fanden gleich zwei Turniere im Bereich des Jazz-Modern-Dance statt. Zunächst ging es in Freiburg um die Qualifikation zur WM, die für Ende November/Anfang Dezember geplant ist. Der TSV freute sich, nach langer Corona-Pause wieder Jazz-Choreografien präsentieren zu dürfen.

Bei den Duos der Jugend belegten Leona Lotz und Romy Rubbert im Finale Rang vier und verpassten die WM-Qualifikation. Anschließend

zeigten die Solistinnen der Hauptgruppe ihre Darbietungen. In einem starken Feld tanzte Marie Ebert sich in einer fehlerfreien Vorrunde ins Finale und holte Silber. Als Deutsche Vizemeisterin löste sie das Ticket zur WM. In ihrem ersten Turnier tanzte Lena Hermes bei den Kindern ins Finale und erreichte Platz sechs. Romy Elisa Rubbert überraschte mit Rang sieben als jüngste Teilnehmerin bei den Jugendlichen. Leona Lotz und Nora Günes Böhm belegten die Plätze 14 und 15.

In Voerde ging es mit dem ersten Ranglistenturnier der Saison weiter,



Marie Ebert und Lea Panknin wurden Vierte.

FOTO: ANDREAS HOFFMANN

bei dem die ersten Wettbewerbe der Kategorie Modern ausgetragen wurden. Marie Ebert tanzte bei den Solistinnen der Hauptgruppe auf das Siegertreppchen und erreichte Platz drei. Bei den jugendlichen Duos zogen Sophia Kallweit und Lucia Donzelmann bei ihrem ersten Turnier bei den Jugendlichen ins Finale ein und wurden mit Platz vier belohnt. Lara Kwiotek und Lya Schmidt verfehlten das Finale knapp und belegten Rang sieben.

Bei den Duos der Hauptgruppe wurden Marie Ebert und Lea Panknin Vierte. Die jugendlichen Solis-

ten Nora Böhm (Platz fünf), Leona Lotz, Sophia Kallweit, Lucia Donzelmann, Mia Langenfurth (jeweils Rang 12) und Lara Kwiotek (21) überzeugten auch.

Bei den Smallgroups schickte der TSV Kastell Dinslaken bei den Jugendlichen zwei Mannschaften ins Rennen. Sunshine als Startgemeinschaft mit dem 1. Voerder TSC erntete sich Gold. Maravilla erreichte Rang drei. Alle Finalistinnen und Finalisten lösten das Ticket zum Deutschlandpokal. Dort geht es um die Qualifikation für die Weltmeisterschaft.

Pokalrunde endet für Kobras mit zwei Auswärtsspielen

DINSLAKEN (RP) Zwar haben sich die Hoffnungen auf den Pokalgewinn im Rahmen des Eishockey-NRW-Pokals für die Dinslaken Kobras erledigt, dennoch stehen zum Abschluss zwei Auswärtsspielen für das Team an. Am Freitag, 20 Uhr, geht es zu den Eisadlern Dortmund. Am Sonntag, 17 Uhr, müssen die Kobras beim TuS Wiehl antreten. Coach Milan Vaneck möchte dabei unter Wettkampfbedingungen an den Unzulänglichkeiten im Spiel seiner Mannschaft arbeiten. Das Hinspiel gegen die Dortmunder Eisadler ging mit 3:4 an die Westfalen, gegen die Wiehler Penguins konnten die Dinslakener mit 5:3 den bisher einzigen Sieg in diesem Wettbewerb erzielen.

Die beiden abschließenden Spiele in diesem Wettbewerb bieten den Kobras nochmals die Möglichkeit, das Selbstvertrauen zu stärken, um gut vorbereitet in den Ligabetrieb am 15. Oktober einsteigen zu können.

Surf-Abteilung des TVB hat einen neuen Vorsitzenden

HÜNXE (RP) Christian Schertzinger ist neuer Leiter der Surf-Abteilung des TV Bruckhausen. Bei der Jahreshauptversammlung wählten die Mitglieder den Nachfolger von Dieter Olland, der sein Amt nach langjährigem Wirken abgab. Weiterhin legten Peter Bausch (Kassenwart), Bernd Haufe (Platz- und Gerätewart), Stefan Schenzer (Jugendwart) Jutta Elzholz (stellvertretende Jugendwartin) sowie Anja Liebchen (Pressewartin) ihre Ämter nieder. Zum neu gewählten Surferat gehören neben Christian Schertzinger als Vorsitzendem auch Guido Stammer und Stefan Schenzer, die gemeinsam das Amt des stellvertretenden Vorsitzenden übernehmen. Dabei wurden die Schwerpunkte so verteilt, dass Schertzinger für die Surfer, Stammer für die Segler und Stefan Schenzer für die SUPler verantwortlich sein werden.

Der Bereich Finanzen wird nun von Michael Neue betreut. Die Posi-

tion des Platz- und Gerätewartes teilen sich Thomas Woweries und Jürgen Siegemund. Für die IT/Management ist Sascha Melchers verantwortlich. Presse- und Social-Media-Arbeit teilen sich Birte Schertzinger und Daniel Bertram. Als neue Jugendwarte stehen künftig Christian Agel und Andreas Borchert zur Verfügung, die im Rahmen der Jugendversammlung bereits gewählt und nun von der Vollversammlung in ihren Ämtern bestätigt wurden. Gleiches gilt für die neuen Sprecher der Jugend, Jill Spickermann und Emanuel Agel.

Die Ehrung der Sportler fiel überraschend aus, da durch die Pandemie einige Regatten und Veranstaltungen nicht stattfinden konnten, weshalb es auch in diesem Jahr keinen neuen Vereinsmeister gab. Lobend erwähnt wurde aber Emanuel Agel, der bei der Deutschen Jugendmeisterschaft den vierten Platz in der Altersklasse U 17 erreicht hatte.

SPORT AM WOCHENENDE

FREITAG

Fußball

A-Junioren, Leistungsklasse: JSG Haffen-Mehr/Mehrhoog - STV Hünxe (19.30 Uhr).

B-Junioren, Leistungsklasse: Westfalia Anholt - SV Spellen (19.30 Uhr), DJK Lowick II - STV Hünxe (20.30 Uhr).

Eishockey

NRW-Pokal: Eisadler Dortmund - Dinslaken Kobras (20 Uhr).

Tischtennis

Bezirksklasse: SG Schönebeck II - TV Voerde II (19.30 Uhr).

SAMSTAG

Fußball

Bezirksliga: SC 20 Oberhausen - SuS 09 Dinslaken (18.15 Uhr).

C-Junioren, Leistungsklasse: TuB Mussum - STV Hünxe (15 Uhr).

Handball

Oberliga: HSG Hiesfeld/Aldenrade - Mettmann-Sport (18 Uhr).

Verbandsliga, Frauen: TSV Kaldenkirchen - HSG Hiesfeld/Aldenrade II (16.30 Uhr).

Landesliga: MTV Rheinwacht Dinslaken III - TV Vorst (17 Uhr), MTV Rheinwacht Dinslaken II - TV Borken (19 Uhr), TV Issum - HSG Hiesfeld/Aldenrade II

(19.45 Uhr).

Bezirksliga: HSG Haldern/Mehrhoog/Isselburg - SV 08/29 Friedrichsfield (17 Uhr).

Bezirksliga, Frauen: SV Schermbeck - MTV Rheinwacht Dinslaken II (19 Uhr), TuS Xanten - HSG Hiesfeld/Aldenrade IV (19 Uhr).

Tischtennis

Landesliga: TV Bruckhausen - Weseler TV (18.30 Uhr).

Bezirksklasse: MTV Rheinwacht Dinslaken II - Union Mülheim IV (18.30 Uhr).

SONNTAG

Fußball

Oberliga: VfB Hilden - TV Jahn Hiesfeld (15.30 Uhr).

Bezirksliga: SF Königshardt - Glückauf Möllen (15.15 Uhr), SV 08/29 Friedrichsfield - SV Vrsellert (15.30 Uhr).

Kreisliga A, Kreis 9: Eintracht Walsum - TV Voerde (15 Uhr), Yesilyurt Möllen - Rhenania Hamborn (15 Uhr), RWS Lohberg - Wacker Dinslaken (15.15 Uhr), TV Jahn Hiesfeld II - VfV Ruhrort/Laar (15.15 Uhr).

Kreis 11: SV 08/29 Friedrichsfield II - DJK Lowick III (13 Uhr), SV Spellen - PSV Lackhausen II (15 Uhr).

Kreisliga B, Kreis 9: SGP Oberlohnberg - TV Voerde II (13 Uhr), TV Jahn Hiesfeld III - VfB Lohberg (13 Uhr), Beek 05 - SuS 09 Dinslaken II (15 Uhr), Viktoria Beck - Glückauf Möllen II (15 Uhr).

Kreis 11: STV Hünxe II - GW Flüren (13 Uhr), SV Spellen II - HSC Berg (13 Uhr), BW Dingden II - TuS Drevenack (15 Uhr), STV Hünxe - BW Dingden III (15.15 Uhr).

Kreisliga C, Kreis 9: Westende Hamborn - RWS Lohberg III (13 Uhr), RWS Lohberg II - Wacker Dinslaken II (13 Uhr), TV Voerde III - VfB Lohberg II (13 Uhr), Yesilyurt Möllen II - Union Hamborn III (13 Uhr), Wacker Dinslaken III - VfB Obermarloh (15 Uhr), SuS 09 Dinslaken III - FSV Duisburg II (15 Uhr), SGP Oberlohnberg II - TSV Bruckhausen III (15.15 Uhr).

Kreis 11: TuS Drevenack II - SV Rees III (12.30 Uhr), SV 08/29 Friedrichsfield III - Anadolu Spor (13 Uhr).

Frauen, Bezirksliga: Olympia Bocholt - SV Spellen (13 Uhr).

B-Junioren, Niederrheinliga: SuS 09 Dinslaken - SV Gräfrath (11 Uhr).

Handball

Regionalliga: MTV Rheinwacht Dinslaken - BTB Aachen (11.15 Uhr).

Oberliga, Frauen: Bergischer HC - HSG Hiesfeld/Aldenrade (15 Uhr).

Landesliga, Frauen: Wermelskirchener TV II - MTV Rheinwacht Dinslaken (13.45 Uhr).

Bezirksliga, Frauen: TV Voerde - HSG Hiesfeld/Aldenrade III (17.15 Uhr).

Eishockey

NRW-Pokal: TuS Wiehl - Dinslaken Kobras (17 Uhr).

Hockey

1. Verbandsliga: VfB Hüls - TV Jahn Hiesfeld (16 Uhr).

1. Verbandsliga, Damen: Schwarz-Weiß Essen - TV Jahn Hiesfeld (10.30 Uhr).

Es raucht wieder in der Denkfabrik Dorf

Nach einem Jahr Pandemie-Pause gehen die „Veener Dorfgespräche“ in ihre dritte Runde. Eingeladen ist die ganze Region. Neu sind vier Workshops über Chancen des Landlebens. Da geht's auch um Klimaschutz und Klimaanpassung.

VON BERNFRIED PAUS

ALPEN-VEEN Ein Dorf wie Veen hält was auf Tradition. Und wenn etwas drei Mal in aller Regelmäßigkeit veranstaltet worden ist, gehört es zum bewahrenswerten Bestand. So ist das nun auch mit den „Veener Dorfgesprächen“. Die gehen nach einem coronabedingten Aussetzer am Samstag, 6. November, in ihre dritte Runde. Wie gehabt, doch trotzdem anders. Denn es wird beim „Niederrheinischen Symposium für dörfliches Leben“ zwar wie bisher am Abend ein munteres, prominent besetztes Talk-Podium geben mit Exponenten des Dörflichen, mit „Landeiern“ im besten Sinne. Doch vorher wird tagsüber gearbeitet – in vier thematisch unterschiedlichen Workshops, wie's auch auf dem Lande heutzutage neudeutsch heißt.

Dabei besinnen sich die Macherinnen und Macher auf den Ursprung ihrer Idee. „Wir sind mal angetreten, um Akteure aus den Dörfern des Niederrheins zusammenzubringen“, sagt Ortsvorsteher Michael van Beek. Er ist überzeugt: „In jedem Dorf gibt es gute Sachen, von denen es lohnt, sich das mal anzugucken, um davon zu lernen.“ Es geht um Nachhaltigkeit, darum vom Großtreffen der überzeugten Dörfler „etwas mitzunehmen“, so van Beek: „Da hat's uns in der Vergangenheit ein wenig gefehlt.“ Ziel sei es, das inzwischen am Niederrhein enggesponnene Netzwerk zu nutzen, um noch intensiver als bisher miteinander ins Gespräch zu kommen, sagt der Ortsvorsteher zur Stoßrichtung, um das Konzept fortzuentwickeln.

Zudem haben Profis und Studis von der Fachhochschule Rhein-Waal (HRW) bei den Veener Machern angeklopft, die das, was da in der Denkfabrik Krähendorf auf den Weg gekommen ist, richtig gut finden. Studierende des interdisziplinären HRW-Projektes Community Consulting haben sich angeboten, die Workshops zu konzipieren, zu begleiten und die Ergebnisse auf dem „Markt der Möglichkeiten“ zu präsentieren und sie wissenschaftlich auszuwerten.

Vier Themen sollen nach dem Start um 12 Uhr auf dem Schulhof in Veen beachtet werden. Es geht um Nachhaltigkeit ländlicher Ent-



Ein Dorf zwischen Kirchturm und Windrad: Veen lädt den Niederrhein wieder zum Symposium über das Landleben ein.

RP-FOTO: ARMIN FISCHER

wicklung. Dabei sollen erfolgreich praktizierte Projekte aus verschiedenen Dörfern kritisch beleuchtet und mögliche nächste Schritte überlegt werden.

Birgit Mosler, Geschäftsführerin von RheWarech, das unter anderem das Klimaschutzmanagement in Xanten berät, moderiert den Workshop, in dem es um Klimaschutz und Klimaanpassung im Dorf gehen soll. Luuk Masselink, Klimaschutzmanager im Alpener Rathaus, stellt die energetische Sanierung der Sekundarschule vor.

Migration ist tatsächlich auch ein dörfliches Thema, nur anders. Es meint hier meist eben den Zuzug von Menschen von der Stadt aufs Land. Da geht's um Fragen genera-

tionübergreifender Einbindung in die dörfliche Gemeinschaft. Moderatorin Barbara Arntz von Interreg VA-Projekt Volunteers 2.0 kennt sich mit der Begleitung von bürgerschaftlichem Engagement durch Kommunen aus. Mit dabei ist auch Alpens Nachbarschafts koordinatorenin Sonja Böhm.

Klar: Wenn's ums Dorf geht, geht's immer auch um Landwirtschaft. Allein Veen zählt noch mehr als 20 Vollerwerbshöfe. Im Workshop sollen Verständnis und Unverständnis den Bauern gegenüber erörtert werden, die Wahrnehmung von Landwirtschaft und ihrer oft schwierigen Balance im Spannungsfeld von sorgsamem Umgang mit der Ressource Umwelt, Zwängen landwirtschaftli-

INFO

Erst die Arbeit am Tag, dann munter am Abend

Workshops Los geht's am Samstag, 6. November, um 12 Uhr auf dem Schulhof. Nach der Begrüßung starten die vier Workshops.

Markt Ab 14.45 Uhr werden die Arbeitsergebnisse auf dem Spargelhof Schippers beim „Markt der Möglichkeiten“ präsentiert.

Podium Ab 19.30 Uhr plaudern prominente „Landeier“ über das Dorf-Leben – auch live im Stream. www.dorfgespraech.org

cher Produktion sowie gesetzlichen Auflagen. Veens Ortslandwirt Johannes Paaßen steht als Mann der Praxis Rede und Antwort.

Eine Gruppe diskutiert Möglichkeiten des „modernen Dorfes“ in digitalen Zeiten. Eine Frage: „Was bedeutet digitales Dorf-Management?“ Die Palette der Möglichkeiten reicht von der Mitfahrgelegenheit bis zur Tele-Medizin. Basis aber ist und bleibt die Netzinfrastruktur. Moderiert wird der Workshop von Lara Mosler, in Grieth aufgewachsen und Studentin der Medienwissenschaft an der Ruhr-Uni Bochum. Einer ihrer Studienschwerpunkte ist der Umgang mit neuen Medien und ihr Einfluss auf die Kommunikation. Von wegen „nix los im Dorf“.

Gewässerschützer: Hohe Nitratwerte im Brunnenwasser

RHEINBERG (RP) Der Verein VSR-Gewässerschutz hatte im August bei einem Informationsstand in Rheinberg Wasserproben aus privaten Brunnen entgegengenommen, um sie zu analysieren. Inzwischen liegen die Auswertungsergebnisse vor. Es habe vielen Bürgern mitgeteilt werden müssen, dass ihr Brunnenwasser zu viel Nitrat enthalte, teilte der VSR jetzt mit. „Fast jeder dritte Brunnenbesitzer musste erfahren, dass der Grenzwert der deutschen Trinkwasserverordnung von 50 Milligramm pro Liter in seinem Brunnen überschritten ist“, sagte Vereins-Sprecher Harald Gülzow.

Insgesamt sei das Wasser von 72 privat genutzten Brunnen in Xanten, Alpen, Rheinberg und Moers analysiert worden. Ein Grund für die hohen Belastungen sei die Zunahme der intensiven Landwirtschaft, heißt es von Seiten des VSR. Daraus leitet der Gewässerschutz-Verein die Forderung ab, dass die Betriebe bei der Umstellung auf eine ökologisch orientierte Landwirtschaft zu unterstützen, um so letztlich auch zu einer gewässerschonenden Bewirtschaftung der Ackerflächen beizutragen.

Den höchsten Nitratwert haben die Umweltschützer mit 119 mg/l in Rheinberg-Millingen festgestellt. Weitere stark belastete Brunnen fanden die Umweltschützer in Alpen mit 89 Milligramm pro Liter (mg/l), in Birten mit 78 mg/l, in Rheinberg mit 85 mg/l, in Annaberg mit 87 mg/l und in Repele mit 94 mg/l.

BLAULICHTTICKER

Peelec-Fahrerin schwer verletzt Bei einem Verkehrsunfall in Rheinberg ist am Donnerstag gegen 5.30 Uhr eine 52-jährige Frau aus Duisburg schwer verletzt worden. Wie die Polizei mitteilte, war ein 66-jähriger Rheinberger mit einem grauen VW Golf Sportsvan auf der Alten Landstraße unterwegs gewesen und hatte an der Einmündung zur Moerser Straße nach rechts abbiegen wollen. Dabei stieß er mit der Duisburgerin zusammen, die mit einem Pedal auf dem Radweg gefahren war. Die Frau erlitt schwere Verletzungen. Ein Rettungswagen brachte sie nach Angaben der Polizei in ein Krankenhaus nach Kamp-Lintfort. Es bestehe keine Lebensgefahr, hieß es.

In Xanten schließt ein weiteres Corona-Testzentrum

XANTEN (wer) In Xanten gibt es nächste Woche einen Anbieter von Corona-Schnelltests weniger. Das Drive-In-Testzentrum auf dem Parkplatz des Archäologischen Parks (APX) wird zum 10. Oktober geschlossen, wie der Betreiber, das Xantener Pflege team, mitteilte. „Wir hoffen sehr, dass wir durch unsere Arbeit einen entscheidenden Beitrag zur Bekämpfung der Pandemie leisten konnten.“ Ende August hatte schon das Testzentrum im Haus der Begegnung geschlossen. Nach Angaben der Kreisverwaltung gibt es noch sechs Teststationen in Xanten.

Nicht nur hier, sondern im gesamten Kreis Wesel sinkt die Anzahl der Teststellen allmählich. Einige Anbieter blieben oder bauten ihr Angebot sogar aus, erklärte eine Sprecherin der Kreisverwaltung. Aber auch einige große Betreiber von Teststellen zögen sich zurück, und auch kleinere Anbieter oder Arztpraxen, die zusätzlich zu ihrer täglichen Arbeit die Bürgertests angeboten haben, beendeten dieses Angebot. Aber bei Be-



Das Drive-in-Testzentrum war im Mai eröffnet worden. RP-ARCHIVFOTO: ARFI

darf oder auf Anforderung des Gesundheitsamts testeten sie nach wie vor ihre Patienten. Diese Test blieben auch kostenlos.

Bund und Länder hatten das Ende der kostenlosen Bürgertests für alle ab dem 11. Oktober beschlossen. Von diesem Stichtag an müssen Schnelltests in der Regel selbst bezahlt werden. Dafür gibt es keine Preisvorgabe seitens des Bundes oder des Landes. Generell gratis bleiben sie allerdings für alle, die sich nicht impfen lassen können.

Tambourkorps Birten gewinnt Heimatpreis

XANTEN (wer) Der Heimatpreis der Stadt Xanten geht in diesem Jahr an den Landestambourkorps Birten. Das hat der Rat entschieden, wie die Stadt am Donnerstag mitteilte. Politik und Verwaltung würdigen damit das Projekt „100 Aktionen – wir für Birten“. Der Landestambourkorps feiert damit sein Bestehen seit 100 Jahren. Deshalb hat er sich 100 Aktionen für den Verein und das ganze Dorf überlegt: von einem Kamelle-Taxi im Karneval bis zum Schneeschleichen. Für den Heimatpreis der Stadt Xanten bekommt der Landestambourkorps 2500 Euro. Die Verleihung ist für den 7. Dezember geplant.

Auf dem zweiten Platz landete die St.-Pantaleon-Bruderschaft Lüttlingen mit der Neugestaltung des Ehrenmals an der Dorfkirche. Sie bekommt dafür ein Preisgeld von 1500 Euro. Dritter wurde der Imkerverein Xanten für die Errichtung und Pflege von Blühstreifen und Insektenwiesen sowie für die Öffentlichkeitsarbeit rund um das Imkern. An ihn geht ein Preisgeld von 1000 Euro.

Ab Samstag Ersatzfahrplan für RB 31

Die Einschränkungen wegen der Brückensperrung dürften wochenlang andauern.

XANTEN/ALPEN/RHEINBERG (wer) Bahnfahrer müssen offenbar längere Zeit mit Einschränkungen auf der Strecke der Regionalbahn RB 31 rechnen. Die Nordwestbahn ging am Donnerstag davon aus, dass die Cölve-Brücke zwischen Moers und Rheinhausen mindestens zwei Wochen gesperrt bleibt, wie ein Sprecher sagte. So lange werden dann auch keine Züge unter dem Bauwerk fahren. Die Nordwestbahn betreibt die RB 31.

Die Brücke ist nach Einschätzung der Stadt Duisburg einsturzgefährdet. Die Deutsche Bahn sperrte deshalb am Dienstagnachmittag die Strecke. Seitdem fährt die RB 31 nur noch zwischen Xanten und Trompet. Die Stadt Moers kündigte am Donnerstag an, dass die Brücke abgerissen werden soll. Die Cölve-Brücke liegt auf ihrem Gebiet an der Grenze zu Duisburg. Unklar ist, wann ein Abriss möglich ist.

Für das Stück zwischen Trompet und Duisburg hat die Nordwestbahn einen Notverkehr mit Bussen orga-

nisiert. Sie hat auch einen Ersatzfahrplan veröffentlicht. Er enthält feste Abfahrtszeiten für den Schienenersatzverkehr mit Bussen. Es sei aber schwierig, dafür kurzfristig ein Bus-Unternehmen zu finden, erklärte der Sprecher der Nordwestbahn. Der Ersatzfahrplan werde deshalb wahrscheinlich erst von Samstag an gelten. Eine Fahrt von Xanten nach Duisburg dauert dann 83 Minuten.



Am Bahnhof in Xanten wird auf einer Anzeigentafel über die Einschränkungen informiert. RP-FOTO: WER

Der Firmenvertreter sprach von einer unbefriedigenden und ärgerlichen Situation für die Kunden, aber auch für die Mitarbeiter der Nordwestbahn. Das Unternehmen sei von den zuständigen Stellen erst kurzfristig über die Brückensperrung informiert worden. Die Nordwestbahn versuche alles, was möglich sei, um die Einschränkungen für die Fahrgäste so gering wie möglich zu halten.

Es handle sich um eine bedauerliche Situation, durch die viele Menschen vom Zug wieder dauerhaft auf das Auto ausweichen könnten, erklärte der Kreis Wesel. Landrat Ingo Brohl sehe sich in seiner Auffassung bestätigt, dass der linksrheinische Teil des Kreises Wesel durch die Schiene schlecht angebunden sei und dass ein weiterer linksrheinischer Schienenstrang in Richtung Krefeld entwickelt werden müsse. Leider habe der Kreis Wesel keinen direkten Einfluss auf die aktuelle Situation.

Weiterer Bericht Seite C1

ACH SO

Wenn es für einen Euro weniger gibt

WIESBADEN Ein kleines Spielzeug oder zehn Gummischlangen, eine Kugel Eis oder ein paar Brötchen: Für einen Euro kannst du dir manche schöne Dinge kaufen. Nun stell dir vor: Du gehst einen Tag später wieder in diesen Laden, bekommst dann aber für einen Euro viel weniger. Nur noch neun Gummischlangen statt zehn. Das kleine Spielzeug kostet nun einen Euro und zehn Cent. Zwar kann ein Ladenbesitzer seine Preise plötzlich stark erhöhen. Doch wenn verschiedene Dinge in vielen Geschäften gleichzeitig teurer werden, sprechen Erwachsene häufig von Inflation. Das bedeutet: Der Wert des Geldes hat sich verändert. Dass viele Waren teurer werden, passiert gerade auch in Deutschland. Besonders die Preise für Benzin und Heizöl sind stark gestiegen. Von hohen Preisen für Benzin und Diesel betroffen sind vor allem all diejenigen, die oft an der Tankstelle mit ihrem Auto volltanken müssen, zum Beispiel weil sie täglich einen weiten Weg zur Arbeit haben. Auch Lebensmittel waren im September viel teurer als noch vor einem Jahr. Das merken auch eure Eltern, wenn sie mit euch zum Einkaufen in den Supermarkt gehen. Schon lange sind die Preise für verschiedene Waren nicht mehr so sehr gestiegen. Das berichteten Fachleute vor einigen Tagen. Viele dieser Experten gehen aber davon aus, dass die Inflation nächstes Jahr wieder weniger stark ausfällt. **dpa**



Viele Waren sind zuletzt spürbar teurer geworden, darunter auch Obst und Gemüse im Supermarkt. FOTO: FABIAN SOMMER/DPA



Die Abwehrkräfte des Körpers sind aus der Übung

Husten, Schnupfen, Heiserkeit. Ist das etwa Corona? Nein, eher eine normale Erkältung. Diese breiten sich bei Kindern gerade sehr aus. Das hat auch mit Corona zu tun.



Bald könnte es wieder mehr Schnupfnasen geben. FOTO: ARMER/DPA

kämpft. Das System lernt ständig dazu. Trifft etwa RSV auf ein Kleinkind, kann es krank werden. Erwachsene hingegen bemerken oft nichts mehr, weil ihr Körper die Viren schon oft gesehen hat und gut bekämpfen kann. Weil nun in den vergangenen Monaten die Viren nicht so viel unterwegs waren, konnten unsere Systeme kaum dazu lernen. Zum Glück kann das Abwehrsystem den Rückstand aufholen. Für gefährdete Kinder gibt es Impfungen, etwa gegen die Grippe. Auch gegen RSV können Ärzte eine Spritze geben, die schützt. Diese sollen vor allem Kinder mit bestimmten Krankheiten bekommen. **dpa**

Erst läuft die Nase bei einem Kind in der Klasse. Ein paar Tage später schniefen und husten schon mehrere Kinder. So etwas passiert normalerweise ständig. Denn viele Krankheitserreger verbreiten sich in winzigen Tröpfchen über die Luft. Hustet zum Beispiel jemand, können sich andere so anstecken. Das Coronavirus ist so ein Krankheitserreger, der sich über die Luft verbreitet. Aber auch andere Viren werden so übertragen, etwa Grippe oder RSV. Auch diese Viren befallen die Atemwege, also etwa Nase, Rachen oder Lunge. Oft haben die Erkrankten dann Husten und Schnupfen, sind müde und bekommen vielleicht auch Fieber. Expertinnen und Experten berichten: Im Moment steigt die Zahl der Kinder mit solchen Erkrankungen der Atemwege in Deutschland. Ein Grund dafür sind die Corona-Maßnahmen der Vergangenheit. Die Menschen haben in dieser Zeit gut gelüftet, Masken getragen und sich nicht so häufig getroffen. Schulen und Kitas waren län-

AUS DEM TIERREICH

Fette Bären mit fetten Bäuchen

ANCHORAGE Wer ist der fetteste Bär? Diese Frage stellt ein Nationalpark in Alaska im Norden der USA einmal im Jahr. Besucher und Bärenfans können im Internet täglich dazu abstimmen. Zwölf Kandidaten gab es in diesem Jahr. In der ersten Stichwahl vor einigen Tagen sind bereits „Popeye“ und „Holly“ ausgeschieden. Bärin Holly gewann 2019 den Titel. Doch die Konkurrenten bekamen diesmal mehr Stimmen und rücken so in die nächste Runde. Mit der Aktion will

der Park auf die Lebensweise der Bären hinweisen. Die Tiere müssen sich Fettpolster anlegen, bevor sie sich zur Winterruhe in eine Höhle zurückziehen. Dort fressen sie meist nichts. In den kalten Monaten können Bären dann bis zu ein Drittel ihres Körpergewichts verlieren. Es ist also wichtig, dass sie bis dahin genügend Futter finden. Welchem Bär ist es diesmal am besten gelungen, dick zu werden? Das Ergebnis der Abstimmung im Internet wird es bald zeigen. **dpa**



Dieser Braunbär namens Walker wartet auf Lachse. FOTO: L.LAW/KATMAI NATIONALPARK/DPA

NACHRICHTEN

Segelboot soll nach 800 Jahren auftauchen

ARENDESEE/HALLE Seit etwa 800 Jahren liegt das Boot auf dem Grund des Arendsees. Es wusste sehr lange niemand davon. Schließlich steckt es etwa einen Meter tief im Boden des Sees. Deshalb ist das Boot sehr gut erhalten, haben Forschende nach der Entdeckung festgestellt. Gerade wurde es dort mühsam freigelegt. Nächstes Jahr soll das Boot aus dem See herausgeholt werden. Zunächst wird es aber mit speziellen Stoffbahnen geschützt. So soll verhindert werden, dass das Holzschiff weiter zerfällt. Als das sogenannte Prahmboot im Mittelalter noch auf dem See im Bundesland Sachsen-Anhalt fuhr, wurde es wohl benutzt, um die Bewohner eines Klosters und Material zu transportieren. **Text/Foto: dpa**



Ein Kürbis, schwerer als ein Pferd

LANGLEY Als Vorspeise Kürbissuppe, dann Kürbis-Auflauf und als Nachtisch vielleicht Kürbisschaum. So könnte gerade der Essensplan einiger Familien rund um den Ort Langley im Land Kanada aussehen. Denn manche Menschen dort bauen gerne Kürbisse an. Richtig große Kürbisse! Vor wenigen Tagen wurde auf den Krause Berry Farms überprüft, wer den allergrößten Kürbis ziehen konnte. Medien berichteten im Internet: Der mächtigste Koloss wog 866 Kilogramm. Das ist mehr, als die meisten Pferde auf die Waage bringen. Einige Kinder hatten bei dem Wettbewerb viel Spaß, sich mit den Riesenkürbissen fotografieren zu lassen. **Text/Foto: dpa**



KONTAKT

Schreib uns mal! Oder schick uns einen Witz! Die Adresse lautet: **Kinderseite Zülpicher Straße 10 40196 Düsseldorf kinder@rheinische-post.de**

JETZT TESTEN: 4 WOCHEN GRATIS Mehr Kindernachrichten und Aktionen gibt es in der **KRUSCHEL POST**. Jetzt 4 Wochen gratis bestellen: 0211 505-2060 • kruschel-post.de • kruschel-service@rheinische-post.de

BILDERKREUZWORTRÄTSEL

SUDOKUS

				4	
		5	2		1
2				5	
3				6	
3		1	4		
6					

				6	
				2	1
2				3	
	4				5
3	1				
	6				

SUCHRÄTSEL

Auf welchem Weg kommt Finn zur Gießkanne?

LÖSUNGEN RÄTSEL

Rätsel-Auflösung

Bilderkreuzworträtsel-Auflösung

LÖSUNGEN SUDOKUS

3	9	2	1	4	3
2	5	6	3	1	4
5	4	3	2	1	6
2	5	1	4	3	6
4	3	6	5	2	1
1	2	5	3	6	4

3	9	2	1	4	3
6	5	1	4	2	3
2	5	3	4	1	6
4	3	6	5	2	1
1	2	5	3	6	4
3	9	2	1	4	3

DINSLAKEN HÜNXE · VOERDE

DINSLAKEN

Thema Migration - von kulturellen
Hürden beim Arztbesuch Seite D 2

MENSCH & STADT

Den Zehntklässler Elias Pieper
zieht es auf hohe See Seite D 3

RHEINISCHE POST

Eine Mühle im XXS-Format

DINSLAKEN Die Stadt hat nun eine zweite Windmühle. Die Mühle im XXS-Format ist direkt neben ihrer großen Schwester, der Windmühle in Hiesfeld an Sterkrader Straße 212, zu finden: Die Stadt hat den zuvor eher unspektakulären Bereich zu einem Spielplatz umgebaut. Das Spielgerät in den Stadtfarben können Kinder erklimmen und auf der anderen Seite wieder herabrutschen, es gibt eine „Backstube“ sowie unter anderem eine Wippe, Schaukeln und einen Sandkasten. Der Spielplatz ist barrierefrei. Am Dienstag wurde er von Bürgermeistermeisterin Michaela Eislöffel und Vertretern aus Politik und Verwaltung eingeweiht – und zugleich von vielen Kindern eingeweiht. Vielleicht, so regte Gerd Baßfeld (Linke) noch an, könnte eine Boule-Bahn den Spielplatz ergänzen. Die Verwaltung nahm die Anregung auf.

TEXT: RP/ FOTO: MARKUS JOOSTEN



Luftfilter: Stadtrat dringt auf Umsetzung

Die Dinslakener Verwaltung muss sich herbe Kritik an ihrer bisherigen Vorgehensweise anhören. Aus den Reihen der Politik kommen Vorwürfe, da werde auf Zeit gespielt und versucht, den Ratsbeschluss aufzuweichen.

VON HEINZ SCHILD

DINSLAKEN Die Diskussion um den Einsatz von Luftfiltern oder Abluftventilatoren in Schulen und Kindergärten im Kampf gegen Corona geht weiter. Und sie wird wohl auch weiterhin emotional geführt werden. In der jüngsten Ratssitzung musste sich die Verwaltung jedenfalls viel Kritik an ihrem bisherigen Vorgehen anhören – und das nicht nur von Seiten der Politik, sondern auch von Schülern- und Elternvertretern.

Im August hatte der Rat bereits beschlossen, 244 Luftreinigungsgeräte anzuschaffen, mit denen vorrangig Grundschulen und die fünften und sechsten Klassen der weiterführenden Schulen ausgestattet werden sollen. Die Verwaltung hatte sich hingegen für den Einsatz von Abluftfiltern entschieden. Nach dieser Ratssitzung fragte die Stadt dann bei den Schulen die Anzahl der gewünschten Luftfilter ab und in welchen Räumen diese aufgestellt werden sollen. Zudem fand Mitte September für

Schulvertreter eine Exkursion nach Legden statt, wo ein Abluftventilatorensystem im Einsatz ist. Den Trägern der Kindertageseinrichtungen wurde die Möglichkeit gegeben, ein Luftreinigungsgerät in der Bruchschule zu besichtigen. Die Dinslakener Stadtverwaltung erarbeitete zudem eine neue Verwaltungsvorlage, in der sie sich dafür einsetzt, den Schulen die Wahl zwischen Luftfiltern und Abluftventilatoren zu eröffnen. Darüber sollte der Rat in seiner jüngsten Sitzung entscheiden.

INFO

Luftreinigungsgerät oder Abluftventilator

Kosten In ihrer Vorlage mit Datum 14. September listet die Verwaltung auf, dass ein Luftreinigungsgerät 5100 Euro zuzüglich jährlicher Kosten von 90 Euro sowie alle zwei Jahre 390 Euro kostet. Für den Einbau eines Abluftventilators werden nur 1800 Euro fällig.

Reinhard Wolf (SPD) plädierte dafür, jetzt keine neuen Beschlüsse in dieser Angelegenheit zu fassen. Vielmehr solle der Ratsentscheid von August, so wie er damals beschlossen wurde, umgesetzt werden. Er regte zudem an, dass Schulen und Kitas, die mit den Luftfiltergeräten nicht klarkommen, sich melden und sagen sollten, warum sie lieber Ventilatoren haben würden.

Diesen Antrag unterstützten die Grünen. Deren Vertreter Andreas Kalthoff warf der Verwaltung vor,



Ein Luftfiltergerät in einem Klassenraum. FOTO: SVEN HOPPE/DPA

in Sachen Luftfilter mit falschen Informationen zu arbeiten und manipulativ unterwegs zu sein. Die Stadt hätte Informationen selektiv gegen den Einsatz der Luftfiltersysteme weitergegeben. „Da wird auf Zeit gespielt“, stellte er fest und nahm für die Politik in Anspruch, „frühzeitig zum Wohle der Kinder“ gehandelt zu haben.

„Die Verwaltung will wohl so lange abstimmen lassen, bis der ursprüngliche Ratsbeschluss aufgeweicht wird“, sagte Gerald Schädlich, Vorsitzender der FDP-Fraktion. Er kritisierte, dass immer noch bei den Luftfiltern von Stückpreisen um 5000 Euro die Rede sei, obwohl es diese Geräte für unter 2000 Euro gebe. Zudem könnten Ventilatoren die Filtergeräte nicht ersetzen, denn diese seien auch „über die Corona-Pandemie hinaus für die Schulen und Kindergärten von Nutzen“.

Auch CDU-Fraktionschef Heinz Wansing forderte die schnellstmögliche Umsetzung des Beschlusses von August. Er plädierte dafür, Schulen und Kindergärten weitgehende Mitwirkungs- und Entscheidungsrechte

einzuräumen. Kritik an der bisherigen Vorgehensweise der Verwaltung kam auch von der Linken. Deren stellvertretender Fraktionsvorsitzender Dieter Holthaus bedauerte, dass dadurch eine ganze Menge Zeit verloren gegangen sei, und mahnte die Umsetzung des Ratsbeschlusses an, denn: „Das sind wir unseren Kindern schuldig.“

Dezernent Thomas Palotz erklärte, dass die Ausschreibung der Luftfilter am Tag der Oktober-Ratssitzung veröffentlicht werden sollte. Er ging davon aus, dass der Rat dann in seiner Sitzung am 14. Dezember über die Anschaffung der Geräte werde entscheiden können. Dem Vorwurf, die Verwaltung weiche den August-Beschluss auf oder verschleppe dessen Umsetzung, widersprach die Beigeordnete Christa Jahnke-Horstmann ebenso wie Bürgermeisterin Michaela Eislöffel.

Mehrheitlich entschied der Rat, die Entscheidung über die neu erstellte Verwaltungsvorlage zur Anschaffung von Luftreinigungsgeräten/Abluftventilatoren in den nächsten Sitzungslauf zu schieben.

GUT ZU WISSEN

Sondermüllsammlung Leere Batterien, Lackreste, chemische Reinigungsmittel oder alte Medikamente – davon sammelt sich in den Haushalten so einiges an. Doch diese Abfälle dürfen nicht einfach im normalen Hausmüll entsorgt werden, denn sie gehören in den Sondermüll. Am kommenden Samstag, 9. Oktober, führt die Stadt Voerde daher eine Sondermüllsammlung durch. Zwischen 9 und 15 Uhr nimmt der städtische Baubetriebshof, Grenzstraße 191a, Sondermüll in haushaltsüblichen Mengen gebührenfrei entgegen. Ebenfalls am Samstag ist auch der Umweltbrummi unterwegs. Er nimmt von 9 bis 11 Uhr auf dem Parkplatz „Am Tannenbusch“ in Friedrichsfeld Sondermüll entgegen. Danach hält er von 12 bis 13 Uhr an der Astrid-Lindgren-Schule in Spellen, von 13.30 bis 14 Uhr auf dem Parkplatz „Am Storchennest“ in Götterswickerhamm und von 14.15 bis 15 Uhr auf dem Parkplatz an der Freizeitanlage Rahmstraße in Möllen. Die Stadt Voerde weist darauf hin, dass bei der Sondermüllsammlung am morgigen Samstag keine Leuchtstoffröhren angenommen werden. Diese können Bürgerinnen und Bürger gebührenfrei bei der Firma Drehkopf, Bühlstraße 3 in Voerde, abgeben.

Impfen ohne Termin jetzt in Dinslaken

Es kommt ein ständiges Angebot. In Voerde und Hünxe wiederum gibt es einmalige Aktionen.

DINSLAKEN/VOERDE/HÜNXE (szf) Das Impfzentrum in Wesel hat den Betrieb eingestellt. Dafür richtet der Kreis nun unter anderem in Dinslaken eine feste Anlaufstelle ein, an der zwei Mal in der Woche ohne vorherige Terminvereinbarung geimpft wird. Zudem gibt es am heutigen Freitag die Chance zur spontanen Impfung in Voerde, und für Samstag kommender Woche lädt der Sportverein TV Bruckhausen zum Impfen in Hünxe.

Die dauerhafte Anlaufstelle für Corona-Impfungen schafft der Kreis in Dinslaken beim Roten Kreuz an der Heinrich-Nottebaum-Straße 24. Das ist bei der Trabrennbahn, das Rote Kreuz betreibt dort eine Teststation. Geimpft wird ab kommender Woche immer dienstags und donnerstags nachmittags, jeweils

von 15 bis 20 Uhr und im „Drive Through“-Verfahren: Man kann im Auto vorfahren und darin sitzen bleiben, so wie auch schon bei den Testungen an der Station.

Diese werden wie gehabt auch weiterhin angeboten. Das Rote Kreuz stellt seine Anlagen jetzt nur zusätzlich fürs Impfteam des Kreises zur Verfügung, erklärt Markus Ivens von der Organisation. „Wir haben die Station, die hat sich bewährt, der Bürger kennt das“, erklärt er. Und speziell mit „Drive Through“-Angeboten habe man in anderen Bundesländern schon gute Erfahrungen gemacht: „Je einfacher und

unkomplizierter man das hält, desto eher erreicht man die Leute.“

Für Kurzentschlossene kommt am Freitag, 8. Oktober, ein mobiles Impfteam des Kreises von 9 bis 14 Uhr auf den Marktplatz von Friedrichsfeld. Für beide Angebote, das dauerhafte in Dinslaken und das einmalige in Friedrichsfeld, bittet der Kreis darum, dass die Leute die Impf-Unterlagen direkt ausgefüllt mitbringen. Die nötigen Formulare – Anamnesebogen, Aufklärungsbogen, Einwilligung – kann man auf der Seite [kreis-wesel.de/de/themen/coronavirus/herunterladen](https://www.kreis-wesel.de/de/themen/coronavirus/herunterladen). Außerdem muss man ein gültiges Ausweisdo-

kument mitbringen. Verimpft werden die Präparate von Biontech und Johnson & Johnson.

In Hünxe bietet der TV Bruckhausen gemeinsam mit der Hausarztpraxis von Michael Wefelnberg einen Impftermin an. Er ist am Samstag, 16. Oktober, in der Zeit von 9.30 bis 12 Uhr im TVB-Treff am Waldweg 63. Verimpft wird Biontech, und der TV Bruckhausen lädt die Leute ein, sich danach noch bei einem Heiß- oder Kaltgetränk auszuruhen. Die nötigen Impf-Formulare sind vor Ort vorhanden, erklärt der Verein: „Es ist aber wünschenswert, sich zuvor die benötigten Formulare im Internet bei der KV Nordrhein auszudrucken und mitzubringen“. Und der Verein weist darauf hin: „Bitte an die Versicherungskarte und den Impfausweis denken!“

Gehölz-Arbeiten an Bundes- und Landstraßen angelaufen

VOERDE/DINSLAKEN/HÜNXE (RP) An Bundes- und Landstraßen in Hünxe, Dinslaken, Voerde und auch in Wesel sind Grünpflege-Arbeiten angelaufen. Deshalb sind Verkehrsbehinderungen möglich. „Wie jedes Jahr haben die Gehölzpflegemaßnahmen am 1. Oktober begonnen und enden am 28. Februar im folgenden Jahr“, teilt das zuständige Landesamt Straßen.NRW mit. Während der Arbeiten wird rund um den Einsatzbereich jeweils die Fahrbahn eingengt oder halbseitig gesperrt und der Verkehr über eine Baustellenampel geregelt. Auch Radwege werden gesperrt, erklärt die Behörde: „Eine Umleitung für Radfahrer wird ausgeschildert.“ Verkehrsteilnehmer werden gebeten, sich mit Vorsicht zu nähern, wenn sie sehen, dass am Straßenrand gearbeitet wird.

Bei der Gehölzpflege gehe es in erster Linie um die Verkehrssicherheit im Straßenraum, betont Straßen.NRW: „Kranke und alte Bäume verlieren ihre Standfestigkeit und können Auto-, Radfahrer und Fußgänger gefährden. Schilder, Leitpfeosten, Ampeln und Kreuzungen dürfen durch Pflanzen nicht verdeckt werden. Eine freie Sicht in Kurven und entlang der Fahrbahn muss gewährleistet werden.“

Ziel der Grünpflege sei es auch, deren Bestand dauerhaft zu sichern. Nicht zuletzt biete das Grün entlang der Straßen einen Lebensraum für Tiere und Insekten. „Um den Natur- und Artenschutz nicht zu gefährden, wurden alle Gehölzpflegemaßnahmen mit der Unteren Naturschutzbehörde abgestimmt“, erklärt Straßen.NRW.

FAKTEN & HINTERGRUND

Von kulturellen Hürden beim Arztbesuch

Immer wieder kommt es zu Missverständnissen zwischen Ärzten und Patienten mit Migrationshintergrund. Auch dann, wenn alle Beteiligten ihr Bestes geben, ihre Anliegen begreiflich zu machen. Ein Thema auch in Dinslaken.

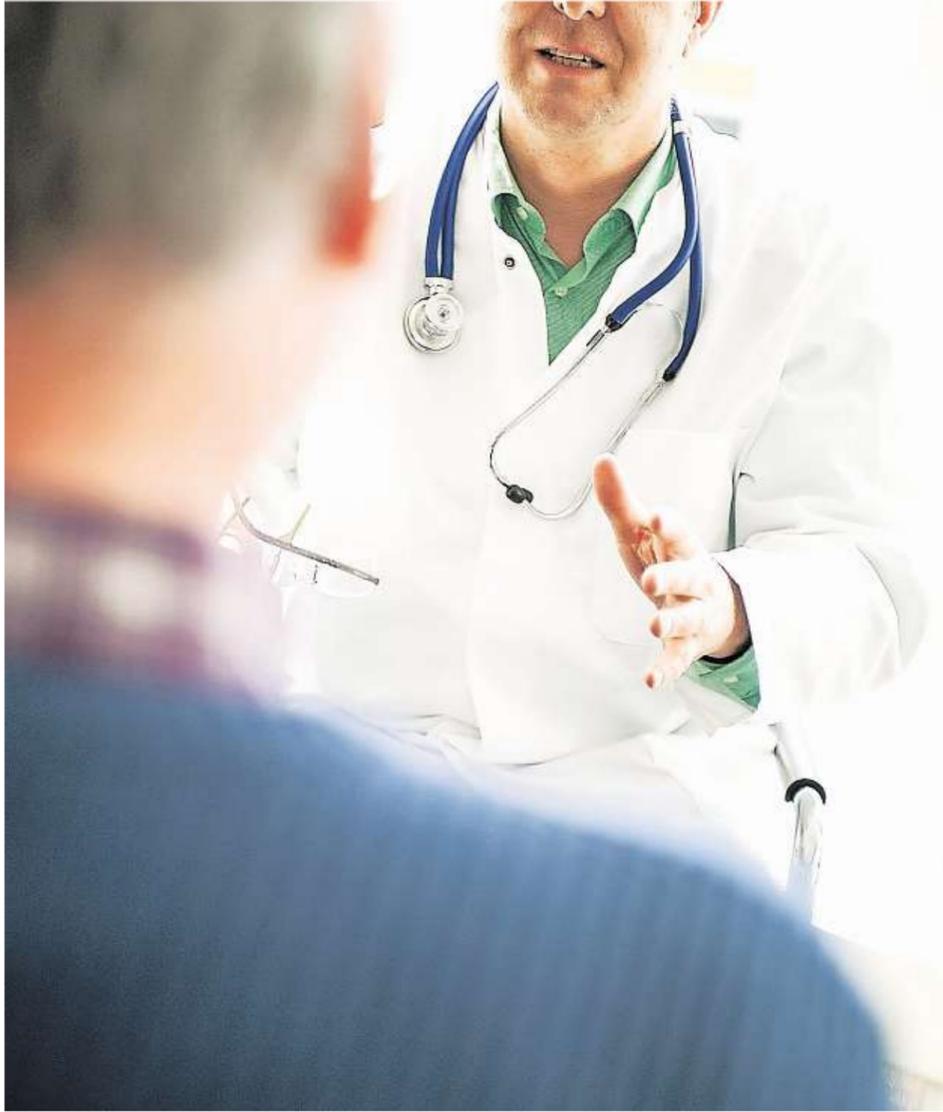
DINSLAKEN (szf) Ein Migrationshintergrund wirkt sich auf viele Aspekte des Lebens aus. Auch und nicht zuletzt auf die Gesundheitsversorgung. Besonders durch die Corona-Pandemie sei die Thematik wieder in den Fokus gerückt, stellt Senol Keser fest, der Integrationsbeauftragte der Stadt Dinslaken. So gebe es Sprachbarrieren in Praxen und Krankenhäusern, aber auch unterschiedliche Vorstellungen von Gesundheit oder Prävention.

„Auch wenn es mittlerweile durch digitale Übersetzer eine Möglichkeit gibt, Sprachbarrieren zu überwinden, entstehen in der Praxis trotzdem Probleme“, so Keser. Das zeigte sich zum Beispiel bei einer Fortbildungsveranstaltung, die die Stadt im Sommer gemeinsam mit dem Evangelischen Klinikum Niederrhein auf die Beine gestellt hat. Es ging um Interkulturelle Kompetenz in der Medizin und das Verständnis von Krankheiten.

Als Referent war Kemal Gün in Dinslaken, Psychotherapeut und Integrationsbeauftragter der LVR-Klinik in Köln. Eines seiner Themen waren die so genannten „Organchiffren“. Dahinter verbergen sich echte Fallstricke im Kontakt zwischen Menschen, die unterschiedliche kulturelle und sprachliche Hintergründe haben. „Die Anamnese ist für den Arzt und für die Ärztin das Maßgebliche, um anschließend die Diagnose zu stellen“, erklärt Kemal Gün. „Wenn es aber schon bei der Anamnese eine falsche Interpretation oder Annahme gibt, dann wird auch höchstwahrscheinlich die Diagnose falsch werden, was wiederum nicht zur Heilung und zur Lösung des medizinischen Problems beiträgt.“

Kulturvergleichende Studien zeigen, dass es unterschiedliche Wahrnehmungen und Beschreibungen von Krankheiten, Schmerzen, Leiden et cetera gibt. So würden vor allem im muslimischen Sprachraum und insbesondere im Türkischen Leiden und Schmerzen oft in Metaphern ausgedrückt oder bildhaft dargestellt.

„Sagt zum Beispiel ein Patient auf Türkisch ‚Kafayı üsüttüm‘, dann würde das eins zu eins übersetzt heißen, dass er den Kopf erkältet hat.“



Im Patientengespräch kommt es oft auf Unter- und Zwischentöne an. Wenn Metaphern falsch gedeutet werden, die ein kranker Mensch verwendet, dann kann es mit der Anamnese schwierig werden.

FOTO: MASCHA BRICHTA/DPA

Das hat allerdings rein gar nichts mit einer Erkältung zu tun. Es bedeutet, dass es dem Patienten psychisch gar nicht gut geht und er kurz vor dem Durchdrehen ist“, so Gün.

„Oder die Aussage ‚Yüregim yaniyor‘. Übersetzen würde man das mit ‚Mein Herz brennt‘. Dabei bringt der Patient oder die Patientin Trau-

er, Trennungsschmerz oder Liebeskummer zum Ausdruck“, erklärt er weiter. „In der bildhaften und metaphorischen Beschreibung spielen vor allem die Organe Leber, Lunge, Herz oder der Kopf eine große Rolle.“ In der Kommunikation sei es enorm wichtig, Fragen zu stellen und sich als Arzt oder Ärztin zu

vergewissern, ob man es nun gerade im aktuellen Fall und Kontext mit einer metaphorischen Beschreibung eines Problems zu tun hat oder nicht. „Das setzt aber voraus, dass man sich als medizinisches Personal mit diesen interkulturellen Themen schon mal auseinandergesetzt hat und dafür sensibel ist.“

INFO

Folgen zeigten sich in der Corona-Pandemie

Diskussion Die Corona-Pandemie traf und trifft Menschen mit Migrationshintergrund offenbar härter als andere Bevölkerungsgruppen. Neben anderen Gründen kann das auch an Hürden beim Zugang zum Gesundheitssystem liegen.

Maßnahmen Viele Städte haben spezielle Aufklärungs- und Impfkampagnen aufgelegt. Auch in Dinslaken gab es solche Ansätze.

Zwar hätten viele Krankenhäuser und Arztpraxen interkulturelles Personal, das im Notfall übersetzen könne. Aber die Kenntnis der kulturellen oder auch religiösen Hintergründe sei eben nicht immer da.

Dass das tatsächlich immer wieder zu Problemen führt, erlebe er in seiner persönlichen und beruflichen Erfahrung, betont Dinslakens Integrationsbeauftragter Senol Keser. Wobei man nicht in jedes Missverständnis grundlegende Unterschiede hineininterpretieren müsse: „Alles auf die Kultur zu schieben, ist auch nicht richtig“, sagt er. Aber: „Das Problem gibt es definitiv.“

Und es tritt seiner Erfahrung nach gerade in diesen Jahren in Erscheinung. Denn jetzt kämen die Menschen der ersten und zweiten Einwanderer-Generation in ein Alter, in dem sie häufiger unter gesundheitlichen Problemen leiden. Und gerade diese Menschen seien es, die häufig schlecht Deutsch könnten. Ein Problem, das sich für sie nicht mehr durch Sprachkurse lösen lasse, geschweige denn durch die simple Forderung, dass sie halt Deutsch hätten lernen sollen: „Da ist einfach politisch viel versäumt worden“, so Kaser. „Ich plädiere dafür, dass es für Krankenhäuser einen Sprachmittlerpool geben sollte. Ich weiß, das wäre nicht ganz kostengünstig. Aber sinnvoll wäre das auf jeden Fall.“ Ansonsten sei allein das Wissen darum, dass es zu kulturell bedingten Missverständnissen kommen kann, ein großer Schritt.

FÜR DIE GESUNDHEIT

Bewegungsinsel Auf dem Hof Emschermündung in Dinslaken haben die Krankenkasse Knappschaft und die EmscherGenossenschaft eine sogenannte Bewegungsinsel eröffnet. Entstanden ist diese im Zuge eines Präventionsprojektes mit dem Titel „Gesund an der Emscher“. Parallel zum fortschreitenden Emscher-Umbau wollen das Wasserwirtschaftsunternehmen und die Krankenkasse einen Beitrag für mehr Lebensqualität in der Emscher-Region leisten, teilen sie mit. Im Mittelpunkt stehe dabei die Gesundheitsförderung für Menschen jeden Alters. Die Bewegungsinsel besteht aus mehreren Geräten, an denen verschiedene Übungen möglich sind.

Online meditieren Das Bildungswerk des Friedensdorfs Oberhausen bietet einen Kursus zur Onlinemeditation mit geführten Fantasiereisen an. Es geht darum, die „tiefsten Wünsche und Ziele“ zu entdecken und Kräfte zu mobilisieren, um sie wahr werden zu lassen. „Dabei begleiten wir uns innerhalb unserer Gruppe bei unseren Manifestationsprozessen und tauschen uns zu den eintretenden Fortschritten und Erfolgen aus“, heißt es. Der Onlinekurs läuft vom 25. Oktober bis 29. November fünf Mal montags von 19 bis 20.30 Uhr über die Plattform Zoom. Anmeldung unter www.friedensdorf.de/termine oder Telefon 02064 4974 141.

Neue Ansätze in der Kardiologie in Dinslaken

Es geht um eine andere Technik für die Herz-Untersuchung und um mehr Demokratie im Team.

DINSLAKEN (RP) Der Gedanke daran, was bei einer Herzkatheteruntersuchung passiert, ist für viele Menschen ziemlich verstörend. Am Handgelenk oder der Leiste wird ein Einstich zu einer Schlagader vorgenommen. Von dort aus wird ein dünner Kunststoffschlauch durch die Ader bis zum Herzen geschoben. Dabei entstehen Röntgenbilder, die Patienten bleiben bei Bewusstsein. In der Medizin ist das eigentlich keine große Sache.

„Eine Herzkatheterisierung ist ein Routineeingriff – aber trotzdem natürlich für die Patienten eine belastende Situation“, sagt Reza Rezwani, leitender Oberarzt der Abteilung für Kardiologie am Evangelischen Krankenhaus Dinslaken. Dort hat man Änderungen an der Methode vorgenommen, damit die Patienten sich „so wohl wie möglich fühlen“, so der 56-Jährige.

Gegen eine Einstichstelle an der Leiste habe sich mittlerweile die Punktion am Handgelenk für die Untersuchung durchgesetzt. Reza Rezwani nimmt den Eingriff aber, wann immer es möglich ist, an der Oberseite der Hand vor: im Bereich zwischen Daumen und Handwurzelknochen. Das klingt nicht nach einer bahnbrechenden Änderung, aber Rezwani betont: „Das ist für die Patienten noch schonender und eröffnet uns mehr Möglichkeiten.“

Unter anderem sei die Armhaltung der Patienten bei dieser Technik natürlicher und wesentlich bequemer. „Das kann jeder, der möchte, einmal selber ausprobieren“, schlägt der Kardiologe vor. „Wenn Sie dem Arzt – der immer rechts vom Patienten steht – die Unterseite des linken Arms entgegenstrecken, müssen Sie sich ziemlich verrenken. Das macht bei einer Untersuchungsdauer von mehr als einer Stunde keinen Spaß und sorgt für Stress.“ Und eben dieser Stress sei es, den die Ärzte vermeiden wollten.

Das Krankenhaus erklärt außerdem, dass man auch organisatorisch neue Wege gehe. Wichtige Entscheidungen treffe der leitende Oberarzt Rezwani niemals allein, sondern im Team mit seinen beiden Oberärztinnen Birgit Vaupel und Katrin Zimmermann-Steinbrink. „Bei uns wird abgestimmt“, heißt es: „Das findet man so wahrscheinlich in kaum einer anderen Klinik.“

Diese Art des Umgangs übertrage sich auch auf die Assistenzärzte, das Pflegepersonal und letztendlich auf die Patienten. „Viele sind über-

rascht, dass es bei uns so locker und ohne strenge Hierarchien zugeht“, sagt Rezwani. Aber das funktioniert, man fühle sich damit wohl und sei überzeugt, dass die Patienten davon profitieren. Zudem zeige das „demokratische Prinzip“ ganz praktische Vorteile: „Auch wenn ich nicht vor Ort bin, ist die Station durch meine beiden Kolleginnen immer komplett handlungsfähig. Ich muss mir also überhaupt keine Sorgen machen, wenn ich zum Beispiel auf einer Fortbildung oder im Urlaub bin“, so Rezwani.



Der leitende Oberarzt Reza Rezwani und seine Kollegin Katrin Zimmermann-Steinbrink während einer Herzkatheter-Untersuchung.

FOTO: EVANGELISCHES KLINIKUM NIEDERRHEIN

WIR EMPFEHLEN

Lord Savils Verbrechen Nach einer Prophezeiung, die besagt, dass er einen Mord begehen wird, versucht Lord Savil dieses unabwendbare Ereignis schnellstmöglich hinter sich zu bringen. Stellt sich nur die Frage, wer soll nun das Zeitliche segnen? Am Dienstag, 26. Oktober, gibt es ab 20 Uhr das erste Theaterstück der städtischen Schauspielreihe in der neu eröffneten Kathrin-Türks-Halle zu sehen. Das Filmtheater gastiert mit dem Stück „Lord Savils Verbrechen“ in Dinslaken, frei nach der gleichnamigen Satire von Oscar Wilde. Eintrittskarten für diesen Abend sind im Vorverkauf für 15 Euro (ermäßig 7,50 Euro) in der Stadtinformation am Rittertor sowie an allen Reservix-Vorverkaufsstellen und im Internet unter <https://stadt-dinslaken.reservix.de> erhältlich. Bei der Aufführung gelten die 3G-Regeln und die Vorgaben der Corona-Schutzverordnung.

Gesundheitskurse Die Abteilung Gesundheitsförderung des Vinzenz-Hospitals in Dinslaken bietet vom 26. Oktober bis 16. November, jeweils dienstags von 17 bis 18 Uhr, den Kurs: „Achtsamkeitsyoga“ an. Am 25. Oktober startet der Kurs: „Yoga für Fortgeschrittenen“, jeweils montags von 19 bis 20.30 Uhr. Der Kurs ist für Interessierte mit ersten Vorkenntnissen gedacht. „Befreit durch den Alltag – weniger Stress, mehr Leben“, heißt der Wochenendkurs am Samstag, 20., und Sonntag, 22. November, von 10 bis 17 Uhr. Der Präventionskurs wird von den Krankenkassen bezuschusst.

Denksport Unter dem Titel „Denksport treiben – denkfitt bleiben“ bietet die VHS Dinslaken ein Online-Seminar für Montag, 25. Oktober, von 11 bis 12.30 Uhr an. An diesem Vormittag erfahren Interessierte, wie ihr Gehirn fit bleibt. In praktischen Übungen werden neue Denkwege besprochen, um die Merkfähigkeit und Konzentration des Lang- und Kurzzeitgedächtnisses zu fördern. Gebühr 18 Euro (Kursnummer 50010). Infos und Anmeldung bei der VHS unter Telefon 02064 4135-0 oder im Internet unter www.vhs-dinslaken.de

IHR THEMA?

Darüber sollten wir mal berichten? Sagen Sie es uns!

✉ dinslaken@rheinische-post.de
☎ 02064 412602
📘 RP Dinslaken
📧 rp-online.de/messenger
📠 FAX 02064 412629

Außerdem erreichen Sie Redakteur Heinz Schild heute von 10 bis 11 Uhr unter Telefon 02064 412616.



Zentralredaktion

Tel.: 0211 505-2880
E-Mail: redaktionssekretariat@rheinische-post.de

Leserservice

(Abonnement, Urlaubs- und Zustellservice)
Tel.: 0211 505-1111
Online: www.rp-online.de/leserservice
E-Mail: Leserservice@rheinische-post.de

Anzeigenservice

Tel.: 0211 505-2222
Online: www.rp-online.de/anzeigen
E-Mail: mediaberatung@rheinische-post.de

RHEINISCHE POST

Redaktion Dinslaken:
Duisburger Straße 17, 46535 Dinslaken; Redaktionsleitung: Sina Zehrfeld.

Für unverlangte Einsendungen wird keine Gewähr übernommen. Es gelten unsere Allgemeinen Geschäftsbedingungen. Die Abonnementgebühren sind im Voraus fällig. Abonnementkündigungen werden nur schriftlich beim Verlag oder einem Service Punkt mit einer Frist von 6 Wochen zum Quartalsende entgegengenommen. Freitags mit prisma - Wochenendmagazin zur Zeitung. Zur Herstellung der Rheinischen Post wird Recycling-Papier verwendet.

MENSCH & STADT

Zehntklässler überquert den Atlantik

Elias Pieper vom Theodor-Heuss-Gymnasium reist fast sieben Monate auf einem Segelschiff. Er lernt Natur, Land und Leute kennen.

DINSLAKEN (akw) Die meisten Sachen hat Elias Pieper schon gepackt. Aber so ein Seesack und ein 70 Liter fassender Rucksack sind ja auch recht schnell gefüllt. Vor allem, wenn man, wie der 16-Jährige, fast sieben Monate auf Reisen geht. Und dabei nicht nur luftige (Bade-)Kleidung, sondern auch einen Notfall-Sack, Camping-Equipment, Wanderschuhe, ein Moskitonetz und Co. dabei haben muss. Und natürlich eine Digitalkamera, einen Action-Camcorder und eine Drohne, um all die Erinnerungen auch festhalten zu können.

Der Zehntklässler des Theodor-Heuss-Gymnasiums (THG) wird in den nächsten Tagen auf eine besondere Expedition aufbrechen: Er macht mit bei „Klassenzimmer unter Segeln“ (KUS), einem Auslandsprojekt der Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg. Mit knapp über 30 weiteren Jugendlichen in seinem Alter wird Pieper auf dem Dreimast-Toppsgelschoner Thor Heyerdahl von Kiel aus erst Richtung Kanaren und danach Richtung Kap Verde segeln und dann mit dem Schiff den Atlantik überqueren, um die Kleinen Antillen sowie die Azoren zu erreichen.

Dabei wird er nicht nur den Schiffsbetrieb – auch das Kochen und Wäschewaschen gehören dazu – kennenlernen. Landaufenthalte auf den Inseln haben, Sachspenden auf die Kap Verde bringen und dort Bäume pflanzen sowie in Dominica ein soziales Projekt, den Wiederaufbau eines Wohnhauses nach Hurrikans auf der Karibikinsel, unterstützen. Sondern er wird auch Unterricht haben. Recht regu-



Elias Pieper (16) nimmt seine Drohne auf jeden Fall mit, um die Segelreise bildlich festhalten zu können.

FOTO: MARKUS JOOSTEN

lar, nach dem bayerischen Lehrplan der 10. Jahrgangsstufe. „Ich musste zum Beispiel schon eine Facharbeit vorbereiten, zum Thema Physik des Segelns“, erzählt Pieper. „Die werde ich den anderen dann irgendwo mitten auf dem Atlantik vorstellen“, freut er sich.

Sowieso seien es vor allem die Meeresthemen, die ihn reizten. „Thematisch freue ich mich, glaube ich, am meisten auf die Korallenriffe“, sagt der 16-Jährige. Gerade

die Karibik sei deshalb für ihn eine traumhafte Destination. Schließlich könne er hier auch in natura erleben, was er Zuhause maximal in der Theorie lerne. „Außerdem gibt es dort schöne Strände und wir können hoffentlich Wassersport machen oder tauchen“, überlegt er.

Der knapp siebenmonatige Törn ist für Pieper nicht das erste Mal auf dem Segelschiff. 2019 und 2020 hat er bereits deutlich kürzere Sommerferienreisen auf der Thor Heyerdahl gemacht, unter anderem in die dänische Südsee. „Ich bin vor Jahren über eine Serie im Kika auf das Pro-

jekt aufmerksam geworden. Und hatte es von da an eigentlich immer im Hinterkopf. Bei der ersten Reise habe ich dann gemerkt, dass mir das Leben an Bord gefällt. Deshalb habe ich mich jetzt auch beworben.“

Mit Erfolg hat Pieper das mehrstufige Bewerbungsverfahren gemeis-

INFO

Seit dem 3. Oktober in Selbstisolation

Corona-Regeln Aufgrund der Corona-Pandemie musste sich Elias Pieper bereits am 3. Oktober in Selbstisolation begeben. Ehe er am 13. Oktober (unter Quarantäne) mit der Ausrüstungs- und Werftzeit in Kiel startet und am 17. Oktober vom dortigen Hafen ausläuft, muss er außerdem seine Coronaschutzimpfung nachweisen und einen negativen PCR-Test. „Das waren unbedingte Voraussetzungen für eine Teilnahme“, erklärt er.

Besuche vor Ort Die Landaufenthalte werden pandemiebedingt teilweise ebenfalls geringer ausfallen. „Der Schwerpunkt dieser Reise liegt schon mehr auf der Natur als sonst“, sagt Elias. „Dennoch werden wir auch die Möglichkeit haben, ein bisschen in die unterschiedlichen Kulturen einzutauchen.“



Auf dem Schulschiff Thor Heyerdahl wird Elias Pieper den Atlantik überqueren.
FOTO: KUS

Schützenverein „Frohsinn“ trauert um Dietmar Kühn

VOERDE (RP) Der BSV „Frohsinn“ Mehr-Ork-Gest trauert um Dietmar Kühn, der am 4. Oktober im Alter von 62 Jahren verstorben ist. „Dietmar Kühn war immer ein Orker Jung, der seine Heimat nie vergessen hat“, sagt Präsident Klaus Becker. „Dietmar hat uns von 2012 bis 2018 intensiv bei der Bewirtung unserer Schützenfeste und Feierlichkeiten geholfen. Er organisierte und koordinierte alles rund um kühle Getränke sowie Kellnerinnen und Kellner“,

so Becker. Mit seinem Engagement habe Dietmar Kühn wesentlich zum Erfolg des Orker Schützenfestes beigetragen. „Dafür werden wir ihm immer dankbar sein.“

Zur Trauerfeier am Montag, 11. Oktober, 11 Uhr, in der Pfarrkirche St. Peter Spellen treffen sich die Schützinnen und Schützen um 10.45 Uhr bei Haus Wessel. Die Beisetzung findet anschließend auf dem katholischen Friedhof in Spellen statt.

Saisonabschluss am Tenderingssee

HÜNKE (RP) Wenn das Wetter mitspielt, können Freunde des Tenderingssees am Wochenende noch einmal sonnen und baden. Das Strandbad Tenderingssee feiert am Samstag, 9. Oktober, seinen Saisonabschluss. Danach geht es in die Winterpause. Vorteil für die Badegäste: Der Eintritt ist an diesem Tag frei. Besucher können von 12 bis 21 Uhr kommen. Auch das Mitbringen von Hunden ist diesmal erlaubt – sofern diese sich angemessen verhalten können, so das Tender-Team des TV Bruckhausen. Eigenes Essen mitzunehmen, ist zur Abwechslung nicht erwünscht, da alle Gewinne der Gastronomie für einen guten Zweck gespendet werden.

Viel Geld für die Schwimmfreunde

HÜNKE (RP) Für die Schwimmfreunde Hünxe gibt es Geld aus dem Landesprogramm „Moderne Sportstätten 2022“. Gefördert wird die Erneuerung des Blockheizkraftwerks in Höhe von 48.532 Euro. Die Gesamtkosten betragen 97.065 Euro. Zur Zeit setzen sich mehr als 2600 Vereinsmitglieder für den Erhalt des Hallenbades ein. Mit dem Programm „Moderne Sportstätte 2022“ werden Investitionsmaßnahmen zur Modernisierung, Instandsetzung, Sanierung, Ausstattung, Entwicklung, zum Umbau und Ersatzneubau von Sportstätten und -anlagen gefördert. Insgesamt stellt das Land dafür 300 Millionen Euro zur Verfügung.

Jährlich bis zu 120 €¹ sichern

bündeln Energie über Generationen

Bei E.ON Plus bündelt die Familie Wolf bestimmte Energieverträge² – deutschlandweit. Damit profitieren alle gemeinsam und dauerhaft. Und 100 % Ökostrom gibt es ohne Aufpreis³ dazu.

Das WIR bewegt mehr.

eon.de/plus

e-on

¹ Sie erhalten den Rabatt, wenn bei zwei kombinierten Verträgen der monatliche Abschlag insgesamt mindestens 120 € beträgt. Falls Sie einen Neukundenbonus einschließlich Sachprämie über 50 € bzw. über 5000 PAYBACK Punkte bekommen haben, beginnt die Zahlung des Rabatts erst nach Ende der Erstvertragslaufzeit. ² Das Angebot gilt nur für Privatkunden. Alle Energieverträge außer: Rahmenverträge, Grund- und Ersatzversorgung, die Produktlinien Pur, Ideal, Kombi, SolarCloud, SolarStrom, HanseDuo, BerlinStrom sowie die Produkte KerpenStrom fix, Naturstrom, Profistrom 36max, QuartierStrom, SmartLine Strom direkt, Strom 24stabil, Lifestrom flex, FlexStrom Öko, FlexErdgas Öko und Lidl-Strom flex. Die aktuellste Übersicht über die ausgenommenen Energieverträge sowie die Teilnahmebedingungen finden Sie unter www.eon.de/apb-eonplus. ³ Gilt nicht bei bestehenden Ökostromtarifen.

In diesem Jahr kein Glasfaserausbau mehr vorgesehen

HÜNXE (P.N.) Welche Projekte in der Gemeinde Hünxe befinden sich derzeit im Bau, welche werden 2022 fertig oder welche Arbeiten werden fortlaufend durchgeführt, welche sind in Planung? Über die Aufgabenplanung berichtete Klaus Lehmann von der Verwaltung im Ausschuss für Bauen und Verkehr.

Beim Bereich Hochbau nannte Lehmann für 2022 als große Projekte etwa den Neubau der Sporthalle Bruckhausen und der Turnhalle Hünxe, zum Thema Asyl die Schaffung von Wohnraum am Hunsdorfer Weg in Drevenack. In Planung seien auch Neubaumaßnahmen im Schulzentrum Hünxe.

Im Tiefbau stehe das ländliche Wegenetzkonzept im Mittelpunkt. Ein Glasfaserausbau sei „in diesem Jahr kein Thema mehr“. Ebenfalls ins nächste Jahr fällt der Ausbau des Sportzentrums Bruckhausen. Am Hohen Wardweg stünden die Sanierung der Druckrohrleitung an, An der Windmühle fänden Kanalsanierung und Straßenausbaustandort statt und die Alte Dinslakener Straße soll in 2022 ausgebaut werden.

Im Bau befände sich die Sanierung des Regenüberlaufbeckens Drevenack. „Die Planungen gehen voran“, so Klaus Lehmann, ebenso beim Bebauungsplan 50-„Hünxe“. Hier werde die Erschließungsplanung mit Anschluss ans Kanalnetz abgestimmt. Für 2022 erfolge an der Albert-Einstein-Straße die Planung samt Förderantrag und Straßensanierung mit Übertragung 2023/24 an den Kreis. Die Ortskernumgestaltung mit Marktplatz Hünxe und Rathausvorplatz liege im Zeitplan. Die Bauarbeiten sollen im September 2022 beginnen, zunächst mit Erneuerung der Wasserleitungen.

Bei Bauvorhaben anderer Auftraggeber ging Lehmann auf die laufende Mängelbeseitigung durch das Unternehmen Zeelink nach Bau der Gaspipeline ein, vor allem auf das notwendige Splitten von beanspruchten Flächen. Kritik kam von einem Drevenacker Ausschussmitglied, am Wachtenbrinker Weg und Lehmweg sei diesbezüglich noch nichts geschehen. „Die Saison ist durch, es gab Lieferengpässe“, so Lehmann. Im Mai 2022 wolle die beauftragte Firma mit den Arbeiten beginnen. Aber er sagte auch: „Einiges ist noch nicht so ausgeführt wie besprochen.“



Die Turnhalle im Schulzentrum Hünxe wird abgerissen. FOTO: P.N.

Bürgermeister hofft auf breiten Diskurs

Dirk Haarmann erklärt, warum er gegen den Erweiterungsantrag von CDU und FDP zum Mahnmahl gestimmt hat.

VOERDE (P.K.) Als der Stadtrat über die Schaffung eines Gedenkortes für die Opfer des Nationalsozialistischen Untergrunds (NSU) und alle weiteren Opfer rechtsextremer Gewalt sein Votum abgab, waren darunter auch Ja-Stimmen aus den Reihen der CDU-Fraktion. Deren Vorsitzender war es, der im Sommer eine kontroverse Diskussion um die Schaffung eines solchen Mahnmahls ausgelöst hatte: Ingo Hülser stellte fest, dass die CDU nicht nur „einseitig“ der Opfer rechtsextremistischer Gewalt gedenken wolle. Es gebe auch ein großes Problem mit linksextremistischer Gewalt, sagte Hülser, der darüber hinaus religiös motivierten Terror anführte. Unterstützung gab es von der FDP. Beide Fraktionen beantragten, einen Erinnerungsort für die Opfer jedweder extremistischer Gewalt zu schaffen, statt dem Wunsch des Integrationsrates zu folgen und das Mahnmahl „10 + 1 Bäume für die Opfer des NSU“ in Voerde zu realisieren.

Der Vorsitzende des Integrationsrates hatte sich gegen die von CDU und FDP geforderte Erweiterung ausgesprochen. Die elf Bäume würden für etwas stehen, so Veli Ademi. Seit Jahren gebe es eine steigende Gewalt von Rechts, deshalb sei der Antrag zu diesem Thema gestellt worden. SPD, Grüne, Die Partei und der fraktionslose Ratsherr Jörg Schmitz (Die Linke) hatten den vom Integrationsrat gehegten Wunsch zur Entscheidung in den Stadtrat gebracht. Dieser würde durch das Ansinnen von CDU und FDP verwässert. Am Ende wurde deren Erweiterungsantrag mit großer Mehrheit abgelehnt.

Zu denen, die mit Nein stimmten, gehörte auch Bürgermeister Dirk Haarmann (SPD): „So sehr ein Zeichen gegen jedwede Form von Terror und Gewalt angebracht und notwendig ist, halte ich es nicht für



Nach der Empörung um den abgesägten Gedenkbäum für das erste Mord-Opfer des NSU, Enver Simsek, pflanzte die Stadt Zwickau im November 2019 zehn neue Bäume für alle Opfer der Terrorzelle. FOTO: ROBERT MICHAEL

sachgerecht, die Intention des Ursprungsantrags zu verändern. Dies wird meines Erachtens dem persönlichen Empfinden der sich von Rassismus und rechtem Terror bedroht fühlenden Bevölkerungsgruppe in unserem Land, die diesen Antrag über die Integrationsräte in den Kommunen eingebracht hat, nicht gerecht“, begründet er sein Votum. Die im Rat auch geführte Diskussion um einen Vergleich rechten, linken und religiös motivierten Terrors hält er, wenn es um das Ansinnen des Integrationsrates geht, ein Zeichen gegen Rassismus zu setzen, genauso wenig für zielführend wie ein Gleichsetzen. Haarmann findet

es aber wichtig, dass die Debatte mit dem Ratsbeschluss nicht beendet ist, „sondern dass wir über die gesamte Thematik einen breiten gesellschaftlichen Diskurs führen“.

Das Votum, in Voerde zehn Bäume für die Opfer des NSU und einen für alle „genannten und ungenannten“ Opfer rassistischer Gewalt zu pflanzen, fiel zwar deutlich, aber nicht wie andersorts einhellig aus. „Es wäre sicher schöner gewesen, wenn es eine komplette Zustimmung gegeben hätte, wo doch alle Fraktionen zum Ausdruck gebracht haben, dass ein Zeichen gegen rechte Gewalt – wenn auch nicht alleinig – auf jeden Fall richtig ist. Letzt-

lich gab es bei 31 Ja-Stimmen zum Ursprungsantrag neben sieben Enthaltungen nur vier Gegenstimmen. Dies zeigt, dass nicht in allen Fraktionen einheitlich abgestimmt wurde und es im Ergebnis eine recht breite Zustimmung gibt“, sagt Haarmann.

Anlass zur Diskussion gab auch die Frage der Finanzierung: „Das Thema ist zu wichtig, es einer Crowdfunding-Initiative zu überlassen“, kritisierte WGV-Fraktionsvorsitzender Christian Garden. Die Kosten sollen, so der Verwaltungsvorschlag, über eine Schwarmfinanzierung und/oder anderweitige Spenden und/oder bürgerschaftliches Engagement abgedeckt werden. Gar-

INFO

Ein Erinnerungsort soll geschaffen werden

Kampagne Mit der Kampagne „10+1 Bäume für die Opfer des NSU“ rufen der Landesintegrationsrat NRW und die kommunalen Integrationsräte die Kommunen dazu auf, „ihrer gesamtgesellschaftlichen Aufgabe für ein vielfältiges, friedliches und gleichberechtigtes Zusammenleben nachzukommen und einen Erinnerungsort zu errichten“. Dabei sollen in jeder Kommune elf neue Bäume angepflanzt werden – zehn für die Opfer des NSU und ein Baum „für alle anderen zum Teil unbekanntem Opfer rassistischer Angriffe“.

Abgesägt Anlass für die Kampagne ist das Absägen des Gedenkbäum, der in Zwickau für das erste NSU-Mord-Opfer Enver Simsek gepflanzt worden war. Die Terrorzelle hatte jahrelang im Untergrund gelebt – zuletzt in der Stadt in Sachsen.

den sprach von einer Hintertür, die sich die Antragsteller der Gedenkstätte „10 + 1 Bäume“ bei der Realisierung damit offen gelassen hätten.

Grünen-Fraktionssprecher Stefan Meiners wehrte sich gegen die von Garden unterstellte Exit-Strategie. Ingrid Hassmann (Grüne) hatte im Kultur- und Sportausschuss dafür plädiert, dass auch die Stadt einen Anteil leisten solle. SPD-Fraktionschef Uwe Goemann erklärte, das Crowdfunding sei in den Beschlussvorschlag mit aufgenommen worden, weil sich die Finanzierungsfrage gestellt habe. Im Antrag zur Errichtung des Erinnerungsortes „10 + 1 Bäume“ steht davon nichts.

Ehepaar Rühl aus Hünxe feiert heute Goldhochzeit

HÜNXE (big) Anneliese und Heinrich Rühl feiern heute ihre goldene Hochzeit. Kennengelernt hat sich das Paar vor weit über 50 Jahren in der Sparkasse. Dort arbeitete der damals junge Banker, als ihm die Fachangestellte eines Schuhgeschäftes auffiel. „Sie sah unheimlich gut aus und ich dachte mir, die gefällt dir“, gesteht der Goldjubilare heute. Auch Anneliese fand sofort Gefallen: „Ich musste jeden Tag die Tageseinnahmen zur Sparkasse bringen und immer sah ich ihn dort. Er gefiel mir auf Anhieb.“ Im Laufe der Zeit sei man sich immer näher gekommen, die beiden verlobten sich und heirateten 1971. Zwei Jahre später wurde der einzige Sohn André geboren.

Heinrich und Anneliese Rühl bleiben immer ihrer Heimat Hünxe treu, wohnen seit Jahrzehnten in seinem Elternhaus im Binnenbruck und haben regen Anteil am Vereinsleben in Hünxe. Auch seine berufliche Karriere führte Heinrich Rühl nach Absteuern in den Sparkassen Wesel und Dinslaken mit dem Zusammenschluss als Sparkasse Dinslaken-Voerde-Hünxe wieder zurück in den Heimatort – als Leiter des Sparkassenbereichs Hünxe. Bei den Hünxer Vereinen gibt es wohl kaum einen, in dem Heinrich Rühl nicht Mitglied ist. Seit der Gründung des Heimatvereins Hünxe 1976 gehört Rühl zum Vorstand, leitet den Verein inzwischen seit 2003.

Sein Credo: „Ich möchte, dass Hünxe als Heimat erhalten bleibt mit all seinen Veränderungen, die eine Gemeinde durchlebt. Doch der Charakter soll erhalten bleiben.“ Rühl war Vorsitzender der Sportschützen, Mitglied im Bürgerschützenverein, bei den Kyffhäusern, er gehört einigen Stiftungen an, um nur wenige Posten zu nennen. „Alle aufzuzählen, würde den Rahmen sprengen“, sagt der Goldjubilare.

Anneliese Rühl sorgte sich unterdessen um den Haushalt, die Familie, die inzwischen auf Schwiegertochter und drei Enkel angewachsen ist, die ebenfalls im Elternhaus wohnen. Wie schafft man es, 50 Jahre eng verbunden zu sein? „Man muss

Kompromisse eingehen, dem anderen gegenüber Respekt und Verständnis entgegenbringen“, sagt Heinrich Rühl. „Und dabei auch in Kauf nehmen, dass es nicht nur Sonnenschein in einer Ehe geben kann“,

fügt seine Frau Anneliese hinzu. „Ja, aber bei uns überwogen doch die Sonnentage, oder?“, fragt Heinrich Rühl und lächelt, als seine Frau ihm zustimmt.

Am Mittwochabend haben die Nachbarn gekränzt, wie es im Binnenbruck seit Jahrhunderten Tradition ist. Da gab es schon den ersten Umtrunk. Gefeiert wird zünftig mit der Familie, den Verwandten, den Freunden, den Kameraden und den Nachbarn. „Wir haben lange mit den Einladungen gezögert, weil wir nicht wussten, ob eine große Feier während der Corona-Pandemie möglich ist“, sagt Heinrich Rühl. „Um so mehr freuen wir uns jetzt auf unser Fest und die Gäste.“



Anneliese und Heinrich Rühl sind seit 50 Jahren verheiratet. FOTO: STOFFEL

IN GEDENKEN

Statt jeder besonderen Anzeige

Wenn die Sonne des Lebens untergeht, leuchten die Sterne der Erinnerung.

Irmgard Mölder

geb. Dreiskämper
* 18. Juli 1934 † 3. Oktober 2021

Wir nehmen Abschied:
Horst und Brigitte
Nicole

Traueranschrift: Familie Mölder
c/o Bestattungen Gockel,
Rahmstraße 103, 46562 Voerde

Die Trauerfeier ist am Mittwoch,
dem 13. Oktober 2021 um 12.45 Uhr
in der Aussegnungshalle auf dem Friedhof
Alt-Walsum, Königstraße 128.

Anschließend erfolgt die Beisetzung.
Von Blumen und Kränzen bitten wir
abzusehen.

Lebensgeschichten



Kreuzstr. 34 · 40210 Düsseldorf
www.alzheimer-forschung.de

... mögen vergangen sein, sind aber nie ganz vergessen. Mit einer Kondolenzspende erzählen Sie die Geschichte eines geliebten Menschen weiter und unterstützen zugleich die Erforschung der Alzheimer-Krankheit.

Wir informieren Sie gerne. Rufen Sie uns an unter:
0800 / 200 400 1 (gebührenfrei) oder schreiben Sie uns!

Name

Vorname

Geboren am

Straße, Hausnr.

PLZ, Ort



Erste Hilfe.

Wer sich selbst ernähren kann,
führt ein Leben in Würde.
brot-fuer-die-welt.de/fluechtlinge

Mitglied der **actalliance**



Selbsthilfe.

Brot
für die Welt

Würde für den Menschen.

60 JAHRE
Diakonie
Katastrophenhilfe

Weltweit hilfsbereit.

Soforthilfe, Wiederaufbau und Prävention. **Jeden Tag. Weltweit.**
Ihre Spende hilft. IBAN: DE26 2106 0237 0000 5025 02

Besuchen Sie jetzt den größten und gemütlichsten überdachten
Weihnachtsmarkt
Neueste Trends · viele Angebote
gartencenter
Oosterik
7 TAGE
DIE WOCHE
GEÖFFNET
Grävenveen 6, Denekamp/NL | www.oosterik.de

Exklusive Angebote für Leser und Abonnenten



Viel Glück...

... wünsche ich allen Leserinnen und Lesern in diesen schwierigen Zeiten. Und das nicht nur beim nebenstehenden Gewinnspiel – bleiben Sie gesund! Auch, damit der eine oder die andere von Ihnen schon bald wieder einen erholsamen, erlebnisreichen Urlaub verbringen kann. Vielleicht klappt's ja sogar mit dem Gewinn!

Ich drücke Ihnen die Daumen.

Herzlichst

Claudia Friedländer
RP Gewinnspiele

Jetzt die perfekte Prämie sichern

Für alle mit grünem Daumen und jene, die es werden wollen, gibt es jetzt eine hochwertige, langlebige und leichte Multi-Gartenschere des Wuppertaler Familienunternehmens Schnittzeiten. Sichern Sie sich die praktische Prämie und zusätzlich 100 Euro in bar, indem Sie Abonnent unserer Zeitung werden oder einen neuen Leser werben. Wir freuen uns auf Ihren Anruf unter 0211-505 16663, oder kontaktieren Sie uns auf rp-online.de/schere.

Auszeit im Land der offenen Fernen

Auf 700 Metern Höhe mitten im Naturpark und UNESCO-Biosphärenreservat Rhön gelegen, bietet das Rhön Park Aktiv Resort beste Aussichten für rundum gelungene Ferien vom Alltag im Land der offenen Fernen.

Im familienfreundlichen Rhön Park Aktiv Resort im fränkischen Hausen-Roth beginnen Sie den Herbst und Winter genussvoll und aktiv. In den modernen Studios und Appartements sorgen Kochgelegenheiten, Panoramablick, Annehmlichkeiten wie Tablet und Smart-TV, gemütliche Boxspringbetten und Platz für bis zu fünf Personen dafür, dass man sich direkt wie zu Hause fühlt.

Restaurants gibt es für den kleinen und großen Hunger und für jeden Geldbeutel. Im Familien-Restaurant „Rhöninsel“, der rustikalen „Franken-



Die Rhön, das Land der offenen Fernen, lädt zu langen Spaziergängen und herrlichen Wanderungen ein.



Perfekt für einen Familienurlaub: Die Rhön begeistert Groß und Klein.



Die Badelandschaft „Rother Lagune“ verspricht Entspannung und Badespaß rund ums Jahr.

stube“ oder dem Buffet-Restaurant „Rother Kamin“ wird nach allen Regeln der Kunst mit kreativen, regionalen Köstlichkeiten und internationalen Gerichten der Gaumen verwöhnt. Die Bar RhönEck und das RhönCafé laden mit frischgezapftem Bier, Cocktails, Snacks oder leckerem Kaffee und Kuchen ebenfalls zum Verweilen ein.

Für Entspannung sorgen die mediterrane Badelandschaft „Rother Lagune“ mit Indoor und Outdoor Poolbereich, die SaunaWelt sowie Massagen und wohltuende Anwendungen im Wellnessbereich „RhönOase“.

Damit auch Mama und Papa Erholung finden, bietet das Rhön Park Aktiv Resort eine umfassende Kinderbetreuung. Spiel und Spaß für die ganze Familie, Freunde oder Gruppen sind beim Abenteuer-

ergolf, auf dem Fußballplatz und im neuen Indoor Abenteuerland RhönPlay mit moderner Bowlingbahn, Trampolinen, Kletterwand und vielem mehr ebenfalls garantiert. Und auch von der einzigartigen Natur lässt sich das Freizeitangebot des Resorts inspirieren. Vom umfangreichen Kinderanimationsprogramm über Alpakatrekking, Bierwanderungen und Bogenschießen bis zu nächtlichen Führungen durch

den Sternepark Rhön ist für jeden Geschmack etwas dabei. Das ausgeprägte Vulkangebiet der Rhön zählt zu den großartigsten Erholungslandschaften Mitteleuropas. Wanderer preisen die Rhön als eine der schönsten und reizvollsten Gegenden im Herzen Deutschlands. Das Rhön Park Aktiv Resort ist „Qualitätsgastgeber Wanderbares Deutschland“ und somit bestens auf die Bedürfnisse von Wande-

rnern eingestellt. Gerade im Herbst erwartet Naturfreunde ein echtes Erlebnis: die Rhöner Wälder erstrahlen in flammendem Orange und Rot, Holunder und Vogelkirschen sind reif zum Ernten und die Keltereien laden zu frischen Säften, Likören und Bränden von den Rhöner Streuobstwiesen ein. Und auch der Winter bietet eine riesige Erlebnisvielfalt. Märchenhafte geräumte Wanderwege, aber auch trendige

Wintersportarten wie Schneeschuhwandern und Langlauf direkt ab dem Hotel, Tourenski, Snowbike oder Eiskletterern stehen zur Auswahl. Mehrere kleine Skigebiete im direkten Umkreis sind gerade für Ski & Snowboard Anfänger ideal und auch für erfahrene Wintersportler noch die eine oder andere Abfahrt wert.

Übrigens: Mit dem großzügigen Tagungsareal „RhönUm“ mit moderner Ausrüstung und trendigem Ambiente ist das Rhön Park Aktiv Resort ein ideales Ziel für Ihre Veranstaltungen, Firmenevents und Tagungen.

Info & Buchung:
Rhön Park Aktiv Resort
Rhön Park Hotel
GmbH & Co.KG
Rother Kuppe 2
97647 Hausen-Roth
Tel. 09779 91-0
rph@rhoen-park-hotel.de
www.rhoen-park-hotel.de

Familien-Hit

- Ab 2 Übernachtungen
- Frühstücksbuffet
- Kalt-warmes Buffet am Abend
- Täglich Eintritt ins RhönPlay
- Kinderanimation & -betreuung
- Eintritt ins Erlebnisbad
- Viele Sport- und Freizeitangebote
- Zahlreiche weitere Highlights

ab **75 Euro** pro Erwachsenen und Nacht (Kinder bis sechs Jahre kostenlos)

Gewinnspiel

Frage beantworten, anrufen und mit etwas Glück gewinnen

Das Rhön Park Aktiv Resort verlost 7 Übernachtungen im Studio Deluxe inklusive Halbpension für 2 Personen im Wert von ca. 1500 Euro.

Gewinnspielfrage:
Wie heißt das Erlebnisbad des Rhön Park Aktiv Resorts?



Antwort nennen unter: **0137 9 88 65 18** (50 Cent/Anruf aus dem dt. Festnetz, Mobilfunk abweichend) oder SMS mit dem Kennwort „**rp14**“, Leerzeichen, Ihrem Namen, Adresse und Lösung an **1111** (ohne Vorwahl, 50 Cent/SMS)!

Teilnahme erst ab 18 möglich; ausgeschlossen sind Mitarbeiter des Verlags oder verbundener Unternehmen. Das Los entscheidet und die Gewinner werden kurzfristig benachrichtigt. Der Gewinn beinhaltet keine Anreise. Eine Barauszahlung des Gewinnes ist nicht möglich. Im Übrigen finden Sie unsere Teilnahme- und Datenschutzbestimmungen auch unter www.rp-online.de/teilnahmebedingungen.

Teilnahmeschluss: 15.10.2019, 24 Uhr

Das ideale Geschenk für alle Geburtstage

Der RP Shop hält ein außergewöhnliches Präsent für Jubilare bereit: die Chronik der wichtigsten Ereignisse, die im jeweiligen Geburtsjahr stattfanden.

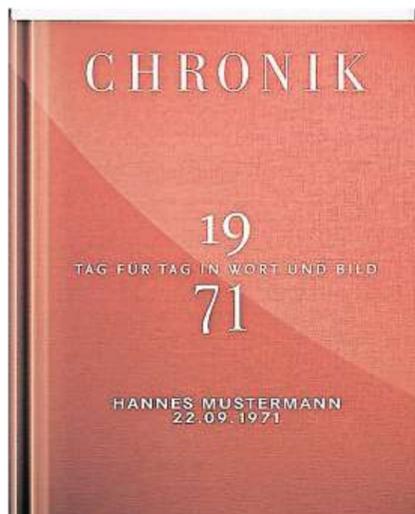
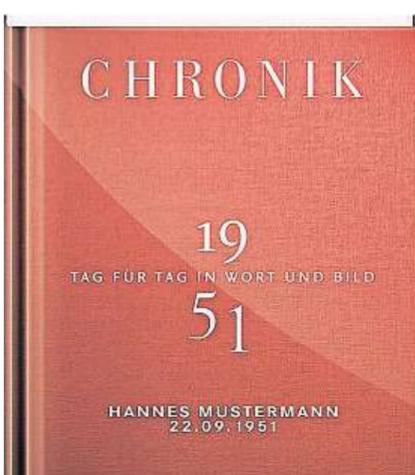
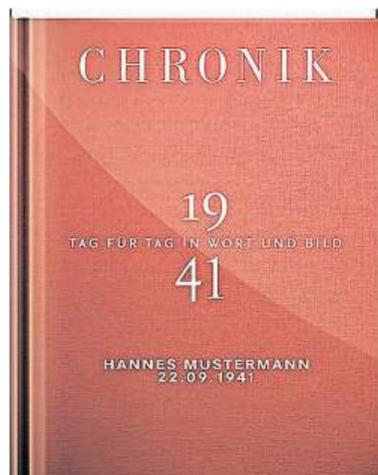
Eine persönliche Jahres-Chronik mit Eindruck des Vor- und Nachnamens sowie des Geburtstags vom Beschenkten. Beispielsweise für die Jahrgänge:

1941 (80 Jahre) | 1951 (70 Jahre)
1961 (60 Jahre) | 1971 (50 Jahre)

Die Chronik gibt es durchgängig für die Jahre 1932 bis 1974. Für jeden Tag des Geburtsjahres präsentiert diese einzigartige Chronik auf 240 farbigen Seiten eine überraschende Mischung aus Informationen zu Politik, Wirtschaft, Kultur und Sport. Auch die großen Entwicklungen des Jahres werden dargestellt, illustriert durch zahlreiche Fotos.

Format: 23,5 cm x 29,4 cm
240 Seiten
Artikelnummer 54501350
Preis: 44,99 €
zzgl. Versandkosten

Bestellbar unter rp-shop.de oder telefonisch unter der Bestell-Hotline: ☎ 0211-505 2255 (Mo-Fr 8-16 Uhr)



Limitierte Medaille des Weltkulturerbes Limes

Sichern Sie sich die limitierte Sondermünze des Niedergermanischen Limes. Eine ideale Geschenkidee und ein originelles Erinnerungsstück.

Der Niedergermanische Limes wurde von der Unesco zum Weltkulturerbe erklärt und reiht sich damit ein in die Liste römischer Bauwerke, welche schon Teil dieser besonderen Liste sind. Die Rheinlinie wurde zum Schutz des römischen Reichs mit Festungen ausgebaut, welche das Hinterland schützen sollten. Viele Landgüter und Siedlungen entstanden durch den Schutz des Limes, welcher im Mündungsbereich des Oude Rijns bei Katwijk begann und endete im heutigen Niederbreisung.

Zur Verleihung des Welterbe-Titels erscheint eine extra Sonderprägung in Feinsilber und Feingold, welche ab sofort vorbestellt werden kann. Die Prägung kommt in einem edlen Lederetui mit passendem Zertifikat.

Die von der Unesco geführte Liste des Welterbes umfasst aktuell 1154 Stätten in 167 Ländern. Es handelt sich vor allem um Kulturdenkmäler und Naturstätten.

Artikelnummer: 5451494
Preis: 69 Euro

Bestellbar unter rp-shop.de oder telefonisch unter der Bestell-Hotline: ☎ 0211 505-2255 (Mo-Fr 8-16 Uhr)



Kultur

GESAGT

„Er hat sich irgendwann dafür entschieden, dass Kunst politisch sein kann.“

Sebastian Krumbiegel, Prinzen-Sänger, in seiner Laudatio auf Dancer Dan, Gewinner des Preises für Popkultur in der Musikszene

GROSSVERANSTALTUNG

Der Deutsche Filmball in München fällt wegen der Pandemie auch 2022 aus. Die Veranstalter erklären, bereits mit den Vorbereitungen für 2023 zu beginnen.

Marcel Odenbach setzt das Messer an

Im Düsseldorfer K21 breitet der Kölner Künstler ein politisch gefärbtes Werk aus Videos, Zeichnungen und Collagen aus.

VON ANNETTE BOSETTI

DÜSSELDORF Zeig mir deine Langspielplatten, und ich sag' dir, wann du geboren bist. In Marcel Odenbachs LP-Stapel liegt Herbie Hancock ganz oben, Nina Hagen und Sade sind darunter, Miles Davis' „Sketches of Spain“ kommt vor, und zweimal das Mahavishnu Orchestra. Aus ein paar Meter Entfernung glaubt man noch, es handle sich bei dem Stapel um ein Foto oder fotorealistisches Gemälde. Täuschend echt ist es. Je näher man herantritt, desto mehr begeben sich die Augen auf die Suche und erkennen eine einzige große Collage. Buch-

Odenbach sagt, sein Werk stehe für seine Generation, die das „Weltverändernde“ noch in sich hatte

staben, Ziffern und die den Coverdeckel markierenden Horizontalen wurden aus Papier und Fotokopien geschnitten, mit Bleistift und Tinte bemalt. In seinem Suchbild hat der Künstler die Farbbalken mit winzigen Motiven und Texten aufgefüllt. 1,51 mal 2,60 Meter misst das so betitelte „Selbstporträt“ von 2017. Es erzählt von einer Seite des Marcel Odenbach, Jahrgang 1953, geboren in Köln, von seinen Vorlieben zur Musik.

Solche Collagen, deren Einzelteile er bis ins Detail präzise mit dem Messer schneidet, sind derzeit mit Videoarbeiten und frühen Zeichnungen in der Kunstsammlung NRW zu einer facettenreichen Ausstellung vereint. Seit etwa 45 Jahren schon treibt Odenbach, der bis zu diesem Sommer Akademieprofessor in Düsseldorf war, sein Werk voran als Videokünstler, Filmemacher, Zeichner, Performer und Bilderfinder, der nahezu alle Kunst in einer gesellschaftspolitischen Dimension bewertet sehen will. Das beginnt bei seiner Person mit Verortungen und Identitätssuche. Und es nimmt historische wie gegenwärtige Bezüge auf. Unter Einsatz eines Messers zerschneidet Odenbach die Bilder von Wundern und Wunden seiner Lebensstationen, er fokussiert, deutet um, stellt infrage und Kontextmaterial in Form von Bildern und Texten zur Seite.



Eine Szene aus Marcel Odenbachs Einkanal-Videoinstallation „Das große Fenster, Einblick eines Ausblicks“ aus dem Jahr 2001.

FOTO: MARCEL ODENBACH/K21

INFO

Die Schau ist bis 9. Januar zu sehen

Ausstellung „So oder so“ zeigt bis 9. Januar 60 Werke Marcel Odenbachs im K21 (Ständehaus) der Kunstsammlung NRW, Ständehausstraße 1 in Düsseldorf.

Geöffnet Di-Fr 10-18 Uhr, Sa/So 11-18 Uhr. Eintritt zwölf, ermäßigt zehn Euro. Besucher müssen Maske tragen. An jedem ersten Mittwoch im Monat ist der Eintritt frei und ist bis 22 Uhr geöffnet.

Rahmenprogramm Führungen

Sa/So von 14-16 Uhr, mit den Kuratorinnen zweimal monatlich, nur mit Anmeldung per E-Mail an service@kunstsammlung.de. Dazu Thementage für die Familie, Ferienworkshops, Infos unter www.kunstsammlung.de.

Künstlergespräch Kuratorin Doris Krystof mit Marcel Odenbach am Mittwoch, 3.1., 20 Uhr, im K 21.

Katalog Der reich bebilderte Katalog erscheint im Hirmer-Verlag, 39 Euro. Außerdem erscheint ein Doppelvinylalbum mit Musik von Richard Ojijo bei Walther König.

Die Collagen setzen sich aus Hunderten Einzelbildern zusammen. Ein Werk zu dechiffrieren, wie etwa das Landschaftsbild unter dem Titel „Familienfeier“ mit Hitlers Berghof-Idyll als Ausgangsmotiv, kann den Betrachter über Stunden beschäftigen. Am Ende dekonstruiert Odenbach die Welt, wie sie sich präsentierte in der Borniertheit und Kälte

der 1968er-Jahre, als man viel zu spät in Deutschland begann, die jüngere Zeitgeschichte kritisch zu betrachten und die ältere neu zu deuten. Nationalsozialismus, Kolonialismus, Rassismus sind die großen Themen, auch Klischees von Fremdsein und Exotik. 1977 reflektiert Odenbach die Bilddramatik der RAF-Terroristen in einer seiner ers-



Der Künstler neben seinem Werk: Marcel Odenbach und die Collage „Selbstporträt“.

FOTO: ANDREAS ENDERMANN

ten Collagen mit Arbeitgeberpräsident Schleyer als RAF-Opfer.

Während der Dreharbeiten zu seiner halbstündigen Zweikanal-Installation über den Genozid in Ruanda von 1994 geriet er ins Gefängnis. In der Dokumentation über den millionenfachen Mord an den Tutsi kommen keine Gewaltenszenen vor, er bevorzugt Bilder der Spuren

von Gewalt: Massengräber, Einschusslöcher, blutige Kleidung, Leichen. Seine 2002 gedrehten Aufnahmen hat er mit Archivmaterial der Vereinten Nationen zusammengesetzt, auf einer Tonspur laufen historische Radioaufnahmen, Hetzreden und Mordaufrufe. Zum Titel „In stillen Teichen lauern Krokodile“ setzt er Bachs Matthäuspasion. So weit

Ein magischer Erzähler unserer Zeit

Mit dem 73-jährigen tansanischen Schriftsteller Abdulrazak Gurnah bekommt ein noch wenig bekannter Autor den Nobelpreis.

VON LOTHAR SCHRÖDER

STOCKHOLM Jetzt staunen wir wieder einmal, und das ist im Grunde ja auch gut so. Weil uns mit der Wahl des kaum bekannten tansanischen Schriftstellers Abdulrazak Gurnah zum neuen Literaturnobelpreisträger manches vor Augen gehalten wird: wie reich und vielfältig die Weltliteratur ist und wie eng unsere Leseinteressen doch oftmals sind. Wie bereitwillig wir also den ausgetretenen Pfaden des Literaturbetriebs folgen. Jetzt gibt es mit der Entscheidung aus Stockholm also eine Entdeckung zu machen, die allerdings mit etwas Aufwand verbunden ist. Zwar wurden einige seiner Romane ins Deutsche übertragen. Doch „Das verlorene Paradies“, „Donnernde Stille“, „Ferne Gestade“ und zuletzt – das heißt vor 15 Jahren – „Die Abtrünnigen“ sind hierzulande derzeit kaum lieferbar.

Die wirkliche Entdeckung muss somit noch etwas auf sich warten lassen und bleibt zunächst bloß



Abdulrazak Gurnah stammt aus Tansania, wuchs auf Sansibar auf und floh in den 60ern nach Großbritannien. FOTO: DPA

ein Versprechen. Dass der 73-jährige Nobelpreisträger auf ein stattliches Werk blicken kann und bei uns dennoch nur sporadisch wahrgenommen wurde, dokumentiert auch den immer noch wirksamen Eurozentrismus von Rezeption und Würdigung. Die Wahl von Abdulrazak Gurnah aber deswegen gleich als ein politisches Statement der Jury zu deuten, wäre zu billig und ungerecht gegenüber seiner literarischen Kraft.

Denn Gurnah, auf der Insel Sansibar aufgewachsen und Ende der 60er Jahre nach Großbritannien geflohen, ist vor allem ein großer Geschichtenerzähler. Der seine Exilerfahrung und die vieler anderer Menschen immer wieder zum Stoff seines Erzählens macht und der dabei aus den Quellen zweier Kulturen schöpft. Gurnah webt dichte Erzählnetze, die mit seiner poetischen, manchmal magischen Spra-

che geknüpft wurden. Wie in „Die Abtrünnigen“. Es ist das Jahr 1899, und Martin Pearce, ein englischer Orientalist mit kolonialkritischen Ideen, taucht vor Anbruch des Tages völlig erschöpft im Inder-Quartier einer südkenianischen Küstenstadt auf: „Es gab eine Geschichte darüber, wie er zum ersten Mal gesehen wurde. Tatsächlich gab es mehr als eine, aber mit der Zeit und durch das viele Weitererzählen vermisch-

ten sich Elemente der verschiedenen Geschichten zu einer. In allen tauchte er im Morgengrauen auf, wie eine Gestalt aus einem Mythos... Unbestritten jedenfalls war – obwohl die Geschichten im Grunde überhaupt außerhalb jeder Kontroverse standen, denn im Hinblick auf das Ungewöhnliche seines Erscheinens waren sich alle einig –, dass es Hassanali, der Krämer, war, der ihn fand oder von ihm gefunden wurde.“

So beginnt große Literatur. So werden Konfrontationen choreografiert, so trifft Einheimisches auf Fremdes, Unerwartetes. Das Werk Gurnahs ist voll davon: von der Identitätssuche der Menschen, die enturzelt wurden und heimatlos blieben, vom kolonialen Erbe, das in den Vertreibungs- und Fluchtgeschichten bis heute wirkt. Abdulrazak Gurnah ist auch in diesem Sinne ein Autor unserer Zeit. Jetzt liegt es an uns, den Lesern, ihn zu einem auch vielbeachteten Autor der Gegenwart zu machen.

MELDUNGEN

Berlinale 2022 soll ein klassisches Festival sein

BERLIN (dpa) Die Berlinale soll 2022 wieder ein Filmfestival wie vor der Pandemie sein. Die 72. Internationalen Filmfestspiele Berlin sind für 10. bis 20. Februar als Präsenzveranstaltung geplant, so die Veranstalter: „Wir freuen uns sehr, im Februar mit dem Festival auf die große Leinwand zurückzukehren: mit einem facettenreichen Filmprogramm, roten Teppichen, Stars und dem großartigen Berlinale-Publikum.“

Thüringische Schlösser sollen Welterbe werden

ERFURT (dpa) Neun Schlösser in acht Städten sollen nach dem Willen der Landesregierung stellvertretend für die über Jahrhunderte gewachsene Residenzkultur in Thüringen Welterbe werden. Thüringens Kulturminister Benjamin-Immanuel Hoff (Linke) informierte am Donnerstag über den Antrag der Landesregierung an die Kultusministerkonferenz für die Vorschlagsliste möglicher Unesco-Stätten.

Anzeige

HEUTE Kleiner Mann – was nun? von Hans Fallada — Schauspielhaus, Großes Haus
D'haus Düsseldorf Schauspielhaus



PRÄMIENCOUNTDOWN

Schnell sein lohnt sich jetzt besonders – Leseangebot bestellen und Prämie sichern:

150 € Nur für Bestellungen eintreffend bis Samstag, 09.10.2021

125 € Nur für Bestellungen eintreffend bis Montag, 18.10.2021

100 € Nur für Bestellungen eintreffend bis Dienstag, 26.10.2021

Wäre es nicht schön, wenn Sie Ihre Lieblingszeitung immer und überall topaktuell genießen könnten? Morgens gedruckt am Frühstückstisch, dann unterwegs mit rp-online.de inklusive RP+ und abends schon als

ePaper für den nächsten Tag? Wir begleiten Sie durch den ganzen Tag. Gedruckt und online, immer so, wie Sie es gerade möchten. Gönnen Sie sich jetzt täglich Ihr lokales Lesevergnügen und sichern Sie sich 150 € in bar.



Leseangebot bis zum 09.10.2021 bestellen und 150 € in bar erhalten! 0211 505-16669 oder rp-online.de/extra

Gültig für einen Zeitungsbezug mit 24 Monaten Laufzeit. Das Angebot gilt auch für Leser, die einen neuen Leser werben.